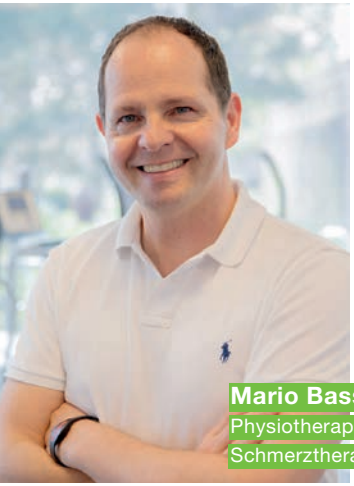
GRÜNWINKLER ANZEIGER

Das offizielle Stadtteilmagazin des Bürgervereins Grünwinkel e.V.

NR. 120 | JUNI 2021

Bürgerverein Grünwinkel e.V.

Gesundheit benötigt Qualität!



Mario Bassauer
Physiotherapeut
Schmerztherapeut

PhysioVITALIS

Jetzt 3x für Sie in Karlsruhe:

GESUNDHEITSZENTRUM
AM KÜHLEN KRUG

Zeppelinstraße 3a
76185 Karlsruhe
Fon (0721) 50 42 45 8

PHYSIOPRAXIS
AM KRONENPLATZ

Kaiserstraße 34a
76133 Karlsruhe
Fon (0721) 333 63

PHYSIOPRAXIS
STEINHÄUSERSTRASSE

Steinhäuserstraße 2
76135 Karlsruhe
Fon (0721) 50 42 45 8

www.physiovitalis.info

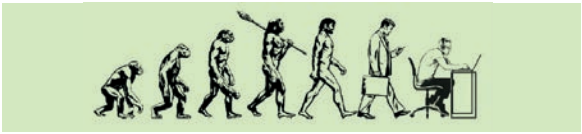
Seit über einem Jahr hat die Pandemie unser Leben verändert. Davon bleibt auch unser Körper nicht verschont. Wir trafen Mario Bassauer, Inhaber von PhysioVITALIS, einem medizinischen Gesundheitszentrum, um nähere Informationen über die Auswirkungen der Pandemie auf unseren Organismus zu erhalten.

Frage: Herr Bassauer, welche Auswirkungen hat die Pandemie auf unseren Bewegungsapparat?
Mario Bassauer: Durch die Veränderungen unseres Alltags (Homeoffice, Schließung der Sportstätten etc.) und dem daraus resultierenden Bewegungsmangel, sorgt **Sarkopenie** für weniger Lebensqualität, Immunschwäche und steigende Gesundheitskosten.

F: Was ist Sarkopenie?
M. B.: Sarkopenie ist der Schwund an Muskelmasse, -kraft und -funktion. Dieser Prozess beginnt mit dem 30. Lebensjahr und wird durch Bewegungsmangel beschleunigt.

F: Was kann man dagegen tun?
M. B.: Progressives **Gesundheitstraining** hilft! Wissenschaftliche Studien zeigen, dass ein Trainingsreiz eine gewisse Intensitätsschwelle überschreiten muss. Nur so kann eine Anpassungsreaktion im Körper ausgelöst werden. Hierfür benötigt es eine qualitativ hochwertige Trainingsplanung und Trainingsbetreuung, ansonsten entsteht der Trainingsreiz nicht und die Effektivität des Trainings leidet.

F.: Wie sehen die körperlichen Auswirkungen aus, wenn die Pandemie anhält?
M. B.: Unsere Knochen und Skelette sind in der Form sehr genau an die an sie gestellten mechanischen Belastungen angepasst. Verändern sich diese Belastungen auf Dauer, verändern sich auch unser Skelett und Muskulatur und passen sich den „neuen Gegebenheiten“ an. **Die Form folgt der Funktion. Bleibt gesund!**



Albrenaturierung | S. 12/28

Foto: Oliver Buchmüller

Nachbarschaftskino | S. 19

Foto: freepik.com

70 Jahre Stadtjugendausschuss | S. 63

Foto: Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

LEA Felsstraße | S. 54

Foto: Regierungspräsidium Karlsruhe

Aus der Arbeit des Bürgervereins
Grußwort 1. Vors. Karin Armbruster 5
Blick ins Rathaus – OB Frank Mentrup 9
Albrenaturierung am Thomaswehr 12
Unser Krähenbrunnen 14
Mitgliederversammlung 2021 17
Nachbarschaftskino 19
Sanierungsbeirat Gewerbegebiet Grünw. 20
Vereinsausflug und Nachtflohmarkt 2021 20
Alles prima für das Klima? 22
Wir danken für die Unterstützung! 23
Durmersheimer Straße 24
Die schnelle Radwegverbindung 27
Aufwertung der Alb (Thomaswehr) 28
Die Grünwinkler Friedhofschronik 32
Die AKB trauert um Jürgen Sickinger 33
Sind wir lästig? 34
Mitgliederwerbung 41
Beitrittserklärung/SEPA-Lastschrift 42
Smarte Mobilität ... 43
Alles prima mit dem Klima? 45
Krähen-Shirt 46

Interessantes aus Grünwinkel
Give-Box 51
„Friedhofsmauer" – „Eidechsenparadies" 52
Die LEA Felsstraße 54
Schwarze Reifen – grüne Herstellung 57
Alle Augen auf das Sinnergebäude 59
Übergangswohnheim Bernsteinstraße 61
Aktiv älter werden in Grünwinkel 55

Schulen, Kinder- u. Jugendeinrichtungen
70 Jahre Stadtjugendausschuss e.V. KA 63

Grünwinkler Vereine
Freiwillige Feuerwehr Grünwinkel 66
TSV Grünwinkel 68
Siedlergemeinschaft Hardeck 69
Kleingartenverein KA-Albsiedlung e.V. 70
Quartier am Albgrün 71

Sonstiges und Wissenswertes
Altpapiersammlung/Sammlungstermine 27
Fächerblick – Eisenbahndrehkreuz 47
Tierschutzverein Karlsruhe 72
Caritas – Gesellschaftliche Teilhabe 75
Vorsicht Fahrrad-Diebe 76
Stadtkämmerei – Bleibendes schaffen 78
Lebensmittelrettung? 79
Stadt baut CarSharing weiter aus 80
Sauberkeitspatenschaften in Karlsruhe 81
Malwettbewerb – Amt für Abfallwirtschaft 83
Ihre Küchenabfälle sind reich an Energie! 83
Sperrmülltermine 2021 84
Vorstandschaft BV Grünwinkel 85
Anregungen zum Grünwinkler Anzeiger 85
Impressum 85
Veranstaltungskalender 86
Schadstoff-Sammeltermine 86

Gesundheit
ist die erste Pflicht
im Leben!

Oscar Wilde

Iss dich satt und gesund

Ich biete

- **individuelle Beratung**
- **persönliche Ernährungspläne**
- **Kühlschrank-Check**
- **Einkaufs-Coaching**
- **Koch-Coaching**
- **wertvolle Tipps**
- **alltagstaugliche Empfehlungen**

Erfahre in einem kostenfreien Erstgespräch mehr über meine Betreuung!

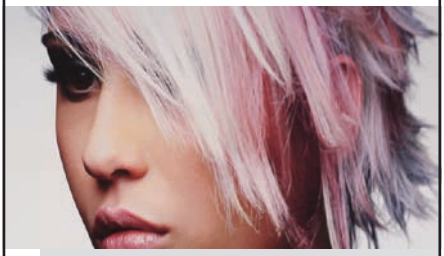
Vital mit Nicole
VITAMIN
Ernährungsberatung

Nicole Maglicic
Ernährungsberaterin
Beraterin für Diabetes

Gerstenstraße 21
76185 Karlsruhe
✆ 0176 27599896
@ vitalmitnicole@web.de

www.ernaehrungsberatung-vitalmitnicole.de

MY HAIR
Ihr Friseur in Grünwinkel!



„Seit mehr als 10 Jahren sind wir für Sie in der Zeppelinstraße in Grünwinkel die erste Adresse für einen professionellen Haarschnitt oder Farbe."

MyHair
Im Moninger Treff.
76185 Karlsruhe-Grünwinkel
Durmersheimer Straße
Ecke Zeppelinstraße 15

Bitte vereinbaren Sie unbedingt telefonisch vorab Ihren Termin:

Tel. 0721/2 49 50 26
www.myhair-karlsruhe.de

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die weltweite Pandemie begleitet uns nun schon über ein Jahr. Dennoch gehen wir nicht davon aus, dass dieses Pandemiegeschehen nun unsere Zukunft ist, auch wenn man nicht ausschließen kann, dass solche Viren auch zukünftig ihren Weg zu uns finden. Wir sind weiter optimistisch, dass wir bis zum Jahresende so langsam wieder in den Normalbetrieb übergehen können. Unsere Gedanken sind bei all jenen, denen das Virus Krankheit oder gar den Tod ins Haus gebracht hat.

Was wir in dieser Zeit noch mehr brauchen als sonst, das ist der Dialog mit Ihnen. Wenn man sich weniger begegnet, dann fehlen die Gelegenheiten zum Austausch. Daher sind wir darauf angewiesen, dass Sie auf uns zukommen. Per Telefon, Mail, Brief, WhatsApp, Facebook-Messenger, übern Gartenzaun … wir freuen uns auf jedes Gespräch.

Wir bemühen uns, die Arbeit als Vereinsvorstand auch unter Hygieneauflagen effizient zu erledigen. Unsere ganzen Veranstaltungen sind zwar nicht möglich, aber das heißt nicht, dass wir nichts tun. Im Gegenteil, inhaltliche Themen und tagesaktuelle Aufgaben haben wir mehr als genug. Und so langsam haben wir auch die richtige Software und das erforderliche Prozedere gefunden, um unsere Sitzungen auch per Video ganz gut zu meistern. Viele Aufgaben haben wir in Arbeitsgruppen verlagert, weil ein Dialog per Video in einer kleineren Gruppe einfach etwas besser zu verwirklichen ist. Wir telefonieren mehr, schreiben Messenger-

Zahnarztpraxis Drs. Boustani & Kollegen

Daxlanden
Krämerstraße 38
76189 Karlsruhe

0721/49973391

Allgemeine Zahnheilkunde, Ästhetik, Prothetik, Implantologie, Oralchirurgie, Angstpatienten, Kinderzahnheilkunde, Prophylaxe, Kieferorthopädie

www.Zahnarzt-Karlsruhe.com
www.Zahnarzt-Karlsruhe-Daxlanden.de

Fotos: Privat, Oliver Buchmüller

lukas-Apotheke

Gesundheit in Grünwinkel

Zusammen gesund durch die Pandemie!

Vorbestellen auch per App möglich!

Jutta Thöle e.K.
Bernsteinstraße 4
76189 Karlsruhe
☎ (0721) 57 72 73

lukasapotheke-ka@t-online.de

GASTHAUS „RÖSSLE"

Deutsche Küche • gut bürgerlich

Inhaber: Rosi Hauser
Durmersheimer Straße 85
76185 Karlsruhe (Grünwinkel)
Fon/Fax (0721) 571610

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung mit „Essen außer Haus" und hoffen, Sie bald wieder in unserem Lokal und Biergarten bewirten zu können.

- *Essen außer Haus: Mo - So 10.00 - 18.00 Uhr*
  Mittwoch Ruhetag
- *Jeden Mo: hausgemachte Maultaschen*
- *Jeden Do: Sauer-Essen*

Nachrichten und Mails, kurz gesagt, wir haben das getan, was wir alle tun mussten, wir haben uns angepasst. Uns bewegen aktuell viele Themen. Von der Sanierung des Gewerbegebietes über Radfernwege bis Klimaschutz ist alles dabei und irgendwie auch alles miteinander verbunden. Das ist tatsächlich eine Lektion, die ich in meiner Arbeit als 1. Vorsitzende im Bürgerverein schon früh gelernt habe. Es lässt sich eigentlich kein Thema losgelöst von anderen behandeln. Wir leben nun mal in immer enger werdenden Gemeinschaften. Denke ich an eine Straße, dann denke ich an Verkehr und Infrastruktur, aber auch an Lärm, Abgase und Sicherheit. Denke ich an Parks und Grünflächen, dann kommt mir Freizeit, Gesundheit, sozialer Treffpunkt aber auch das Thema Flächenmangel und Wohnungsbau in den Sinn.

Man kennt das ja selbst. Jeder möchte eine gute Infrastruktur, kurze Wege, gute Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Kindergärten, Parks und Spielplätze, Kino, Restaurant, Verein und Stammkneipe in seiner Nähe und am besten noch einen kurzen Weg zur Arbeit. Aber so gut wie keiner möchte vieles von den gewünschten Dingen in seiner unmittelbaren Nachbarschaft haben. Es ist eben ein Unterschied, ob ich mit Freunden im Sommer spät abends im Biergarten sitze, mich unterhalte und lache. Oder ob ich zwei Häuser weiter versuche trotz der Biergartengeräusche zu schlafen, weil ich am nächsten Tag wieder früh aufstehen muss.

Die Lösung dieser grundsätzlichen Probleme ist so einfach wie banal. Es braucht nicht mehr als Rücksichtnahme, Verständnis und den Blick über den Tellerrand. Ach ja und vielleicht noch ein bisschen mehr Ehrlichkeit sich selbst gegenüber. Denn eines ist klar, egal was ich für mich und mein Leben angenehm finde, ob Straßenbahn, Radweg, Kneipe oder Autobahn – irgendwo muss das ja alles hin und irgendwer ist dann der Nutznießer und ein anderer muss die direkten Folgen aushalten ... manchmal ist man das eben selbst.

In diesem Sinne, bleiben Sie neugierig, zuversichtlich, gelassen und großzügig.

Ihre

Karin Armbruster

Karin Armbruster
1. Vorsitzende

Foto: Oliver Buchmüller

HOLSTEIN
EBERHARDT
GmbH

Handwerksbetrieb seit **35 Jahren,**
ausgezeichnet durch **Qualität,** mit
Herstellung ausschließlich **in Deutschland**

- FENSTER
- TÜREN
- VORDÄCHER
- MARKISEN
- WINTERGÄRTEN
- ROLLLÄDEN
- JALOUSIEN

* Kunststoff / Alu / Holz

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns.
Wir beraten Sie gerne!

Durmersheimer Straße 155
76189 Karlsruhe
Telefon: 0721 / 55 52 66
info@he-fensterbau.de

www.he-fensterbau.de

Blick ins Rathaus

Liebe Karlsruherinnen und Karlsruher,

…und immer noch Corona. Viele Branchen treffen Wucht und Dauer der Pandemie hart. Auch die Karlsruher Kultur. Uns allen ist klar, dass es große Feste, volle Konzert- und Theatersäle wohl auch in diesem Jahr noch nicht geben wird. Damit die Kulturszene nach langer Zwangspause wieder loslegen kann, arbeitet die Stadt Karlsruhe mit Hochdruck an den passenden Rahmenbedingungen und unterstützt den Neustart nach Kräften.

Wenn es die Corona-Zahlen zulassen, erwartet uns an vielen Orten und Plätzen der Stadt ein bunter und vielfältiger Kultursommer, ermöglicht vom Kulturamt, der Karlsruher Marketing und Event GmbH (KME), dem Kulturring, den Theatern, den Stadtteilen und Ortschaften, von Vereinen und Netzwerken. Statt eines großen Festivals steht Karlsruhe mit vielen kleinen Bausteinen in den Startlöchern.

Bereits im vergangenen Jahr haben wir unser beliebtes Open-Air-Familienfestival mit dem DAS FEST Citymobil in die Innenstadt gebracht und lokalen Künstlerinnen und Künstlern mit überraschenden und unangekündigten Auftritten ermöglicht, wieder auf der Bühne zu stehen. In diesem Sommer tourt das Mobil erneut – nicht nur in der Innenstadt, sondern auch in den Stadtteilen. Für den klassischen und modernen Live-Musikgenuss wird im Laufe des Sommers in Kooperation mit der Hochschule für Musik, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiert, eine Open-Air-Bühne vor dem Schloss Gottesaue entstehen. Auf der Konzertwiese können Sie den Darbietungen der Ensembles der HfM lauschen – an der frischen Luft, mit dem nötigen Abstand und der Möglichkeit der Kontaktnachverfolgung. Auch die freien Theater bewegen sich nach draußen ins Grüne – in der Günther-Klotz-Anlage wird unter dem Motto „Kultur in der Klotze“ ein Theaterzelt den vielen Schauspielbühnen unserer Stadt zur Verfügung stehen. Dazu kommen weitere private Initiativen wie etwa die Konzertbühne an der Messe und die Toujours-Kultur-Bühne auf dem Alten Schlachthof.

Der Blick auf die Kultur offenbart aktuell ein vielschichtiges Bild. Die Krise zwingt Kultur- und Kunstschaffende wie auch Kultureinrichtungen zu weitestgehender Untätigkeit und zum Rückzug aus dem unmittelbaren Erlebnis- und Begegnungsraum. Was ihnen blieb und bleibt, ist die mediale Öffentlichkeit des Netzes. Mit unglaublicher Energie und Kreativität entwickelten sie neue Formate. Mit ebensolcher Vitalität haben sie in den zurückliegenden Monaten aber auch nach Möglichkeiten gesucht, im Rahmen der AHA-Regeln auch physisch präsent zu sein. Dass sie sich durch das Auf und Ab zwischen Öffnung und Schließung nicht haben entmutigen lassen, beeindruckt mich sehr.

Im Juli 2020 hat auch der Gemeinderat ein ermutigendes Zeichen gesetzt und einen Fonds für Kultureinrichtungen aufgelegt, die in ihrer Existenz bedroht sind. Dramatisch gestaltet sich die Lage derer, die von ihren Auftritten und Präsentationen auf der Bühne, in der Öffentlichkeit, vor Publikum leben. Hilfsprogramme von Bund und Land mildern das Schlimmste ab und

Fotos: Stadt Karlsruhe, julia arda/AdobeStock

Weil unsere Zukunft wichtig ist:

Jedes Mal ein neuer Baum …

… helfen Sie mit!

Helfen Sie mit, unsere regionale Natur zu erhalten.

Wir pflanzen jeweils einen Baum

- für jede Kontoeröffnung zur Geburt
- für zehn Gewinnsparlose oder GewinnsparenPlus
- für eine Nachhaltigkeitsvariante bei VermögenPlus

in den Rheinauen in Eggenstein und Linkenheim.

Telefon: 0721 9350-0
volksbank-karlsruhe.de

VOLKSBANK KARLSRUHE

auch die Stadt hat ihre Fördertöpfe für Künstlerhonorare bei digitalen Präsentationen geöffnet.

Andererseits ist die Kultur auch geprägt von intensiv geführten Debatten um den Verlust von kulturellen Räumlichkeiten durch bauliche Aktivitäten, um die Erschließung und Finanzierung neuer Kulturareale in Bulach und Grünwinkel und um die Verbesserung der Situation Bildendender Künstlerinnen und Künstlern durch die Einführung einer Ausstellungsvergütung. Diese Themen sind nicht neu, möglicherweise hat die Corona-Pandemie mit ihren Auswirkungen jedoch den Blick darauf geschärft. Mir zeigen diese kulturpolitischen Diskussionen, dass Kunst und Kultur, dass die Kunstschaffenden trotz der coronabedingten kulturellen Stille im öffentlichen Bewusstsein verankert sind und bleiben. Sie bringen zum Ausdruck: Die bunte, vielfältige Stadtgesellschaft braucht Kunst und Kultur, braucht die Künstlerinnen und Künstler. Aus diesem Grund haben Kulturamt und Staatstheater – entgegen aller Trends und Notwendigkeiten – auch an der Durchführung der 25. Europäischen Kulturtage zum Thema „Europa – ein Versprechen“ vom 2. bis 16. Mai 2021 festgehalten. Letztes Jahr wurde das Festival verschoben, jetzt fand es im Netz statt – getragen von der Hoffnung, dass Kunst und Kultur die Menschen bald auch wieder real in Karlsruhe, in unserem Land, in Europa zusammenbringt. Die Karlsruher Kulturschaffenden, Stadt und Politik setzen alles daran – versprochen!

Ihr

Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister

Fotos: Stadt Karlsruhe, julia_arda/AdobeStock

Fußprobleme??
dann
mobile Fußpflege
oder ins Fußpflegestübchen
Angela Reichert
Eichelbergstr. 51 · 76189 Karlsruhe
Tel. 0721-1 83 14 80

Albrenaturierung am Thomaswehr abgeschlossen

Nachdem bereits in den letzten Jahren stromaufwärts gelegene Albabschnitte revitalisiert wurden, wurde im Januar 2021 die Albrenaturierung im Bereich des Thomaswehrs abgeschlossen. Mehr dazu lesen Sie im Beitrag ab Seite 28.

Foto: Oliver Buchmüller

Unser Krähenbrunnen

Nachdem die Großbaustelle auf der Durmersheimer Straße wieder „verschwunden“ ist, ist der Blick auf den Krähenbrunnen an der Durmersheimer Straße / Ecke Zeppelinstraße nun wieder frei. Die Krähen gehören nicht nur zu den intelligentesten Tieren überhaupt, sondern sind gleichzeitig Namensgeber des Stadtteils Grünwinkel.

Foto: Oliver Buchmüller

werkstatt
Jo Hartmann
kfz-meister

Klassik trifft Moderne.

Wir kümmern uns um alle Baujahre und Fabrikate.

- Kfz-Reparaturen aller Art
- Inspektionen
- Kfz-Elektrik
- Unfallinstandsetzung
- Öl-, Glas- u. Reifenservice
- TÜV+AU-Abnahme
- Oldtimer
- US Cars

Jo. Hartmann, Kfz-Meister · Daxlander Straße 68 · 76185 Karlsruhe
Telefon: 0721 593030 · werkstatt@jo-hartmann.de · www.jo-hartmann.de

Rudi Winter

Inh. Sammy Rodrigues Marques

Heizungsbau

Wärmeservice

Heizungsgroßhandel

- Heizungs- und Sanitärtechnik
- Kesselerneuerungen (Öl und Gas)
- Solaranlagen
- Fachfirma für Tankanlagen nach § 19 WHG
- Wartung von Öl- und Gasanlagen
- Notdienst täglich bis 21.00 Uhr
- Kundendienst

freundlich - kompetent - zuverlässig

Durmersheimer Str. 13 · 76185 Karlsruhe
Telefon 07 21/59 30 03 · Fax 07 21/59 30 04
info@rudi-winter.de · www.rudi-winter.de

Mitgliederversammlung 2021

Wir hatten in unserer Dezemberausgabe schon angekündigt, dass die Mitgliederversammlung in diesem Jahr nicht, wie üblich, im März stattfinden wird. Was offensichtlich eine weise Entscheidung war, denn auch heute, zur Jahresmitte, gibt es allenfalls einen Hoffnungsschimmer für große Versammlungen aber noch keine Planungssicherheit.

Manche Vereine haben sich entschieden, ihre Mitgliederversammlungen online über Videokonferenzen abzuhalten. Wir haben uns entschieden, abzuwarten und darauf zu hoffen, dass wir uns im Herbst wieder persönlich begegnen können.

Für diese Entscheidung gibt es viele Gründe. Natürlich zuallererst die technische Barriere, die eine solche Videokonferenz bedeutet. Gerade unsere 1. Vorsitzende sammelt schon seit Monaten persönliche Erfahrungen in dem Bereich. Sie hat an größeren und kleineren online Formaten teilgenommen, mit den unterschiedlichsten Plattformen. Eines war immer gleich, wie gut jemand wirklich an einer solchen Versammlung teilnehmen kann, hängt in allererster Linie von seinem Fachwissen und der eigenen technischen Ausstattung ab.

Ein Beispiel: Hat jemand ein Headset, also einen Kopfhörer mit Mikrofon, das nah am Mund angebracht ist, dann hat er in der Regel keine Probleme zu verstehen und verstanden zu werden. Befinden sich Lautsprecher und Mikrofon dagegen am Computer/Laptop und damit in einiger Entfernung zu dieser Person, dann ist das Hörverständnis schon eingeschränkter und beim Sprechen kommt es häufig zu unterwünschten Rückkoppelungen.

Der Gesetzgeber hat solche Fälle klar geregelt und ein gewählter Vereinsvorstand bleibt bis zu erfolgten Neuwahlen im Amt, auch wenn die Amtszeit ausnahmsweise dadurch länger als die übliche Zeit wird. Wir arbeiten also weiter im Auftrag der Mitglieder bis hoffentlich im Herbst. Die Einladungen kommen dann per Post. ■ Der Vorstand

PROFESSIONELLE FIRMEN-WEBSITES MACHEN HEUTE AUF ALLEN GERÄTEN EINE GUTE FIGUR.

Egal ob Desktop-PC, Tablet oder Smartphone – Ihre Firmen-Website sollte heute für alle Geräte optimiert sein. Denn immer mehr Menschen gehen mobil ins Internet. Und eine zeitgemäße Website verbessert Ihre Platzierung bei Google.

Wir entwickeln maßgeschneiderte Websites für kleine und mittelständische Unternehmen. Informieren Sie sich jetzt unter www.hob-design.de oder vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin: Tel. 0721 9574132

KOMMUNIKATIONSLÖSUNGEN MIT SYSTEM.

Inh. Oliver Buchmüller
Dipl.-Ing. (FH) – Druck- und Medientechnologie

Johannes-Schuster-Weg 7 | 76185 Karlsruhe
Tel. 0721 9574132 | Fax 0721 577952
info@hob-design.de | www.hob-design.de

HOB » DESIGN
KOMMUNIKATIONS- UND WERBEAGENTUR

Foto: freepik.com

Nachbarschaftskino

Mal wieder ins Kino gehen … davon träumen wir seit Monaten. Und genau in dieser Zeit hat der Verein Kinemathek e.V. die Aktion des Nachbarschaftskinos losgetreten. Der Gedanke hinter der Aktion ist eigentlich, gemeinsam ins Kino zu gehen. Mit dem örtlichen Bürgerverein oder einer anderen Patenorganisation wird ein Film ausgesucht, der dann eine Woche lang von Bürgern im Stadtteil (und natürlich auch jedem anderen, der das möchte) im Kino angesehen werden kann. Durch Corona findet der Kinobesuch nun digital statt.

Beteiligt sind die Stadtteile Beiertheim, Neureut, Oberreut, Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oststadt und Waldstadt. Als besondere Aktion dazu, gibt es für jeden an dem Projekt beteiligten Stadtteil eine Liveshow mit Filmgespräch, die über YouTube gestreamt wird. Diese Sendung erörtert u.a. die Frage: Was hat der ausgewählte Film mit dem Stadtteil zu tun? Was ist für den Stadtteil charakteristisch? Das Ganze findet in einem lockeren Zweiergespräch zwischen einer/m Vertreter/in der Patenorganisation und der Kinemathek statt. Nachdem der Film ausgestrahlt wurde, gibt es ein offenes Videomeeting, bei dem sich jeder mit dem Stadtteilvertreter und einem Vertreter der Kinemathek zum Film austauschen kann.

Informationen zu den Filmen und den anderen Veranstaltungen findet man auf der jeweiligen Stadtteil-Seite, die man über die interaktive Karte auf der Seite der Kinemathek auswählen kann. Dort bucht man auch direkt seine Tickets und erlangt Zutritt zu den Liveshows und Online-Treffs.

Die Aktion ist gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg im Rahmen von „Kunst trotz Abstand“. In Zusammenarbeit mit dem Internationalen Begegnungszentrum Karlsruhe (ibz) und Studierenden der Karlshochschule (Community Project and Service Learning).

Und der Ablauf für Grünwinkel ist folgendermaßen:

- In der Zeit vom **7.–13.06.2021** wird der **Film „Landrauschen“** gezeigt.
- Am **09.06.2021 ab 20:00 Uhr** – erfolgt das Streaming der Liveshow
- Und am **13.06.2021 ab 18:00 Uhr** – findet ein **Videomeeting über Jitsii** wieder mit den zwei Vertretern aus der Liveshow statt, bei dem man als Besucher mit diesen sprechen kann.

Weitere Infos gibt es hier:

www.kinemathek-karlsruhe.de
www.quartierskino.de

Wir freuen uns darauf, Anfang Juni gemeinsam ins Kino gehen zu können.

Bürgerverein

Sanierungsbeirat für das Gewerbegebiet Grünwinkel

In unserer letzten Ausgabe hatten wir Sie informiert, dass wir mit unserer 1. Vorsitzenden im Sanierungsbeirat vertreten sind und erläutert, was so ein Beirat eigentlich für Aufgaben und Befugnisse hat.

In der Zwischenzeit hat der Sanierungsbeirat das erste Mal getagt. Grundsätzlich unterliegen wir der Verschwiegenheitspflicht und dürfen über laufende Prozesse nicht berichten, sondern nur Fakten weitergeben, die auch beschlussreif sind. Beim ersten Treffen ging es vor allem darum, alle Beteiligten auf den gleichen Stand zu bringen und sich gegenseitig kennen zu lernen. Hier muss man groß und langfristig denken, denn der Sanierungszeitraum ist auf 2022 – 2033 angesetzt.

So viel kann gesagt werden, aktuell befindet sich das Projekt sozusagen in der vorbereitenden Phase. Das bedeutet konkret, dass vor allem Gespräche geführt werden. Denn etliche Projektideen sind in ihrer Verwirklichung davon abhängig, wie sich der jeweilige Grundstückseigentümer dazu stellt. Und das können Privatleute, Firmen oder die öffentliche Hand sein. Manchmal geht es nur darum, eine bestehende Bebauung zu verändern, an anderer Stelle soll eine Straße einen anderen Weg nehmen oder ein brachliegendes Grundstück genutzt werden. Erst einmal wurden die Ideen in eine Prioritätenliste eingeordnet und jetzt muss man sehen, ob und wie man diese erfolgreich abarbeiten kann. Erfahrungsgemäß können sich solche Gespräche und Verhandlungen hinziehen, vor allem, wenn ein Eigner Teile seines Grundstückes abgeben soll. Hier ist also Ausdauer und Geduld gefragt. Wir werden weiter berichten. ■ Bürgerverein

Vereinsausflug des Bürgervereins und Nachtflohmarkt 2021

Schon letztes Jahr mussten wir um diese Zeit akzeptieren, dass es unmöglich ist, einen schönen Ausflug zu organisieren, wenn alle Parks, Museen und Sehenswürdigkeiten genauso geschlossen sind, wie die Gastronomie. Und natürlich haben wir nach wie vor alles andere als Planungssicherheit.

Unser **Vereinsausflug** benötigt immer gut 4 Monate Vorbereitungsvorlauf und den haben wir auch 2021 nicht. Darum werden wir auch 2021 leider keinen Ausflug anbieten können.

Wir arbeiten gerade an ein paar kreativen **Ersatzschmankerln in Form von Videos**. Wer selbst nicht so fit mit Internet und Videostreaming ist, hat ja vielleicht Kinder, Enkel oder andere Menschen in der Umgebung, die dann zu gegebener Zeit einem unsere kleinen Filmchen zeigen können.

Nach heutigem Stand soll aber der Herbst nicht gänzlich mit abgesagten Veranstaltungen gepflastert sein. Wir sind jetzt mal mutig und optimistisch und sagen unseren **Nachtflohmarkt,** der normalerweise im Juli stattfindet nicht ab, sondern verlegen ihn in den Herbst. Merken Sie sich mal den **11.09.2021** vor und achten Sie auf Bannerwerbung.
■ Bürgerverein

Zeit für Ihr neues Zuhause seit 1988
25
bauart Architekturplanung
Dipl. Ing. Michael Popp · Freier Architekt
Stulzstraße 3 · 76185 Karlsruhe-Grünwinkel
0721 20988 · eMail: bau@rt-ka.de · www.bauart-ka.de

Alles prima für das Klima?

Jeder Monat, der zu Ende geht, war ein „der -seit – Monat“. Der trockenste, der wärmste oder wie jetzt der April 2021 der kälteste seit geraumer Zeit. Der Klimawandel ist schon lange im Gang und in den letzten Jahren sind die Auswirkungen weltweit zu spüren.

Klimawandel ist ein globales Problem und muss daher weltweit angegangen werden. Einmal im Großen, wie z.B. mit dem Pariser Klimaschutzabkommen aber auch im Kleinen. Das reicht von Gemeinden, die wie Karlsruhe den Klimanotstand ausgerufen und eine Klimaschutzstrategie entwickelt haben, über Firmen und Schulen, die Solaroffensiven und Baumpflanzaktionen vorantreiben, bis hinab zu jedem einzelnen Bürger, der versucht, im Alltag umweltbewusst zu handeln.

Neben dem Klimaschutz ist die Anpassung an den Klimawandel der zweite Handlungsbereich für die Stadt Karlsruhe, um dem Klimawandel zu begegnen. Klimaschutz bedeutet, dass durch eine Verringerung und im besten Fall Vermeidung des Ausstoßes von Treibhausgasen eine Erwärmung des Klimas verhindert wird. Besonders wichtige Treibhausgase sind dabei Kohlendioxid (CO_2) und Methan (CH_4). Treibhausgasemissionen können vor allem dadurch vermieden werden, dass keine fossilen Energieträger wie Kohle und Erdgas mehr verbrannt werden. Die vielfältigen Maßnahmen für Karlsruhe sind im Klimaschutzkonzept festgeschrieben.

Die Klimaanpassung dagegen hat zum Ziel, sich den unabwendbaren und bereits heute spürbaren Auswirkungen so anzupassen, dass es keine negativen Folgen von Klimaänderungen gibt. Dafür ist es schon heute wichtig, im Stadtgebiet Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas zu treffen.

Eine große Herausforderung für die Stadtverwaltung ist die Bewältigung von Hitzeereignissen, besonders, wenn gleichzeitig lange und starke Trockenheit auftritt. Wichtig sind dann die kurzfristige Reaktion auf ein Ereignis sowie langfristig die vorausschauende Anpassung. Aber auch auf Starkregenereignisse richtet sich die Stadt ein. Das gilt für das heutige ebenso wie für ein zukünftig geändertes Klima. Wichtige Grundlage für die Maßnahmen ist die Karlsruher Klimaanpassungsstrategie.

Unter folgendem Link können die Beschlüsse und Maßnahmen nachgelesen werden:
www.karlsruhe.de/b3/natur_und_umwelt/klimaschutz.de

Bürgerverein

LEINWEBER
HOLZBAU

Lotzbeckstraße 11, 76185 Karlsruhe
Tel. 0721 95785-0, Fax: 0721 95785-20

info@leinweber-holzbau.de
www.leinweber-holzbau.de

Holzkonstruktionen
Altbausanierung
Aufstockungen
Dachflächenfenster
Dachgauben
Dachausbau

Wir danken für die Unterstützung!

ARTMANN immobilien

Der zackige Service
DOMINIK JÜNGERT
Elektro-Installationen

LEINWEBER
HOLZBAU

Baam
Transporte + Lagerung
cool ans Ziel

Ardensia eG
Wohnen. Zukunft. Wir.

büroprofi
GFS
BÜROTECHNIK

HOB » DESIGN
KOMMUNIKATIONS- UND WERBEAGENTUR

PhysioVITALIS
GESUNDHEITSZENTRUM
AM KÜHLEN KRUG

LVM
VERSICHERUNG
LVM-Versicherungsagentur Oliver Storm

Manfred Speich

Hier könnte Ihr Firmenname stehen!

Möchten auch Sie den Bürgerverein Grünwinkel unterstützen?

Dann wenden Sie sich bitte an Karin Armbruster, Tel. 0163 5186077 (AB).

Durmersheimer Straße

Die Bewohner des Quartiers „Am Albgrün" fordern seit Jahren eine fahrradfreundliche Durmersheimer Straße. In ihrer jüngsten Stellungnahme hat die Stadtverwaltung diesem Wunsch erneut eine Absage erteilt.

Hintergrund ist die uneinheitliche Radwegführung entlang der Durmersheimer Straße und die entstehenden Gefährdungen. Mal hat man einen breiten Gehweg, der in Rad- und Fußweg aufgeteilt ist und jedem Platz lässt. Und dann hat man für beide Verkehrsteilnehmer plötzlich nur noch halb so viel Platz und keine eindeutige Kennzeichnung. Zwischen Schupi und Pulverhausstraße müssen die Radfahrer dabei an unzähligen Hof- und Tiefgarageneinfahrten und Haustüren vorbei und geraten immer wieder in Konflikt mit Autos und Fußgängern.

Die Stadtverwaltung bezeichnet die aktuellen Gegebenheiten als Wahlfreiheit für den Radverkehr, der selbst entscheiden soll, ob er auf der Fahrbahn oder dem Geh- und Radweg fährt. Nachteil: Weder Fußgänger noch Autofahrer können sich dann darauf einstellen, wo sie mit Radfahrern rechnen müssen.

Nach Aussage der Stadtplaner ist die Durmersheimer Straße sowohl für Radwege als auch Schutzstreifen zu schmal. Denn es brauche einen Radfahrstreifen mit 1,85 Meter Breite neben dem Kfz-Fahrstreifen, was zum

Foto: Oliver Buchmüller

Wegfall der bestehenden Bäume und Parkplätze oder einem zu schmalen Gehweg führen würde. Die Fahrbahn sei sieben Meter breit. Für die Markierung bloßer Fahrrad-Schutzstreifen mit gestrichelten Linien auf beiden Seiten seien insgesamt 8,5 Meter Fahrbahnbreite erforderlich – auch, weil die Verwaltung den Kfz-Fahrstreifen aufgrund des hohen Schwerverkehrs breiter machen würde als zwingend vorgeschrieben.

Damit sieht es zumindest momentan nicht gut aus für eine Verbesserung der Radwegesituation.

Aber da gab es doch noch den Beschluss des Gemeinderates von 2019:
Die Höchstgeschwindigkeit in der nördlichen Durmersheimer Straße auf 30 Kilometer pro Stunde senken.
Jetzt sind die Baumaßnahmen abgeschlossen und nix passiert? Nicht nur die Bürger fragen bei uns nach, sondern auch wir bei der Stadtverwaltung.
Diese hat mitgeteilt, dass die Umsetzung durch das Regierungspräsidium verzögert wird, das eine Begründung gefordert hatte, warum es bei Tempo 30 nicht zu einer Verschlechterung der lokalen Luftsituation kommt. Die Verantwortlichen mussten nun ein Gutachten erstellen, das kurz vor Ostern vorlag. Nun muss die Stadt ihre Tempo-30-Pläne dem Regierungspräsidium erneut vorlegen. Erst wenn die Behörde zustimmt, kann Karlsruhe entsprechende Schilder an der Durmersheimer Straße und den anderen beschlossenen Tempo-30-Abschnitten aufstellen.

Bürgerverein

HORST SETZINGER
Malerfachbetrieb

Litzenhardtstr. 97 a
76135 Karlsruhe
Telefon / Telefax: 0721 / 863472
Mobil: 0170 4847975

Unsere Leistungen für Sie:
- Moderne Fassaden- und Raumgestaltung
- Lackier- und Tapezierarbeiten
- Wärmedämmung
- Edelputze im Innen- und Außenbereich
- Verlegung von Teppichen und PVC-Böden
- Verlegung von Laminat und Korkböden
- Parkett schleifen und versiegeln

Herzlich Willkommen

Restaurant Bernstein

Deutsch-mediterrane Küche & Fischspezialitäten

Sehr geehrte Gäste!
Sobald wir unser Restaurant oder unsere Terrasse wieder öffnen dürfen, sind wir wieder wie gewohnt für Sie da – natürlich unter Einhaltung aller Hygieneauflagen. Wir freuen uns auf Sie!

Bestellen Sie Ihre Speisen mittags von 11.30 - 14.00 Uhr und abends von 17.00 - 20.00 Uhr unter Tel. 0721 - 57 32 10. Je nach Absprache können Sie Ihre Bestellung abholen oder wir liefern sie zu Ihnen nach Hause.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Inh. Ljubica Crkvenac Bartulovic
Bernsteinstraße 22 · 76189 Karlsruhe · Tel. 0721 - 57 32 10
info@restaurantbernstein.com · www.restaurantbernstein.com

Öffnungszeiten, wenn wir unser Restaurant wieder regulär öffnen dürfen:
Di – So 11.30 - 14.00 Uhr · 17.00 - 23.30 Uhr
Samstag: 17.00 - 23.30 Uhr · Montag Ruhetag

VKHD 2133 Kräuter

Homöopathiepraxis

Dr. rer. nat. Iris Kräuter · Heilpraktikerin

Wer Lösungen sucht, wird passende Wege finden!

Gerne unterstütze ich Sie mit Klassischer Homöopathie, ganzheitlicher Beratung, Labordiagnostik & Entspannungstherapie.

Termine nach Vereinbarung
0176/99947339 · 0721/15659338

Praxis:
Rheinstraße 14a · 76185 KA-Mühlburg
info@kräuter-hppraxis.de
www.kräuter-homöopathiepraxis.de

Praxisschwerpunkte:

- Psychosomatische Leiden (Unruhe, Reizdarm, Reizblase)
- Entwicklungsverzögerung bei Kindern (Logopädie begleitend)
- Wiederkehrende Infekte
- Schmerzsyndrome/Rheuma
- Haut/Haare/Wechseljahre
- Gemüt in Krisen-/Trauerzeiten
- Geriatrische Beschwerden (z. B. infolge Schlaganfall)

Die schnelle Radwegverbindung

2016 beschließt das Land Baden-Württemberg seine RadSTRATEGIE mit der Realisierung von zehn Radschnellverbindungen bis zum Jahr 2025. Nach einer Förderzusage des Landes an den Regionalverband zur Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie wurden verschieden Korridore für die Wegführung ermittelt. Im Rahmen von insgesamt vier Bürgerdialogen Rastatt, Karlsruhe und Stutensee-Blankenloch wurde im Mai und Juni 2018 versucht, den optimalen Verlauf für 4 Radschnellverbindungen in der Region zu finden. Damit soll eine wichtige Voraussetzung geschaffen werden, damit mehr Menschen für den Weg zur Arbeit auf das Fahrrad umsteigen können.

Ein Radschnellweg unterscheidet sich in einigen Punkten vom klassischen Radweg. Geplant ist eine Einrichtung nach holländischem Vorbild. Also ausreichende Breite für Überholen oder Nebeneinanderfahren, möglichst kreuzungsfrei, nur für Radfahrer, keine Mitnutzung von Fußgängern. Um das zu erreichen, ist eine Radwegbreite von 3 bis 4 Metern vorgesehen. Sinn und Zweck eines Radschnellweges ist es, dass die Nutzer zügig und möglichst unterbrechungsfrei fahren können.

Uns ist auch klar, dass ein solcher Anspruch nicht einfach zu erfüllen ist, wenn diese Wege durch bebaute Gebiete führen und man sicher an der einen oder anderen Stelle vom Ideal abweichen muss.

Einer dieser Korridore, nämlich die Trasse Bühl – Baden-Baden – Karlsruhe, führt durch Grünwinkel. Wie genau, ist noch nicht festgelegt, aber es gibt offensichtlich eine vom Regionalverband favorisierte Trassenführung über den Staufenbergweg/Bernsteinstraße, die in der Bevölkerung und auch beim Bürgerverein auf wenig Gegenliebe stößt. Wir haben sobald wir davon erfuhren, das Gespräch mit dem Regierungspräsidium als ausführende Stelle und dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) als von Anfang an am Findungsprozess beteiligten Verein gesucht. Wir haben alternative Streckenführungen vorgeschlagen, da wir bei der Variante wie sie auch am 23.02.21 in den BNN zu lesen war, doch viele Probleme sehen.

Eine Radtrasse, die viele Radfahrer auf schnellem Weg nach Karlsruhe bringen soll, können wir uns mitten durch ein Wohngebiet mit engen Straßen einfach nicht vorstellen. Nicht einmal, wenn man alle parkenden Fahrzeuge von der Straße entfernen würde (was dann die Frage aufwirft „wohin damit?“), wäre eine ausreichende Breite gegeben, dass die Radfahrer gemeinsam mit den Autos gut und sicher fahren könnten. Ganz abgesehen davon, dass durch die Bernsteinstraße auch noch ein Linienbus mit mehreren Haltepunkten fährt. Und von den vielen Hofein- und -ausfahrten wollen wir gar nicht sprechen.

Natürlich wissen wir, dass ein Radfernweg, der irgendwann auch durch bebautes Gebiet geführt werden muss, nur mit Kompromissen und nie unter absoluten Idealbedingungen umgesetzt werden kann.

Unsere inzwischen eingerichtete Arbeitsgruppe wird in Zusammenarbeit mit dem ADFC und im Gespräch mit Stadtverwaltung und Regierungspräsidium versuchen, die Umsetzung eines optimaleren Streckenverlaufes zu erreichen. ■ Bürgerverein

Leisten auch Sie einen Beitrag zum Umweltschutz!

Altpapiersammlungen 2021

03.07.2021
16.10.2021
18.12.2021

Machen Sie Bündel oder Kartons nicht zu schwer. Stellen Sie das Papier gut sichtbar am Gehweg ab.

Aufwertung der Alb unterhalb des Thomaswehrs, km 11+516 -11+659

Einleitung, Historie

Schon seit Beginn der Besiedlung der Landschaft wurden Fließgewässer in vielfältiger Weise genutzt. Aber erst seit Entwicklung der Technik ab dem 18. Jahrhundert wurden einschneidende Eingriffe in die Gewässer durchgeführt. Einerseits um Land durch Entwässerungsmaßnahmen nutzbar zu machen, andererseits um die Hochwassergefahr zu mindern. Durch den Ausbau und die Verschmutzung der Fließgewässer gingen zahlreiche Lebensräume für Pflanzen und Tiere verloren. Die Begradigung der Gewässer und die Siedlungserweiterungen in die Auen hinein führten an vielen Gewässerläufen auch zu einer Verschärfung der Hochwasserproblematik. Dieser wurde wiederum mit einem noch technischeren Hochwasserschutz begegnet. Der schließlich in begradigten und befestigten Flussläufen endete, die eher an einen Kanal als an ein natürliches Gewässer erinnern. Diese trapez- oder doppeltrapezförmigen Flussquerschnitte konnten mit den damaligen Mitteln berechnet werden und schienen in der Unterhaltung einfacher und kalkulierbarer. Sie konnten sowohl das Hochwasser sicher abführen als auch das Verlanden der Gewässersohle bei Niedrigwasser verhinderten.

Begradigten Alb (im Bereich Bulacher Kreuz)

Der digitale Fortschritt, Forschungsergebnisse der Universitäten und die Erfahrungen der Wasserwirtschaft machten auch den naturnahen Flusslauf aus Sicht des Ingenieures kalkulierbar. Diese geänderten Randbedingungen und eine umweltbewusstere Gesellschaft bieten heute die Chance einer gezielten und neuorientierten Gewässerentwicklung zum Wohle heutiger und zukünftiger Generationen. Dieser geänderte gesellschaftliche Konsens fand seinen Niederschlag auch in der Gesetzgebung, so betrachtet das Wassergesetz Baden-Württemberg die ökologische Funktion der Gewässer schon seit langem als gleichwertig zum Hochwasserabfluss. Die Wasserwirtschaftsverwaltung sieht hier einen Schwerpunkt der Aufgaben. Ziel der Gewässerentwicklung sind naturnahe Fließgewässer und Auen und eine darauf abgestimmte Gewässerbewirtschaftung.

Anlass

Die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) gibt vor, dass an sämtlichen Fließgewässern ein guter ökologischer Zustand bzw. bei erheblich veränderten Gewässern gute ökologische Potentiale erreicht werden sollen. Die Stadt Karlsruhe setzt diese Vorgabe an allen Gewässern, wo möglich, sukzessive um.
Bereits in den Jahren 2017 und 2019 wurden stromaufwärts gelegenen Albabschnitte revitalisiert und dabei geschützte und erlebbare Uferbereiche geschaffen.

Der Umbau des Fischaufstieges am Thomaswehr durch die Stadtwerke Karlsruhe auf Grundlage der aktuellen fischökologischen Anforderungen, war der Anlass in diesem Zuge auch die Gewässerstruktur unterhalb des Wehres zu verbessern und weitere geschützte Uferbereiche zu etablieren.

Fotos: Tiefbauamt Karlsruhe

***Vor der Umgestaltung** (Blick von Brücke Willi-Kastin-Weg Richtung Thomaswehr)*

Der monotone Querschnitt der Alb vor der Umgestaltung wird durch die Gehölze nur kaschiert.

***Nach der Umgestaltung** (Blick von Brücke Willi-Kastin-Weg Richtung Thomaswehr)*

Der Querschnitt der Alb nach der Umgestaltung ist abwechslungsreich und die Niedrigwasserrinne ist erkennbar.

Der Abschnitt der Alb in Daxlanden unterhalb des Thomaswehrs ist ein urban geprägter Gewässerabschnitt. Der angrenzende Radweg sowie der wenige Meter entfernt verlaufenden Appenmühlkanal ließen keine grundlegenden Veränderungen am Gewässer zu.
Mit den nachfolgend erläuterten Maßnahmen wurde eine ökologische Aufwertung der Sohl- und Böschungsstruktur erreicht und damit neue Lebensräume für benthonische Arten erzeugt.

Die Maßnahmenkonzeption gliedert sich in drei Bereiche:

- Schutz und Erhaltung gewachsener Uferstrukturen bezogen auf die vorhandenen Gehölze und den Unterbewuchs. Gezielte Entnahme einzelner Bäume um langfristig eine altersabgestufte Gehölzstruktur zu erhalten.
- Umbau der Sohlstruktur und des Sohlgefälles in der Alb zur Förderung der Höhen-, Breiten-, Tiefen- und Fließvarianz, um eine Strukturvielfalt und dadurch gewässertypische Lebensräume zu erhalten.
- Pflege und Entwicklung naturnaher Bereiche im Gewässer wie z.B. der Einbau von Totholzelementen, Strömungsumlenkern sowie die Entfernung von Böschungssicherungen.

Der Querschnitt der Alb nach der Umgestaltung ist abwechslungsreich und die Niedrigwasserrinne ist erkennbar.

Technische Beschreibung

Am Gewässerbett der Alb wurde ein typischer Lebensraum im Wasserwechselbereich geschaffen. Dafür wurden verschiedene naturnahe Bauweisen vorgesehen.
Die einzelnen Maßnahmen werden nachfolgend in Fließrichtung beschrieben.

In direktem Anschluss an den Schlitzpasspass des Fischaufstieges, wird eine raue Rampe über drei Becken aus Block- und Riegelsteinen gesetzt, um die fischökologischen Anforderungen zu gewährleisten. Gleichzeitig wird der Wasserspiegel leicht angehoben. Dadurch wird die Fließgeschwindigkeit erhöht, die Sedimentation verringert. Die Beckenlänge beträgt ca. drei Meter. Die linke Betonleitwand des Schlitzpasses wird innerhalb der rauen Rampe durch Blocksteine auf der Länge der drei Becken weitergeführt. Durch die zweigeteilte Ausführung ist der Abfluss über den Schlitzpass auch in Niedrigwasserphasen gewährleistet. Außerdem wurde eine Lockströmung zum Einstieg der rauen Rampe erzeugt, um die Fische gezielt dorthin zu führen *(siehe Foto auf Seite 30).*

Im weiteren Albverlauf entstanden drei weitere Grundschwellen mit Niedrigwasserrinnen aus Natursteinen unterschiedlicher Größe, um die Tiefen- und Strömungsvarianz zu erhöhen und so Lebensraum für mehr Arten zu schaffen.

Quellfrisches Wasser genießen und gleichzeitig die Leitungen schützen.

Schluss mit Kistenschleppen und Verunreinigungen in Ihren Wasserleitungen. Dank innovativer Gebäudetechnik. Ohne Plastik, ohne Chemie und ohne Strom.

Unsere nachhaltigen Leistungen vom Eigenheim bis zum Gebäudekomplex:

- Ursachenforschung
- Zertifizierte Trinkwasseruntersuchung
- Zertifizierte Technikraumanalyse
- Wasserhygiene und Reinheit
- Kalk-, Korrosions- und Legionellenschutz

two elements
INNOVATIONEN FÜR WASSER

two elements
Ralf Hetzel, DipL-Ing. (FH)
Scheffelstr. 5
77833 Ottersweier
Tel: 07223 931405
info@h2elements.de
www.**h2**elements.de

***Nach dem Umbau** (Blick vom Thomaswehr auf die Fischtreppe und die raue Rampe)*

Der Schlitzbeckenfischpass mit der anschließenden rauen Rampe ermöglichen den Fischen die Überwindung des Thomaswehres.

Am linken Ufer wurden insgesamt drei halbkreisförmige Bereiche mit einem Durchmesser von ca. 15 m abgeflacht und mit Kies angeschüttet. Dieser Kies wird in den nächsten Jahren von der Alb umgelagert werden. So kann der Fluss sich sein eigenes Bett gestalten. Die abgeflachten Bereiche wurden so ausgewählt, dass die Bestandsbäume weitestgehend erhalten blieben. Die Bereiche werden teilweise durch Gehölzpflanzungen eingefasst.
Im weiteren Gewässerbereich verteilen sich Einbauten bestehend aus V-Buhnen, Raubäumen und Steinbuhnen als Strömungsumlenker sowie Fischunterständen bestehend aus Wurzelstöcken und überschütteten Stahlspundwandbohlen.

Bei den Unterhaltungs- und Mäharbeiten wird in den folgenden Jahren darauf geachtet, ortstypische Sprösslinge zu markieren und zu erhalten.

Zeitliche Umsetzung

Mit den Bauarbeiten vor Ort wurde am 03. November 2020 begonnen. Aber bereits im Vorfeld wurden einzelne Gehölzarbeiten durchgeführt. Mit dem Einbau einer Fischzähleinrichtung Ende Januar 2021 sind die Arbeiten des Menschen getan. Nun müssen Fluss und Natur den neuen Lebensraum gestalten.

Hydraulik

Am hydraulisch wirksamen Abflussprofil finden nur geringfügige Veränderungen statt. Die Bauweisen sind so vorgesehen, dass dadurch positiver Einfluss auf das Abflussverhalten der Alb bei Niedrig- bis Mittelwasser genommen wird. Bei Hochwasser stellen diese aber keine relevanten Abflusshindernisse dar.
Im Vorfeld der Maßnahme wurde, auch zum Nachweis der Hochwassersicherheit, ein Hydraulisches Gutachten erstellt.

Beteiligte

Die Maßnahme wurde durch die Stadt Karlsruhe, Tiefbauamt Gewässer als Gewässerunterhaltungspflichtigen umgesetzt. Unterstützt durch Umwelt und Arbeitsschutz, Gartenbauamt und der Wasserrechtsbehörde beim Zentralen juristischen Dienst.
Besondere Unterstützung erhielt das Projekt vom Fischereisachverständigen Herrn Dr. Hartmann vom Regierungspräsidium Karlsruhe.

Auch mit den Stadtwerken Karlsruhe, die in unmittelbarer Nähe die Umgestaltung des Fischaufstiegs durchführte, wurde stets partnerschaftlich zusammengearbeitet.

Kosten

Die Kosten betragen rund 250.000 Euro und bleiben damit unter der Kostenschätzung von 310.000 Euro. Das Land Baden-Württemberg bezuschusst die Aufwertung der Alb mit 85% der förderfähigen Kosten.

Tiefbauamt Stadt Karlsruhe

Liebe Mitglieder!

Bitte denken Sie daran, bei **Adress- oder Namensänderungen** sowie **Änderungen Ihrer Bankverbindung** unbedingt auch den Bürgerverein in Kenntnis zu setzen. Vielen Dank!

Ihre Vorstandschaft des Bürgervereins Grünwinkel

Physiotherapie Albgrünwinkel

Praxisgemeinschaft

Christina Lorenz
Sina Kerner

0721 – 1745 9036
kontakt@physiotherapie-am-albgruen.de

Durmersheimer Straße 60
76185 Karlsruhe - Grünwinkel

Termine nach Vereinbarung
Alle Kassen (gesetzlich & privat)

www.physiotherapie-am-albgruen.de

Ergotherapie am Albgrün
Praxisgemeinschaft

Ivette Borsch, Eva Anderer,
Stefanie Einzmann
staatlich anerkannte Ergotherapeutinnen

Durmersheimer Str. 60
76185 Karlsruhe

0721 - 50 16 26
kontakt@ergotherapie-am-albgruen.de
www.ergotherapie-am-albgruen.de

Termine nach Vereinbarung

Die Grünwinkler Friedhofschronik

„Der Grünwinkler Friedhof – Vom Dorffriedhof zum Stadtteilfriedhof im Grünen“, so lautet der Titel der kleinen Friedhofschronik, die der Bürgerverein Grünwinkel mit seinem Geschichtskreis herausgegeben hat.

Auf 24 Seiten erfahren Interessierte alles Wichtige über die Geschichte des Grünwinkler Friedhofes – von den Anfängen bis in die heutige Zeit. Bebildert ist die Broschüre mit zahlreichen großformatigen Abbildungen, die eigens für diese Chronik aufgenommen wurden.

Kurzum: eine sehens- und lesenswerte Publikation für alle Geschichtsinteressierte.
Die kleine Friedhofschronik ist kostenfrei über den Bürgerverein Grünwinkel, unter Tel. 0163 5186077, zu erhalten.

Bürgerverein

Bestattungsinstitut der Stadt Karlsruhe
Das Institut Ihres Vertrauens
Erreichbar Tag und Nacht
Telefon: 0721 964133
info@bestattungen.karlsruhe.de
www.bestattungen-karlsruhe.de

Karlsruhe

Grabsteine aus Meisterhand -
von klassisch bis modern
Stein...
Steine...
STAUCH
NATURSTEINE
Besuchen Sie
unsere Ausstellungen
am Friedhof Daxlanden
und Friedhof Neureut Nord.
STAUCH Natursteine
Mauerweg 5 76189 Karlsruhe
Tel: 07229/181733 & 0170/9605926

Die Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine trauert um Jürgen Sickinger

Im Alter von 74 Jahren verstarb am 21. Januar 2021 nach kurzer schwerer Krankheit der stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine (AKB) Jürgen Sickinger. Bis ihn seine schwere Erkrankung Ende 2020 zwang, all seine Ämter aufzugeben, war Jürgen ein engagierter, humorvoller und erfahrener Mitstreiter der Karlsruher Bürgervereine. Ab 2004 war er der 1. Vorsitzende des Bürgervereins Südweststadt und ab 2009 stellvertretender Vorsitzender der AKB.

Foto: Privat

Als Ideengeber und hartnäckiger Umsetzer hat er so manchen Impuls gegeben. Die Ernsthaftigkeit seiner Amtsausübung, verbunden mit Zuverlässigkeit und Offenheit haben Maßstäbe gesetzt und dienen uns als positives Beispiel. Er hatte für jeden ein offenes Ohr und war ein großartiger Gesprächspartner mit der Stadtverwaltung. Seine Aufgaben erfüllte er mit Leidenschaft und gerne auch mal mit einem badischen Augenzwinkern. Seine Gedichte und Texte in Mundart waren bei seinen Lesungen gerne gehört.

Wir haben einen erfahrenen und engagierten Mitstreiter, aber auch einen sehr guten Freund verloren. So bleibt uns nur, uns dankbar an sein großes Wirken zu erinnern und ihn als warmherzigen Freund zu vermissen. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Marlene und seinen Kindern und Enkelkindern.

■ Karin Armbruster, 1. Vorsitzende des Bürgerverein Grünwinkel e.V.

Wir pflegen Erinnerungen.
Gepflegte Grabstätten sind würdevolle Orte lebendiger Erinnerung.
Grabgestaltung & Grabpflege vom Friedhofsgärtner – stilvoll, persönlich & kreativ.
Sprechen Sie mit uns – wir beraten Sie gerne.
Harald Jungnitsch
Floristik und Grabpflege
Mauerweg 4
76185 Karlsruhe
Tel. 0721 572486
www.blumen-jungnitsch.de
DAUERGRABPFLEGE
Alles in guten Händen

Sind wir lästig?

Digitalisierung, neue Medien und mehr Beteiligungsmöglichkeiten als früher machen es uns Bürgern einfacher uns zu informieren und mitzureden. Oft werden wir dazu auch offiziell aufgefordert (Bürgerbeteiligung). Sind wir damit zunehmend eine kompetente Unterstützung oder eher lästig für unsere Stadtverwaltung und die Politik geworden? Oder beides? Werden wir ernst genommen?

Regelmäßig lassen sich unsere politischen Vertreter von uns (aus-)wählen, die Stadträte, denen wir unser Vertrauen schenken und die in unserem Namen Entscheidungen fällen, ähnlich einer Geschäftsführung in einer Firma. Die gewählten Bürgermeister leiten die Verwaltung in Dezernaten, wie Abteilungsleiter dieser „Firma" und sollen dafür sorgen, dass die Mehrheitsbeschlüsse unserer Vertreter aus dem Stadtrat vorbereitet und umgesetzt werden. Die einzelnen Ämter sind diesen untergeordnet und sollen die Aufgaben themenbezogen für uns Bürger bearbeiten (Öffentlicher Dienst).

Lästig wollen wir nicht sein. Lästig werden wir aber, wenn die Interessen sich gegenüberstehen. Woher kommt das? Wie kann es sein, dass sich die Interessen von uns Bürgern und der Verwaltung im Einzelfall so sehr voneinander entfernen, dass man sich nicht mehr vertreten fühlt? Sind wir für die Verwaltung zu aktiv geworden, lebendiger als sie es aus der Vergangenheit von uns kennt? Wurde dadurch die Aufgabe für die Stadtverwaltung schwieriger und wird deren Entscheidungsfreiheit zu sehr eingeschränkt? Wieviel Gewicht haben Institutionen und Wirtschaft dabei? Und vor allem wir Bürger?

Die Komplexität ist hoch, die Aufgabe nicht leicht. Wir möchten unseren positiven Beitrag leisten, der Stadt Karlsruhe sogar die Aufgaben erleichtern, Bedürfnisse aufzeigen, Kenntnisse einbringen und ehrenamtlich (kostenlos) unsere Fähigkeiten und Tatkraft einsetzen. Dies erfordert aber auch den Respekt unserer Vertreter uns gegenüber und unseren Respekt diesen gegenüber. Und diesen Respekt muss man sich verdienen. Beide Seiten müssen sich ernst nehmen und unterstützen. Nur dann kann man Vorteile aus dem Diskurs ziehen. Nachvollziehbarkeit nimmt dabei eine bedeutende Rolle ein.
Das gelingt leider nicht immer.

Ein aktuelles Beispiel aus unserem Stadtteil:

Dirtbiker an den Ettlinger Linien (Erdwall im Hardtwald, Heidenstückersiedlung) am Waldrand angrenzend zum Segelflugplatz.
Jahrzehntelang wurden die Erdwälle der Ettlinger Linie („Lehnebuckel") von Kindern und Jugendlichen zum Spaß als „Spielplatz" mit Rad und Schlitten genutzt. Vor rund 45 Jahren war ich selbst einer davon und ich war nicht alleine, auch nicht der erste. Die Nutzung hat dort also eine lange Tradition. Es hat auch niemanden gestört.
Bis jetzt.

- KFZ-Reparaturen aller Fabrikate
- Computer-Diagnose-Zentrum für Motormanagement
- Fahrwerks-Vermessung
- Hauptuntersuchung DEKRA
- Abgasuntersuchung
- Reifen und Räder
- HELLA Klima-Partner

Herrmann-Leichtlin-Str. 7 · 76185 KA

LAUER
Auto-Service-Center GmbH
Meisterbetrieb der KFZ-Innung

Tel. 0721-501186
e-mail: lauerasc@t-online.de

Foto: pixabay.com

Dabei muss festgehalten werden, dass sich die Intensität der Nutzung aus verschiedenen Gründen (Trendsport Mountainbiken, geeignetere Fahrräder, Corona) erhöht hat. Auch die Ziele zum Schutz von Wald und Natur sind wichtiger geworden. Ist die Kollision dieser Interessen zu vermeiden?

Die Stadt Karlsruhe hat uns informiert, dass jetzt seitens der Behörde gegen die zunehmenden Biker-Aktivitäten gehandelt werden müsse. Naturschutz, Denkmalschutz (Kriegsdenkmal), Verkehrssicherung, Jagd etc. stehen einer sowieso verbotenen Nutzung abseits der Wege entgegen. Es gibt dieses Problem wohl vielfach in Karlsruhe, wie uns das Forstamt mitteilte.

Ein Bedürfnis in der Bevölkerung das nicht kurzfristig ist, sondern gefühlt „schon immer“ da war. Es gibt jetzt (seit Ende 2020) aber auch die aktive Gegenwehr der Stadtverwaltung.

Wie wurden solche Konflikte bei Vorhaben wie dem Fleischwerk, der Flugplatznutzung oder dem Golfplatzes an der neuen Messe Karlsruhe gelöst? Bespiele in unmittelbarer Nähe, mit erheblich umfangreicheren Eingriffen und Folgen für die Natur. Und wo ist eigentlich die Berliner Mauer geblieben? Wie sieht eigentlich die Denkmalpflege am Kriegsdenkmal Ettlinger Linie aus? Warum sind erschreckende Eingriffe („Ernte“) der Forstverwaltung in unserem Wald (Land-

GANZ
ROLLLADEN- UND SONNENSCHUTZ-TECHNIK
EG
Rudolf-Freytag-Str. 13
76189 Karlsruhe
07 21 / 57 77 85
Mehr Infos unter:
www.rolladenbau-ganz.de

Bild 1

schaftsschutzgebiet) ok? Wir wissen/verstehen es nicht.

Dass wir Verbot und Strafandrohung in diesem Fall für nicht richtig halten, wissen wir. Probleme aufgrund der jahrzehntelangen Duldung sind uns nicht bekannt. Eine gute Alternative scheint jetzt dringend angebracht und sollte beide Interessenslagen befriedigen können. Dafür stehen wir mit den Behörden in Kontakt und haben einige Vorschläge, in Abstimmung mit den Bikern, die in ihrer „Not" auf uns zugekommen sind, und dem Verein der Siedler und Eigenheimer e.V. gemacht. Wir glauben, dass es nur mit einer gleichwertigen Alternative möglich sein wird, die bislang über Dekaden geduldete „Fehlnutzung" durch Biker an der Ettlinger Linie dort dauerhaft zu vermeiden. Deshalb sind wir seit Jahresbeginn aktiv auf der Suche nach einer guten Lösung.

Unser Favorit ist eine „vergessene Restfläche" aus vergangenen Zeiten, vor dem Bau der neuen Messe, als es den alten Flugplatz noch gab. Dort hatten die Segelflieger die eingezäunte Fläche als Vereinsgelände genutzt, ihr Sportgerät und ihre Wohnwagen abgestellt. Nur wenige werden sich noch daran erinnern, denn das ist schon lange her. Seitdem liegt diese Fläche brach. Und auch in Zukunft wird diese Landwirtschaftsfläche eine Restfläche bleiben. Ackern und Pflügen ist dort aber offiziell zulässig. Der geplante Radschnellweg aus Richtung Süden wird nach aktuellen Planungsempfehlungen zukünftig gerade dort diese Fläche mit einer 4m breiten, beleuchteten Fahrbahn von den restlichen Ackerflächen abschneiden. So entsteht eine ideale Insel zwischen Wald und Radweg und eine Chance zur Lösung des Problems auf diesem alternativen Gelände *(siehe Bild 1 und Lageplan).*

Als zuständig für diese Fläche wurde uns das Liegenschaftsamt Karlsruhe benannt. Laut Forstamt hat das Liegenschaftsamt bereits intern mitgeteilt, dass dieses Gelände nicht zur Verfügung stehe. Angeblich soll hier eine Kompensation von Maßnahmen möglich bleiben, die einen Ausgleich für die „Beschädigung" von Natur an anderer Stelle (z.B. durch Baumaßnahmen im Naturraum) verlangt. Das verstehen wir nicht, gehen der Sache aber weiter nach. Unsere schriftlich gestellte Anfrage, die mögliche Verfügbarkeit dieser Fläche betreffend, wurde uns, vom Forst- nicht vom Liegenschaftsamt, wie folgt beantwortet:

„Die Fläche liegt nicht im Landschaftsschutzgebiet. Sie bietet allerdings gute Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung Sukzessionsfläche oder Waldrandentwicklung z.B. im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme. Das Liegenschaftsamt hat die Inanspruchnahme der Fläche für eine Dirtbikestrecke abgelehnt. Das Umweltamt empfiehlt, die Strecke in die Nähe bereits genutzter Bereiche bzw. Bebauung zu legen, um nicht weitere Beunruhi-

gung im Außenbereich entstehen zu lassen.“ Unsere Anfrage mit Bitte um eine nähere Erläuterung dieser Entscheidung wurde dann doch noch vom Liegenschaftsamt wie folgt beantwortet:.

„... wie bereits angekündigt haben wir die Flächen in diesem Gebiet angeschaut, es gab gemeinsam mit dem Forst und dem Amt für Umwelt und Arbeitsschutz eine Auswertung die ich Ihnen hier kurz mitteilen werde. Leider können wir ihnen hinsichtlich Ihrer bevorzugten Fläche keine positive Rückmeldung geben. Die von Ihnen angedachte Fläche ist bereits aufgrund ihrer Lage (nicht direkt im Einzugsgebiet der Bebauung) für Maßnahmen im Rahmen anstehender Kompensationen vorgemerkt. Nach dem gültigen Managementplans des FFH-Gebiets „Hardtwald zwischen Karlsruhe und Muggensturm“ ist dort der Flugkorridor von Fledermäusen zu erhalten. Nach unseren Einschätzungen ist die Errichtung einer Dirtbikestrecke und die damit verbundene Lärmkulisse als auch der ggf. anfallende Vermüllung mit den Zielen des Managementplans nicht vereinbar.“
... aber Ackerbau, Golfplatz, zukünftiger Radschnellweg, Fleischwerk, Flugplatz ... alles kein Problem!?

Die Natur ist hier durch die langjährige Brache bereits ganz in Ordnung, weit besser als auf den Äckern und dem Golfplatz nebenan. Pestizide, Dünger, Monokultur und Bodenbearbeitung spielen auf der vergessenen Fläche längst keine Rolle mehr. Nachbesserungsbedarf sehen wir auf der Brachfläche nicht. Aber als Ausgleich für die Dirtbikenutzung im Wald, am Bodendenkmal wäre diese Stelle (offiziell eben Landwirtschaftsfläche – kein Waldgebiet) hervorragend geeignet.

Also: Kompensationsfläche? Wofür? Für unsere Kinder und Jugendlichen! ... oder?

Kosten für Bau und Unterhalt einer solchen öffentlich nutzbaren Strecke entstehen der Stadt nicht, sondern werden durch die abgestimmte Eigenleistung unserer jungen Mitbürger und Helfer erspart. Aber auch das

Gas, Wasser...
SCHUNK!
Inhaber: Michael Schunk

! Sanitär- und Heizungstechnik
! Modernisierung und Installation
! Wartung und Instandsetzung
! Regenerative Energien

Mahlbergstraße 40
76189 Karlsruhe

Tel. 0721/51 64 100
Fax 0721/51 64 102
Mobil 0175/57 57 280

E-mail: info@sanitaer-schunk.de
Internet: www.sanitaer-schunk.de

Bild 2

Forstamt Karlsruhe hat einen Vorschlag gemacht.

Unter den Hochspannungsleitungen zwischen Kleingartenanlage, Weg und Wald liegt eine Fläche, die regelmäßig gerodet wird, weil dort keine Bäume wachsen dürfen. Die Leitungstrasse muss vom Bewuchs freigehalten werden. Eine Fläche, die keinen speziellen Nutzen und auch keine wesentlichen Qualitäten hat, die einer Nutzung als Dirtbike-Linie entgegenstehen. Wenn es keine bessere Lösung gibt, wären die Biker damit einverstanden und stören sich nicht sehr an der linearen Anordnung. Ein legales Angebot ist auch diesen lieber. Im angrenzenden Kleingartenareal befinden sich keine Aufenthaltsbereiche sondern Ställe der Kleintierzüchter für Hühner, Tauben etc. Es sollten also auch keine Störungen bei den Angrenzern zu erwarten sein, was erste Gespräche bestätigen. Insgesamt zwar etwas klein (ca.100–150 m) aber eine Möglichkeit, die wir zusammen mit dem Forstamt weiter verfolgen könnten.

Aber leider wurde uns Mitte April auch für diese Fläche vom Ideengeber, dem zuständige Forstamt eine Absage erteilt. „Der Standorte ist aus Sicht des Umweltamts ungeeignet, da eine Einrichtung einer Dirtbikestrecke an diesen Stellen dem Schutzzweck der Landschaftsschutzgebietsverordnung widersprechen würde. Die Fläche hat großes Potenzial für ökologische Aufwertungen. Im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme wird der Japanische Staudenknöterich derzeit mit Erfolg bekämpft. Diese Maßnahme sollte unbedingt weitergeführt werden, die Fläche hat sich sehr positiv entwickelt. Weiterhin sprechen zahlreiche absterbende Bäume und die daraus resultierende Verkehrssicherungsproblematik gegen diesen Bereich. Zudem ist aufgrund des schmalen Streifens mit Konflikten gegenüber den Nutzern des Waldwegs zu rechnen.“ *(siehe Bild 2)*

Nun bleibt uns erst einmal nur, uns weiter um eine geeignete Lösung zu bemühen. Oder müssen wir erkennen, dass die Stadtverwaltung an einer Alternative überhaupt nicht interessiert ist, diese unsere Kinder und Jugendlichen eigentlich nur vertreiben dafür sogar Baumstämme an der Ettlinger Linie querlegen will? Bäume fällen wäre dann doch zu viel. Nach aktuellen Angaben sieht die Stadtverwaltung davon ab.

Die Jugendlichen haben Ihr Wort gehalten und „Einbauten“ aus Fremdmaterial rückgebaut sowie Müll gesammelt und entfernt. Gesperrt wird die Strecke trotzdem, wegen Haftungsrisiken.

Nicht nur dieses Beispiel hat in den letzten Jahren den Eindruck bei uns verfestigt, dass die Stadtverwaltung Probleme mit gestiegener Transparenz und Kompetenz, Argumenten sowie konstruktiver Kritik hat, sich gerne von uns Bürgern und teilweise auch von der

Politik abkoppelt, eigene Ziele (die Politik der Stadtverwaltung) verfolgt und autoritär Entscheidungen durchsetzt. Dies manchmal auch „durch die Hintertür“ z.B. durch Verschleppung, falsche Information und Behinderung von berechtigten Anliegen und Initiativen (z.B. Klimapolitik). Dabei grenzt das Handeln schon mal an der ihr zugestandenen Souveränität oder geht vielleicht sogar darüber hinaus.

(Wie) können unsere politischen Vertreter im Stadtrat das Handeln für uns Bürger, Wähler, Steuerzahler sicherstellen? Systembedingt ist die Abhängigkeit des Stadtrates von der Stadtverwaltung (erforderliches Ausführungsorgan) die entscheidende Hürde, die es zu überwinden gilt. Nicht einfach aber notwendig. Wenn sich die Stadtverwaltung selbst durchgängig als öffentlicher Dienst begreifen würde, selbst keine Macht ausüben möchte, dann liegt die Latte nicht so hoch.

Wir haben uns nach langem Ringen und aufgrund unserer Frustration nun doch dafür entschieden etwas auszuholen und unsere Meinung frei zu äußern, wie Sie lesen konnten, obwohl wir befürchten, dass wir negative Konsequenzen hinnehmen müssen. Das einvernehmliche Zusammenwirken ist unser Ziel und wir streben dieses im Rahmen unserer Möglichkeiten weiter an. Wir geben unser Bestes für unser Grünwinkel und hoffen auch für die Grünwinkler Jugendlichen und ihre Interessen immer noch auf ein erfolgreiches Gelingen.

Bürgernähe oder Entkopplung? Von unseren Vertretern aus der Politik und der Stadtverwaltung wünschen wir uns das nötige Augenmaß, Respekt und eine einvernehmliche Lösung, nicht nur zusätzliche Verbote. … gut manchmal geht es nicht ohne, aber sie sollten die zweite Wahl sein. Verbote und Strafen werden in diesem Fall langfristig sowieso nicht helfen. Wir brauchen die bessere Alternative oder die Toleranz zur weiteren Nutzung an der Ettlinger Linie, keine vermeidbare Konfrontation am Kriegsdenkmal.

... Forsetzung auf der nächsten Seite

Fragwürdige Hinderungsgründe, die in anderen Fällen anderes abgewogen werden (siehe z.B. Golfplatz Messe nebenan, Scheibenhardt und am Batzenhof, bei allerlei Baumaßnahmen etc.), sind nicht vertrauenserweckend. Wir haben gehofft es würde mindestens spannend bleiben – besser noch – gut werden. Aber leider sind die Würfel wohl gefallen. Uns bleibt aktuell nur noch die Möglichkeit andere Standorte für eine legale Dirtbikestrecke in Grünwinkel vorzuschlagen. Ob und wie es vielleicht weiter geht, berichten wir auf unserer Homepage, auf Facebook und im nächsten Grünwinkler Anzeiger.

Und hier noch eine letzte Nachricht – an die Politik: Erfolgreich könnte sein, wer uns Bürger ernst nimmt, sich auch um uns kümmert.

Michael Popp

DIE GRÜNWINKLER Chronik
Für Geschichtsinteressierte, Neubürger und ein tolles Geschenk für Freunde und Bekannte!
Erhältlich bei:
Baam Transporte
Tel. 0721 950560
bauart Architekturplanung
Tel. 0721 20988
Sonderpreis nur 19,90 €

Lageplan

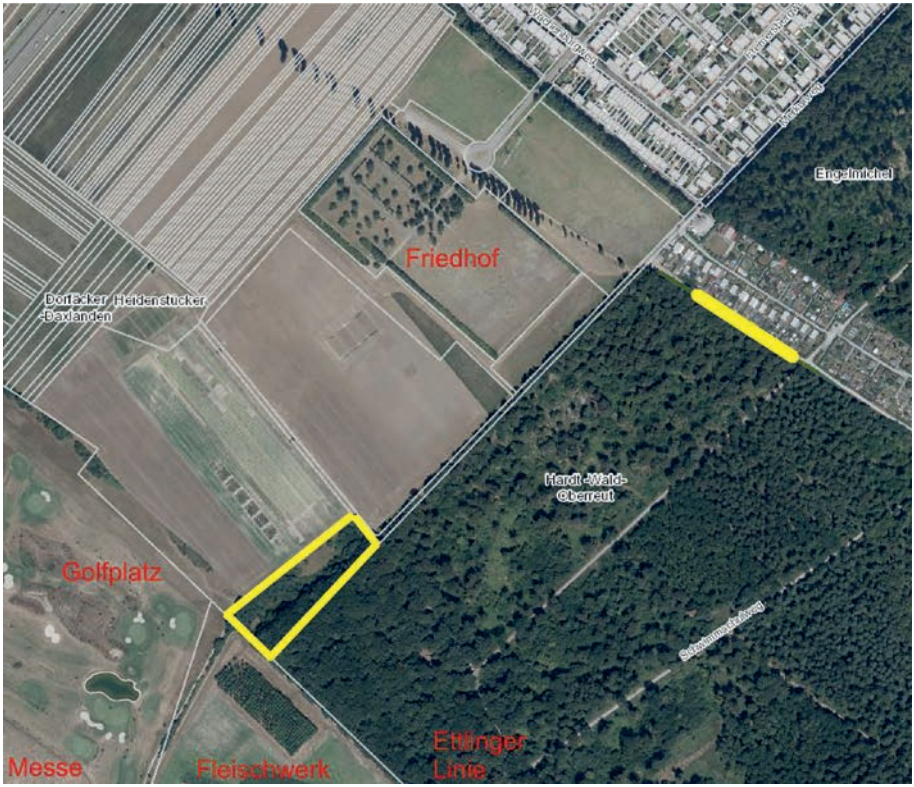


Abbildung: Michael Popp

„Werden auch Sie Mitglied des Bürgervereins Grünwinkel“

Wir wollen

- unseren Stadtteil schöner und ruhiger gestalten,
- anstehende Probleme mit den zuständigen Stellen lösen,
- berechtigte Bürgerwünsche verwirklichen helfen
- und uns zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtteils einsetzen.

Tragen auch Sie dazu bei, indem Sie Mitglied des Bürgervereins Grünwinkel werden.

Mehr Infos zur Arbeit des Bürgervereins im Internet unter: www.bv-gruenwinkel.de

Bürgerverein Grünwinkel e.V.
Hopfenstraße 5 | 76185 Karlsruhe

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre/n ich/wir meinen/unseren Beitritt zum Bürgerverein Grünwinkel e.V. und erkenne/n die Satzung des Vereins an.

Jahresbeitrag: Einzelmitglied 7,– EUR | Familien 10,– EUR

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße/Hausnr.

PLZ/Ort

E-Mail-Adresse

Vornamen und Geburtsdaten der Familienmitglieder*:

* Nur ausfüllen bei Mitgliedschaft von Familien

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE14 ZZZ0 0000 3936 34

SEPA-Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige den Bürgerverein Grünwinkel e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber

Straße, Hausnr.

IBAN

BIC

Ort, Datum

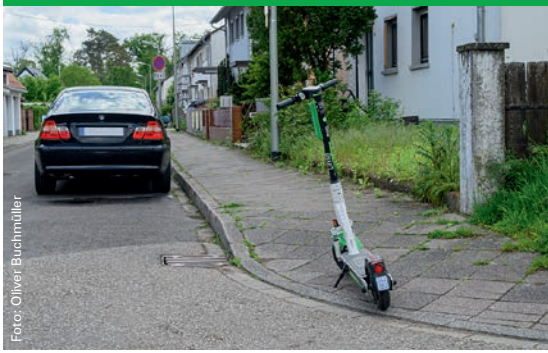
Unterschrift

Hinweise zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie unter: www.bv-gruenwinkel.de/impressum-datenschutz

Foto: drubig-photo/Adobe Stock

Smarte Mobilität oder doch moderne Stolperfallen?

An fast allen Ecken in Karlsruhe und auch in Grünwinkel parken jeden Tag E-Scooter zum Ausleihen. Der aufmerksame Beobachter kann feststellen, an der Art des Abstellens gibt es viel Optimierungsbedarf. Wir glauben, das geschieht nicht böswillig, sondern ohne nachzudenken und sich bewusst zu sein, welche Probleme die Scooter verursachen können.



Auch dieser E-Roller im Wachenburgweg ist nicht ideal abgestellt, da dieser recht zentral auf dem Geweg steht und damit ein Hindernis für andere Verkehrsteilnehmer darstellt.

In unserem Stadtteil bewegen sich nicht nur Menschen, die flott mit dem Elektroroller unterwegs sind, sondern auch mobilitätseingeschränkte und seheingeschränkte Personen. Gerade die Menschen der letztgenannten Gruppe haben ein ernsthaftes Problem mit Leih-E-Scootern, die schräg oder hinter einer Ecke abgestellt sind. Ragt das Hinterrad in den Weg, ist die Stolperfalle da. Manchem Radfahrer ist ein quer über den Radweg abgestellter Roller in der Dunkelheit schon zum Verhängnis geworden. Häufig werden auch mehrere Scooter nebeneinander abgestellt und führen so zu Engstellen und Hindernissen, die z. B. für Kinderwägen und Rollstühle nicht passierbar sind.

Das Problem selbst aus dem Weg räumen können Betroffene in der Regel nicht. Die Scooter sind so schwer, dass man sie an beiden Lenkergriffen packen und richtig hochheben muss, um sie vom Fleck zu bekommen. Für viele ältere oder schwächere Menschen sind die Fahrzeuge zu schwer. Schiebend lassen sie sich kaum bewegen, wenn sie nicht per Buchung freigegeben sind.

Bisher fehlt von Seiten der Verleihfirmen oder der Stadtverwaltung eine zündende Lösungsidee. Parkzonen einzeichnen, die E-Scooter entsprechend programmieren, Strafzettel androhen – bisher hat sich noch in keiner Stadt eine wirklich erfolgversprechende Lösung gefunden.

Die Verleihfirmen selbst, haben ein Interesse an möglichst ordentlich abgestellten E-Scootern. Sie können kein schlechtes Image für ihr Geschäftsmodell brauchen. Daher versucht derzeit Artur Budnik, Vorsitzender des Behindertenbeirats, mit diesen eine Aufklärungskampagne zu organisieren. Es ist sicher der richtige Weg, den Menschen den Blick zu öffnen, für die Probleme, die gedankenlos abgestellte E-Scooter verursachen können.

Bürgerverein

Blumenfachgeschäft

Das blühende Leben

Unsere Öffnungszeiten
sind
Montag bis Freitag
von 9:00 bis 18:00 Uhr
und
Samstag
von 9:00 bis 14:00 Uhr

Yvonne Schiel · Zeppelinstr. 15
Beim Moninger-Areal
76185 Karlsruhe · 0721-530 730 5

Dienstag ist Ruhetag

RENO in Karlsruhe, Durmersheimer Straße 196

Der RENO Online-Shop
hat 24/7 geöffnet

RENO
Die behalt' ich gleich an!

GRÜNWINKLER Geschichte/n

Die Sammel-Reihe des Grünwinkler Anzeigers – Folge 21 | Juni 2021

Grünwinkel im Wandel

Erinnerungen an anno dazumal

21

Überblick:

In der Durmersheimer Straße ist der Wandel gut zu erkennen. Ein kleines Haus nach dem anderen verschwindet. Und damit auch die kleinen Läden mit ihrem unverwechselbaren Charme, geprägt durch ihre Betreiber. Marga Götz erinnert an „Futtermittel-Kappler und Samen-Weiß".

Was wird wohl werden aus der Fabrikanlage der ROTAG-AG, dem Tabakveredelungswerk beim Westbahnhof? Olaf Oppat war früher Betriebsleiter. Kenntnisreich wie kein anderer erzählt er von der Produktion.

Lange Spaziergänge, vielfach garniert mit persönlichen Erinnerungen, sind beliebt in der erlebnisarmen Pandemiezeit. Gernot Horn gibt mit der Schilderung der Ausflüge in die Holzsiedlung einen liebevollen Einblick in seine Kindheit.

Verändert hat sich der Lauf der Alb unterhalb des Thomaswehrs. Einher damit ging der Einbau einer neuen Turbine in der Appenmühle durch die Stadtwerke. Seit Jahrhunderten wird mit dem Wasser der Alb Energie gewonnen.

Viel Spaß beim Lesen und Sammeln.
Ihr Gerhard Strack

Kindheitserinnerungen an die „Holzsiedlung“

Bedingt durch die Pandemie sind viele Grünwinkler vermehrt zu Spaziergängern geworden. Das hat den Vorteil, bisher nicht gekannte Ecken und Stellen des Stadtteils zu entdecken und dadurch den lokalen Horizont zu weiten. Gleichzeitig wird dem Betrachter, wenn er ein gewisses Alter erreicht hat, bewusst, wie sehr sich Grünwinkel im Laufe der letzten Jahrzehnte verändert hat und wie es zuweilen mühselig ist, Spuren der Vergangenheit zu finden bzw. zu erkennen.

Mehrere intensive Spaziergänge führten meine Frau, eine gebürtige Kölnerin, und mich in jüngster Vergangenheit in die Hardecksiedlung. Und das nicht ohne Grund. Denn die „Holzsiedlung“, wie früher die Hardecksiedlung allenthalben genannt wurde, ist die Stätte oftmals verbrachter Kindertage, die im fortgeschrittenen Alter in liebevoller Erinnerung leuchtet. Kindheitserinnerungen sind stets in höchstem Maße subjektiv und beinhalten oftmals auch verklärende Aspekte. Die Authentizität solcher Erinnerungen durch einen aus heutiger Sicht denkbaren „Faktencheck“ zu verwischen, erscheint wenig sinnvoll und deshalb verzichtbar.

Der Schreiber dieser Zeilen wuchs zusammen mit zwei Brüdern in der Kriegsstraße auf, und zwar just in jenem Haus, wo sich die bekannte Gaststätte „Rote Taube“ befindet. Meine Tante, die Schwester meiner Mutter, wohnte als Witfrau mit ihren vier Kindern, im Eichenweg 7. Zusammen mit ihrem 1942 in Russland gefallenen Mann, einem gelernten Gärtner, hatte sie das Haus um 1938 erworben. Wie bei allen Häusern in der „Holzsiedlung“ gehörte zu dem An-

Die Tante mit drei ihrer Kinder im Garten vor ihrem Haus im Eichenweg.

wesen ein großer Garten, der von meiner Tante, die von ihrem gefallenen Mann „gärtnerisch“ geschult worden war, mit Eifer und beträchtliche Sachkenntnis bewirtschaftet wurde. Nicht nur wegen den Erzeugnissen des Gartens war der Eichenweg 7 beliebter Treffpunkt der großen Verwandtschaft – meine Mutter hatte acht Geschwister.

Da mein Vater bereits 1950 im Alter von nur 41 Jahren überraschend verstorben war, zog es meine Mutter, nun ebenfalls Witwe, sehr häufig zu ihrer Schwester in die „Holzsiedlung“. Unvergessen bis heute ist der Weg von der Kriegsstraße bis zum Eichenweg. Das Haus der „Roten Taube“ ist bekanntlich ein Eckhaus Hübschstraße/Kriegsstraße. Wir gingen zu Fuß (erst später war es meiner Mutter möglich, für die gesamte Familie Fahrräder zu kaufen) von der Hübschstraße zur Eisenlohrstraße. Am Ende der Eisenlohrstraße befand sich damals eine ausgedehnte Kleingartenanlage. Niemand dachte seinerzeit an die heutige Südtangente, und auch die Alb hatte in jener Zeit noch ihr altes Flussbett. Von der Kleingartenanlage ging es auf eine Straße, links an der Firma Junker und Ruh vorbei, weiter zu einer kleinen Unterführung des Bahndammes und Überquerung der unterhalb des Bahndammes gelegenen einspurigen Eisenbahnschienen. Erreicht wurde dann ein Weg, der heute ausgebaut ist und Akazienstraße heißt. Alle Wege in diesem Abschnitt der Siedlung mündeten in der jetzigen Akazienstraße. Der letzte Weg in Richtung Bulach war der Eichenweg, mit dem Haus der Tante.

Im Sommer waren wir bald jeden Tag in der Siedlung. Bei insgesamt sieben Kindern war es nie langweilig, zumal die Kinder aus der unmittelbaren Nachbarschaft ebenfalls zum Kreis der Spielgefährten zählten. Ein Höhepunkt jeden Sommers war die Kirschenernte. Im Garten der Tante gab es fünf Kirschbäume, zudem hatte sie noch einen

Garten-Idylle im Eichenweg.

„Acker“ mit zwei Kirschbäumen entlang der heutigen Akazienstraße, kurz vor dem Eichenweg, gepachtet. Diese zwei Bäume mit ihren Herzkirschen waren für die Tante ein ewiges Ärgernis und Sorgenkind. Der Acker war nicht eingezäunt, so dass permanent ungebetene Zeitgenossen dort Kirschen ernteten. Die Tante erzählte wiederholt, sie habe sogar nachts immer wieder Fremdlinge vertreiben müssen. Dessen ungeachtet wurden alle Kirschbäume von der Familie/Verwandtschaft nahezu vollständig abgeerntet.

Ein weiterer sommerlicher Höhepunkt waren die jährlichen Gartenfeste. Im Dachgeschoss wurde für die Kinder, es mögen aus der gesamten Verwandtschaft etwa15 an der Zahl gewesen sein, provisorische Schlafgelegenheiten hergerichtet. Während zu später Stunde die Erwachsenen im Garten noch feierten, hatten wir Kinder im ungewohnten

Von der Eisenloherstraße führte der Weg durch die Kleingartenanlage zum Eichenweg.

Schlaf-Domizil unseren besonderen Spaß. Ob die erwachsene Verwandtschaft ebenfalls irgendwo im Haus geschlafen oder im Garten durchgemacht hat, ist nicht mehr erinnerlich. Bei dieser Schilderung kommt zugleich Wehmut auf. Denn der Großteil der Cousinen und Cousins weilt nicht mehr unter den Lebenden.

Die Pulverhausstraße war damals eine kleine Durchgangsstraße von Bulach nach Grünwinkel mit überschaubarem Verkehr. Im Gegensatz zu heute war der Eichenweg noch nicht bis zur Pulverhausstraße bebaut. Am Ende Richtung Pulverhausstraße befand sich ein relativ großes, brachliegendes Stück Ackerland, was sich ausgezeichnet als von uns Kindern genutztes Fußballfeld eignete. Unzählige „Fußball-Schlachten“, unter Beteiligung aller Kinder aus dem Eichenweg, wurden auf diesem Stück Wiese ausgetragen. Wir von der Kriegsstraße schafften spätabends kaum noch den Heimweg und fielen todmüde ins Bett. Und noch für etwas eignete sich der Eichenweg vorzüglich, nämlich zum Erlernen des Radfahrens. Zwar hatten wir anfänglich noch keine eigenen Fahrräder; dafür hatte die Tante ein solches, das ausgiebig zu Übungszwecken genutzt wurde. Autoverkehr bzw. parkende Kraftfahrzeuge waren damals unbekannt, so dass die ganze Breite des Weges zu Übungszwecken genutzt werden konnte. Bis die richtige Brems- bzw. Absteigtechnik beherrscht wurde, gab es einige unvermeidliche Stürze, die das Rad und die Lernenden allesamt gut überstanden.

In der Nähe der Pulverhausstraße gab es einen Landfahrer-Platz. Dort logierten Sinti und Roma. Wir Kinder bezeichneten die fremdländisch anmutenden Menschen mit einem Ausdruck (von den Erwachsenen gehört), der heute zu Recht verpönt ist. Trotz aller Neugierde näherten wir uns diesem Platz nur vorsichtig und mit großem Respekt. Die Bewohner hatten, wie wir durch viele Gespräche der Erwachsenen erfuhren, bei den Siedlern keinen guten Ruf. Ob diese Vorurteile zu Recht oder Unrecht bestanden, mag heute dahingestellt bleiben. Uns Kindern wurde dies jedoch so vermittelt.

Unseren besonderen Respekt genoss der visavis von meiner Tante mit seiner Familie wohnende Ludwig Baucks. Er war damals Vorsitzender der Siedlergemeinschaft und galt als Ansprechpartner für Probleme jeglicher Art. Ich habe noch die Worte der Tante im Ohr „ich gehe rüber zum Herrn Baucks“, wenn es irgendwelche Schwierigkeiten gab. Die Familie Baucks gehörte übrigens zu den

Ersten in der Siedlung, die ihr Holzhaus durch ein gemauertes Haus ersetzten. Das wurde in der Siedlung mit einer gewissen Hochachtung, vermutlich vermengt auch mit dem einen oder anderen Schuss Neid, registriert.

Eine spürbare Rivalität, so empfanden wir jedenfalls als Kinder, gab es zwischen den Bewohnern der Holzsiedlung und denen der Steinsiedlung, heute Teil der Heidenstückersiedlung. Wenn die Cousins von Mitschülern in der Grünwinkler Schule sprachen, die in der Steinsiedlung wohnten, gab es immer einen Unterton der Distanz und Abwehr. Vermutlich daraus resultierend, weil dort die Häuser von ihrer Bauweise besser ausgestattet wurden und wohl auch früher an die Kanalisation angeschlossen waren. In der Holzsiedlung gab es ursprünglich kein fließend Wasser und stattdessen eine regelmäßig zu leerende Fäkaliengrube. Dies ist deshalb in guter Erinnerung, weil wir dies aus unserer Wohnung in der Kriegsstraße nicht kannten.

Am Ende der heutigen Akazienstraße befand sich für die Pulverhausstraße ein manuell zu bedienender beschrankter Bahnübergang. Mit einem der dort diensttuenden Bahnwärter hatten sich die Cousins angefreundet. Wir Kinder durften deshalb das Bahnwärterhäuschen betreten und zuschauen, wie der Mann, nachdem das Signal ertönte, die Hebel für die Bahnschranken bediente. Wir fühlten uns durch die gewährte Gunst des Bahnwärters schon etwas privilegiert. Auf den Gleisen unterhalb des Bahndammes, die heute längst verschwunden sind, hielt einmal längere Zeit ein Lazarettzug. Vermutlich waren dies verwundete ehemalige Soldaten aus den Kriegsgefangenen-Lagern. Wir durften den Zug betreten und mit den Verwundeten, die wahrscheinlich über jede Abwechslung dankbar waren, reden. Diese erhielten vom Roten Kreuz ihre Verpflegung und allerlei Leckereien, die wir Kinder sehnsüchtig betrachteten. Den Verwundeten blieb dies nicht verborgen; großzügig verteilten sie an uns Kinder ihre Süßigkeiten. Einen Lazarettzug von innen zu sehen war damals auf jeden Fall etwas Besonderes.

Ein Anziehungspunkt besonderer Art war auch das Lebensmittelgeschäft Grieshaber im Tannenweg, heute Espenweg. Das ursprüngliche Siedlungshaus war wohl durch Fliegerangriffe zerstört worden. Die Grieshabers errichteten dafür ein einstöckiges Gebäude mit einem Flachdach, das ihnen als Geschäftsraum diente. Das Anwesen von Grieshabers grenzte direkt an die Rückseite des Gartens meiner Tante. Die Grundstücke wurden nur durch einen Maschendraht-Zaun getrennt. Es war naheliegend, dass in den Zaun eine Öffnung gemacht wurde, um dadurch auf dem schnellsten Weg zum Einkaufen bei Grieshabers zu gelangen. Alle Kinder kauften ungemein gerne beim Ehepaar Grieshaber, da es dort immer eine Zugabe in Form von Bonbons o.ä. gab. Das Geschäft der Grieshabers war auch der Treffpunt vieler Siedlerfrauen zum Austausch von Neuigkeiten oder sonstiger „Ereignisse“, die das Siedlerleben betrafen. Wenn die Tante bei Grieshabers eingekauft hatte, wusste sie auf jeden Fall mehr als vorher!

Und heute? Beim Gang durch die Siedlung werden allenfalls Erinnerungsfetzen an eine schöne und unbeschwerte Kindheit lebendig. Alles hat sich fast bis zur Unkenntlichkeit verändert. Aber dies ist nun einmal der Lauf der Zeit. Deshalb sollten auch Kindheitserinnerungen, in welcher Form auch immer, für die Nachwelt erhalten bleiben. Denn auch der Geschichtskreis lebt von Geschichten, wie dies einmal Gerhard Strack so treffend und liebenswürdig angemerkt hat.

Gernot Horn

Futtermittel-Kappler und Samen-Weiß

Ein Stück Grünwinkler Geschichte

Wo heute an der Einfahrt von der Durmersheimer Straße in die Appenmühlstraße ein Mehrfamilienhaus steht, befand sich bis Ende des letzten Jahrtausends ein alteingesessenes kleines Einzelhandelsgeschäft. Futtermittel, Gartenbedarf, Propangas, Haushaltswaren und Spielsachen – mit diesen Waren versorgte Familie Kappler die Bevölkerung Grünwinkels.

Walter Kappler wurde am 19. Juli 1910 in Ittersbach geboren. Bei der Karlsruher Lebensversicherung absolvierte er eine Lehre als Versicherungskaufmann. Seine Großeltern wohnten in einem kleinen Haus in Grünwinkel, in der Durmersheimer Straße 112, Ecke Appenmühlstraße.

Walter Kappler in den frühen 30er Jahren mit dem Pferdefuhrwerk und dem Kutscher Lorenz, der wenig später tödlich verunglückte.

1928, in der großen Weltwirtschaftskrise, verlor auch Walter Kappler seinen Arbeitsplatz. Im Hausgang der Großeltern gründete er ein bescheidenes Futtermittelgeschäft. Mit einem Fahrradanhänger fuhr er zu seinen Kunden.

Die Entstehung der Hardeck- und der Heidenstückersiedlung brachte ihm einen wirtschaftlichen Aufschwung. Futter-, Saat- und Düngemittel wurden gebraucht, weil die Siedler alle große Gärten und Kleintierhaltung als Selbstversorger hatten. Walter Kappler war ein liebenswerter Mensch. Mit seiner resoluten Frau Magdalena führte er das erfolgreiche Familienunternehmen.

Bald darauf arbeitete Herr Lorenz mit seinem Pferdefuhrwerk für die Kapplers. Später löste ein gelber dreirädriger Kleinlaster das Pferdefuhrwerk ab. Nach ihrem Schulabschluss halfen die Töchter Magda und Gabi im elterlichen Geschäft mit, das sich sehr erweitert hatte. Der Propangasvertrieb wurde ein weiteres Standbein, weil weder in der Hardeck- noch in der Heidenstückersiedlung Erdgasleitungen verlegt waren.

1960 kaufte Familie Kappler das Nachbarhaus in der Durmersheimer Straße 114 mit einem Haushaltswarengeschäft von Hans Resch. Die beiden Läden wurden miteinander verbunden.

Die Tochter Magda heiratete Dieter Weiß, der bei der Bahn beschäftigt war. Er stieg in das Geschäft der Schwiegereltern ein und übernahm 1968 mit seiner Frau Magda das Futtermittelgeschäft – fortan bekannt als „Samen-Weiß".

Walter Kappler und seine Frau Magdalena führten das Haushaltswaren- und Spielwarengeschäft noch weiter bis 1978. Dann übernahmen Dieter und Magda Weiß auch diesen Laden. Walter Kappler starb 1981. Seine Witwe Magdalena half noch lange mit im Geschäft, sie starb 1997.

1998 entschlossen sich Dieter und Magda Weiß, das ganze Anwesen zu verkaufen. Die beiden miteinander verbundenen kleinen Häuser machten Platz für ein Mehrfamilienhaus, wie so viele der einst wie an einer Perlenschnur aufgereihten kleinen Häuser in der Durmersheimer Straße. Und wieder verschwand ein kleiner Laden, den die Grünwinkler so sehr geschätzt und in ihr Herz geschlossen hatten. *Marga Götz*

Walter Kappler mit seiner Frau Magdalena und den beiden ältesten Töchtern Magda und Gabi während eines Fronturlaubes um 1940.

r.: Haushaltswaren und Geschenkartikel im Schaufenster lockten Kunden an.

l.: Die beiden Läden für Futtermittel und für Haushaltswaren wurden miteinander verbunden.

Im ROTAG-Gelände wurde Tabak für Zigarren, Zigaretten und Wasserpfeifen aufbereitet

In den letzten Wochen und Monaten wurde in den Karlsruher Medien über ROTAG öfters sehr prominent berichtet. Die Stadt hatte die Gewerbeimmobilie über ihre Tochtergesellschaft Fächer-GmbH gekauft, um sie einer neuen Nutzung zuzuführen. Welche, darüber haben sich Stadträte verschiedenster Fraktionen bereits in der Öffentlichkeit geäußert. Ideen gibt es einige, entschieden ist noch nichts. Über diese Entwicklung, bei der der Vorstand des Bürgervereins Grünwinkel eingebunden ist, wird in Zukunft noch oft berichtet werden.

Wir wollen hier einen Blick in die Geschichte, insbesondere in die jüngere Geschichte dieses Industriedenkmals werfen. Dazu haben wir Olaf Oppat befragt. Es war im Frühjahr 1990, als sich durch Zufälle sein und das Leben seiner Familie stringent geändert hat. Die Oppats sind in Karlsruhe gelandet, Olaf Oppat hat im Juli 1990 bei der ROTAG angefangen zu arbeiten. Als Rohtabak-Einkäufer war er bis Anfang der 2000er Jahre in Frankreich, Deutschland und Österreich tätig und anschließend bis 2018 Produktionsleiter.

DOCH ZUNÄCHST ZU DEN AUFFALLENDEN GEBÄUDEN.

Fährt man über die Grünwinkler Brücke in Richtung Stadt fällt der Blick rechter Hand unwillkürlich auf das Fabrikareal mit dem zweigeschossigen repräsentativen Verwaltungsgebäude im neubarocken Stil und auf die große Werkshalle mit Sheddächern. Die gefaltete Dachlandschaft mit nach Norden ausgerichteten Glasbändern ermöglichte eine gleichmäßige gute Ausleuchtung der Arbeitsflächen. Markant ist auch die offene Vorhalle aus Holz, die beste Bedingungen für eine Anlieferung von Waren wie Beladung von fertigen Produkten ermöglicht hatte.

In der Datenbank der Kulturdenkmale in Karlsruhe wird noch auf ein historisches Kesselhaus mit Kamin in dieser Anlage hingewiesen. 1910 bis 1911 wurde sie nach Plänen des Karlsruher Architekten Bernhard Josef Braun für die Firma Billing und Zoller gebaut und für deren Bau- und Kunsttischlerei genutzt. Hier wurden hochwertige Vertäfelungen und Luxusmöbel für einen Kundenstamm weit über Deutschland hinaus gefertigt. Vervollständigt wird das Areal mit einem mehrstöckigen Lagergebäude an der südwestlichen Ecke.

ZUR GESCHICHTE DER ROTAG AG, DIE SICH HEUTE ALLIANCE ONE ROTAG AG NENNT.

Gegründet wurde die Firma 1933 als Rohtabakvergärungs-Aktiengesellschaft. Sie war ein Tochterunternehmen des belgisch- holländischen Tabacofina-Konzerns und als solches Mitglied der holländischen TEIC-Gruppe, der Tabak-Export- und Import Companie mit Sitz in Amsterdam. 1981 wurde die holländische TEIC-Gruppe von der amerikanischen DIBRELL BROTHERS-Gruppe übernommen, deren Zentrale in Danville Virginia angesiedelt war. DIBRELL hat 1995 seinerseits wiederum fusioniert mit MONK-AUSTIN zur DIMON-Gruppe. Ab 1996 wurde der Name in DIMON-ROTAG geändert. DIMON kaufte weitere Firmen, so auch den Fermentationsbetrieb in Lahr. 2005 schließlich fusionierte DIMON mit Standard Commercial zum neuen Konzern Alliance One International.

Die Produktion in Grünwinkel wurde am 13. Juli 2018 eingestellt, bezeichnenderweise an einem Freitag. Die Administration besteht bis zum heutigen Tage in Grünwinkel. Rohtabak wird weiterhin unter Eigenregie eingekauft und in anderen europäischen Erstverarbeitungsfirmen bearbeitet. Ferner wird er von dort an die Kunden, das ist die internationale Zigaretten- und Wasserpfeifenindustrie, ausgeliefert.

WIE MUSS MAN SICH DIESE PRODUKTION VORSTELLEN?

Der Tabak wurde in Ballen, Kartons oder Holzkisten per LKW angeliefert und bis zur weiteren Bearbeitung eingelagert.

Bis zu den 2000er Jahren wurde Zigarrentabak auf sogenannten Stapeln ohne jeglichen Zusatz von Fremdstoffen naturfermentiert. „Dieser Tabak, der nach der Ernte getrocknet und dann direkt als Zigarre konsumiert werden würde, könnte jeden Hufschmied beim Einbrennen der Hufeisen geruchsmäßig in den Schatten stellen", so Olaf Oppat. Deshalb wurde der Zigarrentabak einem Gärungsprozess unterzogen, wobei er weiterhin biologisch reifen konnte. Bei diesem Vorgang wurde Zucker, Stärke und Gerbsäure abgebaut. Außerdem wird der Nikotingehalt reduziert und das Eiweiß der Blätter weitestgehend abgebaut. Der Grund: Die Eiweißverbindungen sind so dominant, dass sie alle sich entwickelnden Aromen im Tabak komplett überlagern würden. Keine Aromen, aber dafür viel Nikotin? Das ist sicher nicht das, was man von einer „guten Zigarre" erwartet. Die Fermentation stellt also sicher, dass die Einlage einer Zigarre möglichst neutral ist. Umblatt und Deckblatt bestimmen den Charakter einer Zigarre, diese kommen nicht aus Europa!. Während der Tabak trocknet, verliert er natürlich zunächst einmal jede Menge Wasser. Damit der Gärungsprozess in Kraft treten kann, müssen zunächst die richtigen klimatischen Bedingungen geschaffen werden. Das Prinzip ist ganz ähnlich wie bei einem Komposthaufen im hei-

mischen Garten: Es braucht Feuchtigkeit, Wärme und Druck. Damit die Fermentation wie gewünscht eintritt, benötigt man eine Luftfeuchtigkeit von etwa 80% und eine Temperatur von 50 bis 60 Grad Celsius. Eine höhere Temperatur würde der Qualität des Tabaks schaden, und er könnte sogar verbrennen. Daher wird die Temperatur im Inneren der Haufen regelmäßig kontrolliert. Die Fermentation dauert je nach Beschaffenheit des Tabakblattes und nach dem gewünschten Ergebnis zwischen 30 und 50 Tage. Dies ist Geschichte, denn wer raucht heute noch eine Zigarre? Sicher gibt es noch einige Genussraucher, aber den deutschen Zigarrentabak-Anbau gibt es schon lange nicht mehr.

Je nach Saison hatte ROTAG bis zu 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. In den letzten Jahren bis zur Aufgabe der Produktion hat das Unternehmen die Maschinenanlage modernisiert und erweitert, um den Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden. Am Ende war man auf einen Durchsatz von 3,5 Tonnen pro Stunde gelangt und dabei die qualitative Bearbeitung deutlich steigern können. Auch die räumliche und maschinelle Ausstattung des Labors wurde zuletzt nochmals deutlich verbessert, um den gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden.

OLAF OPPAT ERINNERT SICH AN SEINE ARBEIT ALS EINKÄUFER ...

„Es war für mich immer eine besondere Freude, in der Pfalz, in Rheinzabern, Jockgrim, Herxheim, Hatzenbühl oder Neupotz Zigarren-Tabak einzukaufen. Zu dieser Zeit war die Tabakwelt noch eine große Familie. Alle Seiten waren angespannt, die Verkäufer (Tabakanbauer), die Käufer (wir) und dann gab es damals noch eine dritte Seite, den Zoll, da der Tabak von der EU subventioniert wurde. Nachdem sich alle ‚3 Fraktionen' beschnuppert hatten und die sogenannte Einwaage über die Bühne gegangen war, gab es natürlich immer einen Schoppen nebst Wurstweck. Bis dahin war die ROTAG mit der Bearbeitung von Zigarrentabak, Burley und Virginia, beschäftigt. Nach dem dramatischen Rückgang des Konsums von Zigarren wurden nur noch die Zigarettensorten unter Vertrag und damit zur Bearbeitung genommen. Der unter qualitativen Gesichtspunkten von eigenen Leuten eingekaufte Rohtabak wurde bis zur Verarbeitung in den vorhandenen Gebäuden eingelagert. Wobei diese für das gesamte Volumen eines Erntejahres nie ausreichend waren. Deshalb wurde parallel zum Einkauf in den Monaten August bis Oktober etwa Mitte September mit der Verarbeitung begonnen.

Die Einlagerung von im Durchschnitt 5.500 Tonnen Rohtabak im Jahr erfolgte bis zum Beginn der Verarbeitung in jedem noch so kleinen Winkel, also im gesamten überdachten Areal, inklusive Keller im Bereich der Sheddächer."

... UND BESCHREIBT DIE TABAK-AUFBEREITUNG FÜR DIE ZIGARETTEN-PRODUZENTEN

„Eine heutige Zigarette enthält 0,65 Gramm Tabak (Burley, Virginia, Kentucky, Orient ...). Aus 5.500 Tonnen könnte man somit rd. 8,5 Milliarden Zigaretten herstellen!
Die Entrippung erfolgt in folgenden Arbeitsschritten: Zusammenstellung der Mischung (Blend) nach Kundenwunsch (Grumpe, Sandblatt, Hauptgut, Obergut und diese wiederum einzeln unterteilt von Klasse 1 bis 4 mit wiederum 5 Untergraden), dazwischen war unsererseits alles möglich. Dieser Blend wurde dann zur weiteren Bearbeitung konditioniert (mit Dampf gezielt auf 35 bis 40% Wasserge-

halt gebracht), anschließend mittels Sortierbänder von eventuellen Fremdkörpern (Federn, Steinen, Papier, Bindfäden, also alles, was so ein landwirtschaftlicher Betrieb bei der zwischenzeitlichen Lagerung bis zum Verkauf an uns so nicht drin haben sollte) manuell befreit (Pickerinnen, Raussucherrinnen). Anschließend nochmals konditioniert (in beiden Fällen mittels sich drehenden Metalltrommeln analog einem Wäschetrockner, nur viel größer und natürlich nicht zum Trocknen, sondern mit Dampfdüsen versehen).

Nach der zweiten Konditionierung entschied sich je nach Kundenwunsch, ob der Rohtabak in entrippter Form oder als Losblatt gepackt wurde. Losblatt wurde nur noch über den Redryer (Rücktrockner) geschickt und dann mit einer Restfeuchte von +/- 13% zu 200 kg netto in sogenannte C48 Kartons versandfertig gepackt. Bei der Entrippung kamen Schlagwerke (SW) und Sichter (CF = Counter Flow) zum Einsatz. Ziel der 6-fachen Wiederholung SW / CF war es, in einem definierten Bereich Rippen und Blattspreiten vom eigentlichen Blatt zu separieren.

Daraus ergaben sich als Endprodukte: Strips, Rippen, Fibers und Scraps. Gewollt war im Geschäftsinteresse eine möglichst hohe Ausbeute (Yield) an Strips. Rippen, Fibers und Scraps, als sogenannte Nebenprodukte (Byproducts), waren erheblich unlukrativer im Verkaufspreis pro kg.

Der hin und wieder wahrnehmbare Geruch resultierte aus der Rücktrocknung von Burley-Tabaken. Hier wurde im Redryer mit Temperaturen von bis zu 70 Grad Celsius gearbeitet, um den Ammoniak weitestgehend aus dem Tabak zu bekommen. Die heiße Luft im Redryer wurde mittels Ventilatoren über Dach abgeblasen."

Beeindruckend, was sich über viele Jahre von vielen Menschen in Grünwinkel unbemerkt hinter den Fabrikmauern abspielte und allenfalls durch den markanten Geruch wahrgenommen wurde.

Gerhard Strack

Die Appenmühle – Wasserkraft seit Jahrhunderten

Die Europäischen Wasserrahmenrichtlinien sehen vor, dass an sämtlichen Fließgewässern ein guter ökologischer Zustand sowie eine Durchgängigkeit für Fische beim Auf- und Abstieg gewährleistet werden sollen. Um allen Anforderungen zu entsprechen, führten die Stadtwerke Karlsruhe in jüngster Vergangenheit in Kooperation mit dem Städtischen Tiefbauamt umfangreiche Baumaßnahmen an ihrer Kleinwasserkraftanlage Appenmühle sowie an der Fischtreppe am Thomaswehr durch. Neben der ökologischen Modernisierung optimierten die Stadtwerke zudem das Betriebssystem der Wasserkraftanlage. Sie erzeugt Strom für rund 40 bis 50 Haushalte und spart jährlich bis zu 120 Tonnen Kohlendioxid ein.

Seit dem Jahr 2000 produzieren die Stadtwerke Karlsruhe an der Appenmühle Strom aus Wasserkraft. Doch die Gewinnung regenerativer Energie aus dem Wasser der Alb ist viel älter. Schon im Mittelalter wurde an der Appenmühle die Wasserkraft genutzt. Die Bauern der umliegenden Dörfer mussten ihr Korn ausschließlich in der sogenannten Bannmühle mahlen lassen und dem Landesherrn dafür Abgaben bezahlen. Der „Mühlenzwang“ wurde erst im 19. Jahrhundert mit der Einführung der Gewerbefreiheit abgeschafft.

1369 wird die Mühle zum ersten Mal urkundlich erwähnt. In einer Urkunde bestätigte Markgraf Rudolf VI. ihre Schenkung an das Baden-Badener Spital durch seine Vorfahren.

Seit den 1840er Jahren gab es eine Gastwirtschaft „Zur Appenmühle“, die über Jahrzehnte ein beliebtes Ausflugsziel war. Die Stadt Karlsruhe kaufte die Mühle 1894 und ließ sie nach einem Brand 1895 wieder aufbauen. 1925 bekam die Getreidemühle eine kleine Wasserturbine zur Stromerzeugung, die aber zu Beginn des Zweiten Weltkrieges stillgelegt wurde. 1944 zerstörte ein Bombenangriff das Mühlengebäude.

Seit dem Wiederaufbau im Jahr 1950 ist von der ursprünglichen stattlichen Anlage nichts mehr zu erkennen.

Gerhard Strack

REDAKTION: GRÜNWINKLER GESCHICHTSKREIS (GERHARD STRACK, HUBERT BUCHMÜLLER)
GESTALTUNG: HOB-DESIGN, OLIVER BUCHMÜLLER
BILDNACHWEIS: Seite 269: Gerhard Strack | Seiten 270–272: Archiv Gernot Horn | Seiten 270–273 (Hintergrund): Stadtarchiv Karlsruhe H-Reg. Abt. A Nr. 1012 | Seiten 276–279: Gerhard Strack | Seite 280 l.u.: Stadtarchiv Karlsruhe 8_PBS_XIVa_05, Seite 280 (Hintergrund): Landesarchiv Baden-Württemberg/Generallandesarchiv Karlsruhe 37 Nr. 216

Alles prima mit dem Klima?

Dass dem nicht so ist, wissen wir alle. Über die Möglichkeiten und Aktivitäten im Großen, z.B. von Seiten des Gemeinderats, haben wir schon berichtet. Damit gibt sich die Stadt Karlsruhe aber nicht zufrieden, sondern animiert und unterstützt immer wieder jeden einzelnen Bürger, sich aktiv für den Klimaschutz zu engagieren. Das muss jetzt nicht gleich das ganz große Projekt sein aber viele kleine Dinge haben am Ende auch eine große Wirkung.

Im April 2021 hat die Stadt Karlsruhe vor allem die Vertreter von Vereinen und Initiativen angesprochen und in einem digitalen Klimaforum versucht eine Plattform für Gedankenaustausch, Entwicklung von Ideen und gemeinsamen Projekten zu bieten. Die Form war für die meisten neu und ungewohnt. Formate mit so einem großen Teilnehmerkreis fanden bisher immer in großen Versammlungsräumen statt, wo sich dann nach Themen orientierende Gruppen an Stellwänden einfanden und ihre Gedanken in Form von beschrifteten Kärtchen an die Wand hefteten.

Corona sei Dank, ging das ja so nicht. Also das ganze in den virtuellen Raum verlagert. Gar nicht so einfach. Schon ein Videotreffen mit so vielen Menschen erfordert enorme Disziplin der Teilnehmer und bringt auch mal die Technik in die Knie. Die virtuelle Pinwand bildete dann das sogenannte Conceptboard. Hier konnte man eigentlich genau das gleiche tun wie üblich, seine Ideen auf Kärtchen schreiben und hinzufügen. Über die veröffentlichten Kontaktdaten war ein direkter Austausch möglich und ähnlich gelagerte Ideen konnten zu gemeinsamen Projekten umformuliert werden. Am 29. April war dann das Abschlussforum, bei dem die Ideen der Arbeitsgruppen präsentiert wurden.

Aufgeteilt war das ganze in insgesamt vier Themenfelder: Ausbau Photovoltaik, Energetische Gebäudesanierung, Karlsruher Klimakampagne und Mobilitätswende.

Auch der Bürgerverein Grünwinkel war beim Klimaforum vertreten. Wir mussten uns für ein Themenfeld entscheiden und haben die Mobilitätswende gewählt. Da die Projekte in erster Linie von den Initiatoren in Eigenregie umsetzbar sein sollten, haben wir den dadurch entstehenden begrenzten Spielraum genutzt und uns zusammen mit anderen Initiativen einige Ideen einfallen lassen.

Vielleicht kennen Sie ja schon Lastenkarle. Hinter diesem Begriff verbirgt sich eine kostenlose Leihmöglichkeit für Lastenfahrräder. Koordiniert wird das ganze über den Verein

Foto: K. Reichenbacher

Lastenkarle e. V. Bisher gibt es in Grünwinkel noch keine Leihstation und genau das möchten wir gerne ändern und werden daher gezielt Einzelhändler ansprechen, ob sie bereit wären, sich als Ausleihstation zur Verfügung zu stellen. Damit soll ein Umsteigen vom Auto aufs Rad erleichtert werden. Es ist wahrscheinlich schon jedem, der seine Einkäufe regelmäßig per Rad erledigt so gegangen, dass er sich verschätzt hat und nach dem Einkauf nur mit Mühe alles verstauen konnte. Wenn man da dann einfach ein Lastenrad leihen könnte ...

Die zweite Idee geht in eine ganz ähnliche Richtung. In Karlsruhe existiert bereits das Start-up TheLocalOne. Diese bieten einen Lieferservice für Einkäufe. Bestellt wird bei vordefinierten Geschäften und geliefert wird (gegen Gebühr) umweltfreundlich mit dem Lastenrad bis nach Hause. Hier wollen wir bei TheLocalOne anfragen, ob sie ihr Liefergebiet bis nach Grünwinkel ausweiten würden. Würden Sie diesen Service nutzen?

Und dann keimt da noch die Idee „4 Wochen ohne“. Wir stellen uns eine Aktion vor, bei der Einzelpersonen/Familien versuchen, einen Monat lang im Alltag komplett auf das Auto zu verzichten. Hier wollen wir mit lokalen Fahrradhändlern sprechen, ob man vielleicht Fahrräder für diese Zeit ausleihen könnte. Der Gedanke dahinter: erleben ist besser als nur darüber lesen. Eine Mobilitätswende braucht einen Umstieg vom Auto auf eine Alternative. Viele scheuen sich davor, das Auto komplett abzuschaffen, obwohl Karlsruhe was Radwegenetz, ÖPNV und Carsharing angeht, schon ganz gut aufgestellt ist. Aber das mal unverbindlich ausprobieren zu können, würde vielleicht den einen oder anderen dazu bringen, sein Mobilitätsverhalten zu verändern.

Uns interessiert natürlich, was Sie von diesen Ideen halten und vielleicht gibt es ja ganz eigene Projekte, die uns noch gar nicht eingefallen sind. Über das, unsere Ideen und die Ideen aus den anderen Arbeitsgruppen des Klimaforums, werden wir Sie natürlich auf dem Laufenden halten. Damit es dem Klima irgendwann mal wieder prima geht. Alle Ergebnisse des Klimaforums finden Sie unter: **beteiligung.karlsruhe.de** ■ Bürgerverein

Schon gesehen?

Die Katholische Öffentliche Bücherei St. Josef hat jetzt einen öffentlichen Bücherschrank vor der Kirche! Greifen Sie zu, nehmen Sie ein Buch mit – tauschen Sie Bücher – stellen Sie ein gutes Buch ein ...

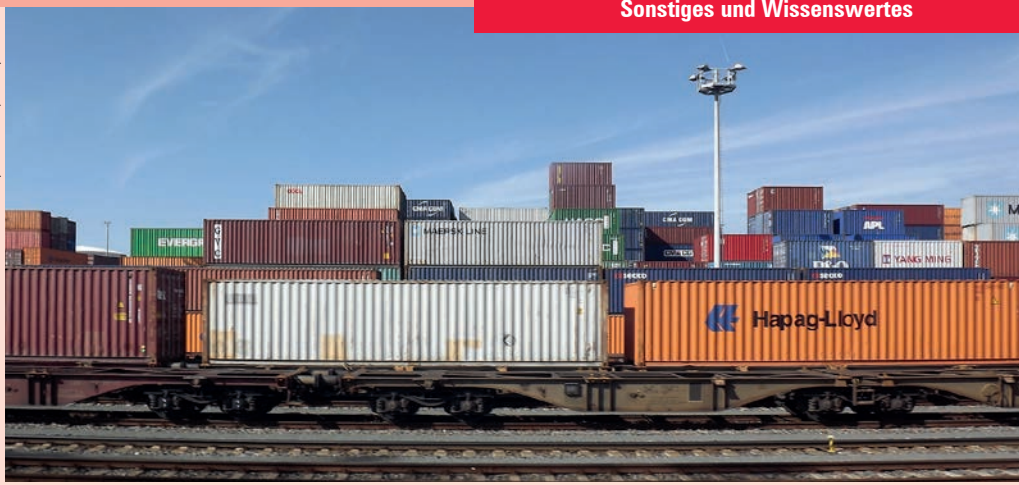
Viel Spaß beim Stöbern und Lesen wünscht Ihr Büchereiteam St. Josef

„Krähen-Shirt“ – weiterhin erhältlich!

Suchen Sie noch ein ausgefallenes Geschenk für Freunde und Bekannte?

Dann verschenken Sie doch das Grünwinkler „Krähen-Shirt“, das aufgrund des großen Interesses an den Grünwinkler Krähen vom Vorstand kreiert wurde.

Die Shirts können bei der Fa. PRISHIRT, Liststraße 26, 76185 Karlsruhe, Tel. 0721 59667667 zum Sonderpreis von 15,– €, in verschiedenen Farben und Größen, erworben werden. ■



Symbolfoto: pixabay.com

Fächerblick – Karlsruhe: das Europäische Eisenbahndrehkreuz

Foto: Privat

Liebe Karlsruher Mitbürgerinnen und Mitbürger,

an Karlsruhe muss sie irgendwie vorbei, um an den Karlsruher Güterbahnhof zu kommen: die neue Güterbahntrasse Rotterdam – Genua, von Mannheim kommend. Prinzipielle Möglichkeiten gibt es im Osten, im Westen und im Südwesten.

Die Planungen dieser Güterbahntrasse werden von einer frühen Öffentlichkeitsbeteiligung in Form eines Dialogforums begleitet, in dem die Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine e.V. (AKB) auch als Interessengruppe vertreten ist.

Doch der Reihe nach: Karlsruhe liegt an den wichtigsten Eisenbahnlinien Europas: nicht nur die Europäische Magistrale West – Ost von Paris nach Budapest geht durch Karlsruhe, nein auch der Nord-Süd-Korridor für den Güterbahnverkehr soll über Karlsruhe verlaufen. Die rund 1.300 Kilometer lange Trasse Rotterdam – Genua wurde bereits 1996, vor 25 Jahren, zwischen den Regierungen der vier beteiligten Länder Niederlande, Deutschland, Schweiz und Italien vereinbart. Der Güterverkehr soll durch den Ausbau verstärkt auf den umweltfreundlichen Verkehrsträger Schiene verlagert werden, auch aufgrund der eindeutigeren Priorität für den Schienenverkehr vor allem in der Schweiz.

Aber auch in Deutschland soll der Verkehrsträger Schiene stärker genutzt werden, um auch im Verkehr einen Beitrag zu den Klimazielen zu leisten. Bei der neuen Trassen geht es also nicht um das „ob“ sondern darum, wie die Trasse so verträglich wie möglich für Mensch und Natur gelegt werden kann.

Diese Schienentransversale Rotterdam – Genua ist Bestandteil des europäischen Hochgeschwindigkeitsnetzes und die wohl wichtigste Nord-Süd-Verbindung im Europäischen Schienengüterverkehr. Sie verläuft durch europäische Regionen mit höchster Wertschöpfung, mit starkem Verkehrsaufkommen und hoher Siedlungsdichte. Nahezu 70 Mio. Menschen leben in ihrem Einzugsbereich. Diese Nord-Süd-Verbindung ist in drei der beteiligten Partnerländer fertig gestellt, in Deutschland ist nur noch der Lückenschluss für mehr Kapazität im Bahnverkehr zwischen Mannheim und

Karlsruhe zu planen und herzustellen. Diese Planungen werden jetzt wieder aufgenommen und mit großer Intensität vorangetrieben.

Rheintalbahn-Korridor Rotterdam Genua

Wie wird geplant?

Für diese Planungen, die seit Jahren betrieben werden, wurde Ende 2020 die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung begonnen mit einer digitalen Auftaktveranstaltung am 12.11.2020. Fortgesetzt wird die Öffentlichkeitsbeteiligung in Form eines breit angelegten Dialogforums, bei dem die Interessen verschiedener Akteure einbezogen werden. Das Forum setzt sich neben der Deutschen Bahn aus einem breiten Kreis der am Projekt beteiligten Organisationen und Institutionen wie etwa den Verkehrsministerien von Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg, Landkreisen, Städten, Kommunen, Behörden, Abgeordneten, Regionalverbänden, Kammern, Fahrgastverbänden, Verkehrsverbänden, Wirtschaftsverbänden, Umwelt- und Naturschutzverbänden, Vereinen und Bürgerinitiativen zusammen und repräsentiert die gesamte Region und die darin vertretenen verschiedenen Sichtweisen. Die AKB ist auch vertreten.

Das Dialogforum soll dazu beitragen, in einem transparenten Planungsprozess unter ausgewogener Berücksichtigung aller Interessen und mit für alle Beteiligten nachvollziehbaren Kriterien, die am besten geeignete, finanzierungs- und genehmigungsfähigste Lösung zu finden, die dann für die zu planenden Streckenabschnitte durch die Deutsche Bahn weiterverfolgt wird. Bisher gab es zwei Dialogforumstreffen und einen vertiefenden Workshop sowie Einzelgespräche.

Bild Einbezogene Interessengruppen

Was wird geplant?

In den Untersuchungen für die NBS/ABS Mannheim–Karlsruhe werden grundsätzliche Möglichkeiten für eine Kapazitätserhöhung im Personen- und Güterverkehr für den Ausbau der Bestandsstrecken (ABS) als auch möglicher Neubaustrecken (NBS) mit Anschluss an die Eisenbahnknoten Mannheim und Karlsruhe erarbeitet. Ergebnis der ersten Planungen in den nächsten Jahren wird die Antragstrasse für ein Raumordnungsverfahren sein.

Was ist bisher geschehen?

In den Planungen seit Herbst 2020 wurde ein sog. Suchraum für das Bahnprojekt zur Ermittlung möglicher Grobkorridore festgelegt, der über die gesamte Rheinebene von Bergland zu Bergland und vom Mannheimer Rangierbahnhof bis zum Karlsruher Güterbahnhof reicht. Der Suchraum erstreckt sich also vom Kraichgau im Osten bis zum Pfälzer Wald im Westen. Offiziell heißt es: Dieser breite Suchraum dient der rechtssicheren Bestimmung der zu ermittelnden Vorzugsvariante. Interessanterweise war in den bisherigen Planungen bis 2020 nur die badische Seite einbezogen worden.

Abbildungen: DB Netz AG

Im Rahmen der Raumwiderstandsanalyse bewerten und kategorisieren die von der Deutschen Bahn beauftragten Planer mögliche Konflikte, Schutzgüter oder sonstige Betroffenheiten im Suchraum. Dies geschah auf Basis von fünf Raumwiderstandsklassen, von Klasse I „nachrangig“ bis V „außerordentlich hoch“.

Je höher diese entsprechend der Definition eingeordnet werden, desto größer sind mögliche Raumwiderstände. Einbezogen wurden sowohl raumordnerische Kriterien, u.a. zum Schutzgut Mensch, wie auch Umwelt-Kriterien. Zentrales Ergebnis ist, dass fast im gesamten Suchraum zumindest „hohe“ Raumwiderstände vorliegen, in vielen Bereichen wurden auch „sehr hohe“ und „außerordentlich hohe“ Raumwiderstände identifiziert. Die

Raumwiderstandsklassen

Teilnehmenden unterstrichen dabei die hohe Bedeutung des Schutzgutes Mensch sowie des Schutzgutes Natur und Umwelt in der Trassenfindung.

Auf Basis der Raumwiderstandsanalyse hat die Deutsche Bahn gemeinsam mit den Planern Grobkorridore innerhalb des Suchraums entwickelt. Dabei wurden Räume ausgewiesen, in denen im Verhältnis möglichst niedrige Raumwiderstände vorliegen. Bestehende übergeordnete Verkehrsinfrastrukturen (Autobahnen, mehrstreifige Bundesstraßen sowie Bestandsstrecken der Bahn) mussten im Hinblick auf die Prüfung von Bündelungs- und Ausbauoptionen mit in das System der Grobkorridore aufgenommen werden. Ansonsten hätte man auf Badischer Seite gar keine Korridore gefunden.

Alle Information verfügbar unter:

www.mannheim-karlsruhe.de

Es zeigt sich, dass im Gegensatz zur Pfälzer Seite auf Badischer Seite wegen der hohen Raumwiderstände keine breiten Korridore abgeleitet werden können. Vielmehr sind diese im Stadt- und Landkreis Karlsruhe bereits auf Trassenkorridore zusammengeschrumpft und können als erste Linienentwürfe angesehen werden. Übrig bleiben also nur die übergeordneten Verkehrsinfrastrukturen wie Bestandsstrecken der Bahn und die Autobahn bzw. B36. Und hier setzt auch die Kritik an, dass zwar Siedlungen einerseits zur höchsten Widerstandsklasse gehören. Andererseits sind Grobkorridore an Siedlungen vorbei oder durch Siedlungen durch möglich, wenn sie an den Bestandsstrecken oder Autobahnen liegen. Bürgermeister Eheim von Graben-Neudorf hat es auf den Punkt gebracht: In dieser Betrachtung gibt es Menschen unterschiedlicher Klassen, solche in Siedlungen ohne Infrastruktur, die geschützt bleiben und Menschen in Siedlungen mit Infrastruktur, die ggfs. mit gesetzlichem Lärmschutz abgespeist werden.

Ihr AKB-Vorsitzender
Dr. Helmut Rempp

Widerstandsanalyse und Grobkorridore (schraffiert)

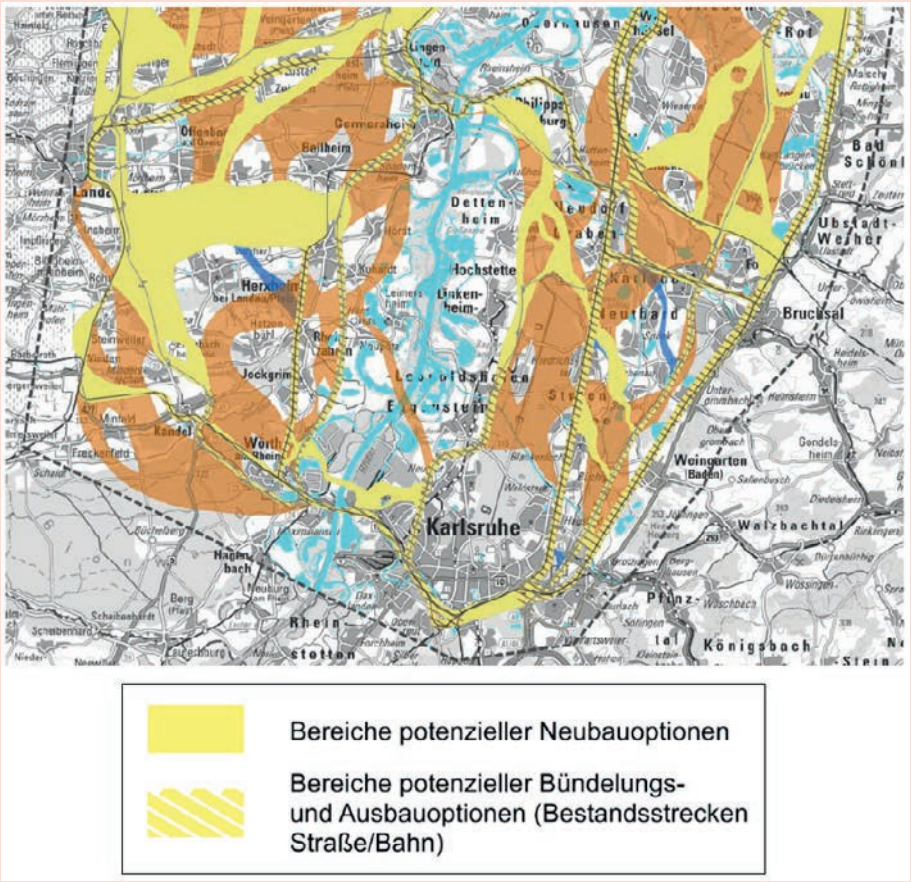


Abbildung: DB Netz AG

Give-Box

Von Mai 2016 bis Ende 2020 gab es eine „Give-Box" bei uns hier in Grünwinkel, die gut funktioniert hat. Im letzten halben Jahr häuften sich die Verschmutzungen rund um die Box, so dass das Gartenbauamt die Box abgebaut hat. Ich würde gerne einen zweiten Versuch wagen und dafür brauche ich Unterstützung.

Doch zuerst eine kleine Info, wie das Ganze funktioniert: Die Give-Box (vom Englischen „to give" – geben) ist eine selbstschließende Holzkiste, die nach dem Prinzip der Bücherschränke funktioniert: Gut erhaltene Haushaltsdinge, Deko, usw. die man selbst nicht mehr benötigt kann man hineinlegen und/oder Sachen, die darin sind und für einen selbst brauchbar, herausnehmen. Auf diese Weise entsteht ein unkomplizierter Tausch- und Verschenkeort, der hilft, Müll zu vermeiden. Weitere Infos zu diesem Thema, sowie die Angaben zu zwei weiteren Boxen in Karlsruhe, finden sich unter https://giveboxkarlsruhe.wordpress.com/

Die Missstände entstanden, als die Box immer mehr als „Mülleimer" für alte, muffige Bücher, kaputte Kleidung oder sperrige Gegenstände benutzt wurde, die nicht in die Box passten und daher davor bzw. darunter abgestellt wurden. Sogar Lebensmittel fanden sich stellenweise darin, die da nun wirklich nichts zu suchen haben.

Bevor es nun eine neue Box in der Gegend des Siedlerheims/Piratenspielplatzes geben wird, möchte ich ein Team zusammenstellen, das ein Auge auf die Box hat und bei der Pflege mithilft.

Konkret:

- eindeutig kaputte oder beschädigte Teile aus der Box entnehmen und im Müll entsorgen
- noch eventuell gute Bücher in Bücherschränke „umziehen"
- Kleidung oder Schuhe in entsprechende Sammelcontainer tun oder falls alt und kaputt im Müll entsorgen
- darauf achten, dass der Deckel der Box geschlossen ist, um Verunreinigungen bzw. Wassereinbruch zu vermeiden

Wer könnte sich vorstellen, sich hier zu engagieren?

Fragen? Kontakt über givebox@gmx.de

- Maria Jandrey

Foto: Privat

Bild von der Give-Box, die von 2016 bis 2020 in der Bernsteinstraße/Ecke Heidenstückerweg installiert war

„Unsere Friedhofsmauer“ – ein wahres „Eidechsen-Paradies“

Wer an sonnigen Tagen schon einmal einen Spaziergang zu unserem „Friedhof“ in der Heidenstückersiedlung gemacht hat, wird sie sicher schon entdeckt haben. In der „Friedhofsmauer“ leben zahllose Eidechsen, die sich an warmen Tagen auf den Steinen genüsslich sonnen. Ein wahres Echsen-Paradies, das gerade für kleine Kinder immer wieder einen Ausflug wert ist.

Foto: Oliver Buchmüller

Die LEA Felsstraße

Seit Oktober 2014 befindet sich in der Felsstraße im Nordwesten von Grünwinkel, unweit des Westbahnhofs, einer von derzeit drei Standorten der Landeserstaufnahmeeinrichtung (LEA) in Karlsruhe. Die durch die Regierungspräsidien betriebenen Erstaufnahmeeinrichtungen stellen die erste Stufe des dreigliedrigen Asylunterkunftssystems in Baden-Württemberg dar. Hier werden die neu ankommenden Asylbegehrenden registriert, erstversorgt und grundsätzlich auch während ihres Asylverfahrens untergebracht. Nach positivem Verfahrensausgang werden diese weiterverteilt in die sog. vorläufige Unterbringung in den Kreisen, von wo aus sich dann als dritte Stufe die Feinverteilung in die Kommunen anschließt.

Doch keine Regel ohne Ausnahme: Die Stadt Karlsruhe verfügt über das sog. „LEA-Privileg“, was bedeutet, dass aufgrund der hier gelegenen Erstaufnahmeeinrichtung sie grundsätzlich keine weiteren Asylsuchenden aufnehmen und unterbringen muss – auf freiwilliger Basis macht sie dies dennoch, beispielsweise im Rahmen des Bündnisses „Sicherer Hafen“.

Die LEA Felsstraße verfügt über eine Regelkapazität von 300 Plätzen, wovon coronabedingt derzeit weniger als 150 belegt sind. Neben der reinen Unterbringung, Verpflegung und Verfahrensbegleitung kümmern sich verschiedene Akteure auf dem Gelände auch um die weiteren Belange der Bewohnerinnen und Bewohner – so stellt eine Krankenstation die medizinische Grundversorgung sicher, die unabhängige Sozial- und Verfahrensberatung bietet Beratungsangebote an und ein Sicherheitsdienst gewährleistet den geregelten Einrichtungsablauf. Der zentrale Dienstleister der Einrichtung ist die Alltagsbetreuung, welche neben allen Unterbringungsfragen vor allem auch für die Tagesstrukturangebote zuständig ist. Da Asylsuchende während ihrer Zeit in der Erstaufnahme kraft Gesetzes

grundsätzlich noch nicht am Arbeitsmarkt teilnehmen dürfen, werden ihnen in der LEA andere sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten – diese reichen von niedrigschwelligen Sprachkursen, über die Vermittlung kultureller Werte in Deutschland, Spiel- und Freizeitangebote bis hin zu Austauschrunden zu familiären Fragestellungen. Selbstverständlich wird auch eine eigene Kinderbetreuung mit speziell geschultem Fachpersonal angeboten, gegenüber der Einrichtung bietet zudem die Felsschule – eine Außenstelle der Karlsruher Schillerschule – vorbereitenden Unterricht im Hinblick auf eine spätere Regelbeschulung an. Nicht zuletzt werden auch die eigenen Fertigkeiten trainiert, um so später leichter auf dem Arbeitsmarkt – sei es in Deutschland oder möglicherweise auch wieder im Herkunftsland – Fuß fassen zu können. Gegen eine geringe Aufwandsentschädigung wird zudem die Aufnahme von Unterstützungstätigkeiten angeboten, beispielsweise als Aufsicht im Waschsalonbetrieb oder beim Reinhalten der Freiflächen und des Umfelds der Einrichtung. Aufgrund der Pandemie sind aktuell die Gruppenangebote eingestellt und es wird verstärkt der Fokus auf Einzelangebote gelegt.

Neben der Flüchtlingsunterbringung hat in der LEA Felsstraße auch der überwiegende Teil der Abteilung 9 des Regierungspräsidiums Karlsruhe seinen Sitz, welche neben der Verwaltung, die hinter dem Betrieb der Einrichtung steht, auch weitere Referate umfasst, die bezirksweit die Flüchtlingsangelegenheiten auf Ebene der Erstaufnahme verantworten und darüber hinaus auch landesweit steuernde Aufgaben wahrnehmen.

Durch dieses breite Aufgabenspektrum zählt die LEA Felsstraße damit zu den wohl größten Arbeitgebern in Grünwinkel. Die mit der Alltagsbetreuung beauftragten Malteser Werke haben eine Hotline geschaltet, an welche sich die Bürgerinnen und Bürger rund um die Uhr mit Fragen und Anregungen zur LEA Felsstraße wenden können – diese ist zu erreichen unter 0721 75088475.

■ Carolin Speckmann,
Regierungspräsidium Karlsruhe

Fotos: Regierungspräsidium Karlsruhe

SCHWARZE REIFEN – GRÜNE PRODUKTION:
Das Michelin Werk in Karlsruhe erreicht eine Reduzierung des CO_2-Ausstoßes um 82%[1] – auch dank Umstellung auf 100% elektrische Vulkanisationspressen.

Seit April 2021 werden die Reifen in Karlsruhe im letzten Produktionsschritt vollständig über die innovativen und energieeffizienten elektrischen Vulkanisationspressen hergestellt. Gegenüber herkömmlichen Vulkanisationspressen, die mit Dampf und heißem Wasser erhitzt werden, sind diese um das sechsfache energiesparender. Das sind wichtige Schritte hin zu einer grüner Produktion, die von vielen weiteren Projekten begleitet werden. Das Unternehmen hat sich das Ziel gesetzt, den Kohlendioxid-Ausstoß bis 2030 zu halbieren[1] und bis 2050 eine CO_2-neutrale Reifenherstellung zu erreichen.

[1] interne Berechnungen Michelin

Foto: Michelin

Schwarze Reifen – grüne Herstellung

Ab dem 1. April 2021 werden die Reifen in Karlsruhe im letzten Produktionsschritt vollständig über die innovativen und energieeffizienten elektrischen Vulkanisationspressen hergestellt. Herkömmliche Vulkanisationspressen, die mit Dampf und heißem Wasser erhitzt werden, sind um das sechsfache energieintensiver. „Die umweltfreundliche elektrische Vulkanisation ist ein wichtiger Schritt Richtung klimaneutrale Produktion", sagt Werkdirektor Fabrice Marchetti.

Mit der alleinigen Nutzung von insgesamt 136 Elektropressen senkt das Werk seine Kohlendioxid-Emissionen um jährlich 1.100 Tonnen. Das entspricht dem CO_2-Ausstoß von 320 durchschnittlichen Einfamilienhäusern in Deutschland. Durch dieses und weitere Energie-Effizienzprojekte verringert Michelin in Karlsruhe ab April die jährlichen Treibhausemissionen gegenüber 2010 um stolze 82%.

Ein weiteres Beispiel für das Umwelt-Engagement des Reifenherstellers: Ab Sommer 2021 spart das Werk in Karlsruhe etwa 100.000 Kubikmeter an Wasser ein. Das entspricht etwa dem Jahresverbrauch von 500 4-Personen-Haushalten in Deutschland. Erreicht wird dies über einen geschlossenen Wasserkreislauf, der das luftrückgekühlte Wasser wieder in den Produktionsprozess speist.

Des Weiteren ist Karlsruhe einer von drei Michelin Standorten, an denen seit 2004 Solarstrom in die Netze der lokalen Stromanbieter eingespeist wird. Hier entstand seit 2010 auf einer Gesamtfläche von heute 53.600 m² eine Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von rund 2,3 Megawatt-Peak. Damit werden rein rechnerisch jährlich ca. 2.000 Einwohner der Fächerstadt über die Stadtwerke Karlsruhe mit erneuerbarer Energie versorgt. Neben Installationen auf den Dächern der Produktionshallen, ist der Mitarbeiterparkplatz voll-

Foto: Michelin

ständig mit Solarcarports ausgestattet. Auf dem Parkplatz und dem Werksgelände hat Michelin darüber hinaus auch Stromtankstellen installiert. Diese liefern Strom für zeitgleich neun E-Autos und fünf E-Bikes.

Die Michelin Gruppe setzt sich jährlich Fortschrittsziele für den Umweltindikator seiner Standorte, der seit 2007 in der Kenndatenübersicht geführt wird. Dieser garantiert für jeden Industriestandort, dass der Wasserverbrauch, die erzeugte Abfallmenge, der Verbrauch an organischen Lösungsmitteln (VOC), der Energieverbrauch und die CO_2-Emissionen überwacht und kontrolliert gesteuert werden.

Das Unternehmen hat sich das Ziel gesetzt, den Kohlendioxid-Ausstoß bis 2030 zu halbieren und bis 2050 eine CO_2-neutrale Reifenherstellung zu erreichen.

Michelin ist seit 90 Jahren in Karlsruhe. Innerhalb des Konzerns ist das Werk Karlsruhe ein anerkannter Spezialist für das Produzieren von Leicht-Lkw-Reifen. Die hoch automatisierte Fertigung gehört zu den modernsten der Branche. Produziert wird ein breites Spektrum von Reifendimensionen.

Isabelle Münsch, Michelin Karlsruhe

Der Bürgerverein auf Facebook:
www.facebook.com/bv.gruenwinkel.de

Viele tun, was sie können...

...wir können, was wir tun und sind damit zum ältesten Karlsruher Reifenhändler geworden.

Seit 1921 in Karlsruhe

rundum sympathisch!

Reifen Küchler
GEGENÜBER VOM TÜV

Durmersheimer Str. 186
76189 Karlsruhe
Tel. 0721 / 50 600
Fax 0721 / 50 21 07

Foto: Sibylle Kullick

Alle Augen auf das Sinnergebäude

Der Karlsruher Künstler Jonas Denzel setzt mit seinem Beambike die Stadt in diesem Jahr immer wieder leuchtend in Szene. Ein-, zweimal die Woche ist er in Karlsruhe mit einer Box voll Technik unterwegs. Er nutzt Bäume, Hügel, Brücken und Gebäude als Projektionsfläche, um sie nach Einbruch der Dunkelheit zu verwandeln.

Die Kunstform wird Projection Mapping genannt und ist den Fans der Schlosslichtspiele bereits bestens bekannt. Mit seinem zum Beambike umfunktionierten Lastenrad verwandelte Jonas Denzel am 22. Mai auch die Fassade des Sinnergebäudes in Grünwinkel in eine Projektionsfläche. Vielleicht hat ja der eine oder andere das Glück gehabt und konnte diese Kunst live bewundern. So wie unser Mitglied Sibylle Kullick, die uns freundlicher Weise die Schnappschüsse zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt hat.

Über seinen Instagramkanal @beam.bike informiert der Künstler über seine Aktivitäten. Und auf seiner Internetseite können Interessierte mehr über ihn und seine Arbeit erfahren: **www.jonasdenzel.com**

■ Bürgerverein

GANZ SCHÖN GUT...
FÜR IHRE 4 WÄNDE!

SCHRÖDTER
MALERMEISTER

Inhaber: Markus Schrödter · 76185 Karlsruhe · Liststraße 26
Tel. 0721 95137160 · www.schroedter-malermeister.de

AUF EINEN BLICK:

- **Maler- und Tapezierarbeiten aller Art**
- **Fassadenanstriche und -sanierung**
- **Wärmedämm-Verbundsysteme**
- **Lackierarbeiten**
- **Lieferung und Verlegung von Bodenbelägen (Teppichboden, PVC, Laminat und Fertigparkett)**
- **Umräum- und Abdeckservice**

Möchten Sie Ihre vier Wände fachgerecht renovieren lassen? Oder suchen Sie einen kompetenten Malerbetrieb für die Renovierung Ihrer Fassade?

Egal ob Rauhfaser, Glasgewebe oder dekorative Mustertapeten ... wir renovieren Ihre Räume. Auf Wunsch bekommen Sie auch gleich die passenden Bodenbeläge dazu: Ob Teppichboden, PVC, Laminat oder Fertigparkett – wir erfüllen gerne Ihre Wünsche.

Natürlich lassen wir auch Ihre Fassade wieder in neuem Glanz erstrahlen – von der sorgfältigen Reinigung über einen Neuanstrich bis hin zum energiesparenden Wärmedämm-Verbundsystem. Mit Schrödter Malermeister haben Sie einen kompetenten Malerfachbetrieb an der Hand, bei dem der Chef noch täglich an der „Basis“ mitarbeitet.

Bei der Verwendung unserer Materialien legen wir übrigens großen Wert auf hochwertige und umweltfreundliche Produkte. Denn die Zufriedenheit unserer Kunden hat für uns höchste Priorität.

Wenn Sie Ihre Räume oder Ihre Fassade fachgerecht renovieren lassen möchten, freuen wir uns, Sie kennenzulernen. Rufen Sie einfach an und vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin – oder schreiben Sie uns eine kurze E-Mail:

Telefon: 0721 95137160
info@schroedter-malermeister.de

www.hob-design.de

Übergangswohnheim in der Bernsteinstraße

Ehrenamtliche Helfer*innen gesucht

Das ehemalige Wohnheim der Firma Siemens in der Bernsteinstraße 13 wird bereits seit den 80er Jahren als Übergangunterkunft genutzt. Damals noch in Trägerschaft des Landes. Zum 1. Januar 1990 wurde die Unterkunft durch die Stadt Karlsruhe übernommen und wird seither als Übergangsunterkunft durch die Sozial- und Jugendbehörde genutzt. Anfangs waren dort vor allem Aussiedler*innen und Menschen aus der ehemaligen DDR untergebracht. Heute wird die Unterkunft für die Unterbringung von Spätaussiedler*innen und Geflüchteten genutzt.

Die Unterkunft selbst ist in 44 eigenständige Wohneinheiten aufgeteilt und bietet für bis zu 130 Personen Platz, wovon derzeit 100 Plätze belegt sind. Darüber hinaus befinden sich im Gebäude Gemeinschaftsräume für soziale Beratung und integrative Gruppenangebote und Büroräumlichkeiten für die kommunale Verwaltung. Die Bewohner stammen aus 14 verschiedenen Ländern u.a. aus Syrien, Afghanistan, Kasachstan und der Ukraine.

Die Stadt Karlsruhe nimmt landesweit eine Sonderrolle bei der Flüchtlingsaufnahme ein. Aufgrund der Landeserstaufnahmeeinrichtung im Stadtgebiet ist die Stadt von der sogenannten vorläufigen Unterbringung von Asylbewerber*innen befreit ist. Daher sind nur vergleichsweise wenige Geflüchtete in städtischen Unterkünften unterzubringen.

Bei der überwiegenden Mehrheit der Bewohner*innen handelt es sich um sogenannte Kontingentgeflüchtete, die über humanitäre Aufnahmeprogramme nach Karlsruhe gekommen sind. Diese Personengruppen sind bereits als Schutzberechtigte anerkannt und durchlaufen in Deutschland kein Asylverfahren mehr. Sie haben somit eine dauerhafte Bleibeperspektive und Zugang zum Bildungswesen und zum Arbeitsmarkt sowie zu vielfältigen Integrationsprogrammen.

Diese Menschen sind meist vor Konflikten, Bedrohungen oder Verfolgung jeglicher Art im Herkunftsland geflohen und haben Zuflucht in Lagern der UN in Transitfluchtländern gefunden. Da eine Rückkehr auf absehbarer Zeit meist unmöglich ist und zugleich in den Lagern jegliche Perspektive fehlt, werden diese Menschen über humanitäre Aufnahmeprogramme in sichere und aufnahmebereite Staaten verteilt. Auch Deutschland beteiligt sich hier mit einem jährlichen Kontingent. Oftmals handelt es sich bei den Aufgenommenen um Familien oder besonders schutzbedürftige Personen, wie alleinstehende Frauen. Darüber hinaus sind auch ehemalige Ortskräfte der Bundeswehr aus Afghanistan und ihre Familien hier untergebracht, da mit Abzug der Truppen für viele Lebensgefahr besteht.

Bürgerinnen und Bürger, die Interesse haben, sich zu engagieren, sind gerne gesehen.

In der Unterkunft selbst werden die Bewohner*innen von Mitarbeiter*innen des ökumenischen Migrationsdienst (Caritas/Diakonie) beraten und begleitet und so beim Ankommen in Karlsruhe unterstützt. Darüber hinaus engagieren sich auch Ehrenamtliche in Gruppenangeboten vor Ort oder in der Begleitung von Familien in der Unterkunft. Bürgerinnen und Bürger, die hier Interesse haben und sich engagieren möchten, können unter den angegebenen Kontaktdaten mit dem Ökumenischen Migrationsdienst Kontakt aufnehmen. Unterstützung wird vor allem beim Spracherwerb, Hausaufgabenhilfe, Behördengänge und insbesondere bei der Wohnungssuche gerne gesehen.

Soziale Beratung in den Übergangsunterkünften

Nicole Noack, Tel:0151 188 46721
E-Mail: n.noack@caritas-karlsruhe.de
Nuriyet Lopez Olivares, Tel: 0151-150 667 07
E-Mail: n.lopez-olivares@caritas-karlsruhe.de
■ Sozial- und Jugendbehörde

der profi fürs büro
persönlich & online

Persönliche Betreuung

24-Stunden-Lieferservice

Top bei Preis und Qualität

Über 30.000 Artikel verfügbar

Rund um die Uhr online erreichbar

Copy Shop

www.gfs-buerotechnik.de

büroprofi

GFS BÜROTECHNIK

GFS Bürotechnik

Durmersheimer Straße 45 · 76185 Karlsruhe
Tel 0721.952630 · Fax 0721.9526363 · info@gfs-buerotechnik.de

Eiscafé
Eis-Oma
Eisspezialitäten seit über 75 Jahren

UNSER SERVICE FÜR SIE:

Festservice	***Verleih von***
Veranstaltungen	Eistheken
Hochzeiten	Eiswagen
Geburtstage	Eisbuffets
u.v.m.	u.v.m.

Täglich geöffnet: 11–21 Uhr
Hellbergstraße 1 · 76189 Karlsruhe
Hauptstraße 18 · 76287 Forchheim
Rappenwörthstr. 45 · 76287 Mörsch

Telefon: 0721 503737
www.eisoma.de · info@eisoma.de

Seit 70 Jahren in Aktion mit Kindern und Jugendlichen

Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe gestaltet Zukunft

Der Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe (stja) wird 70 Jahre jung! Er ist seit 1951 ein verlässlicher Partner für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Karlsruhe. Als Dachverband der Karlsruher Jugendverbände und Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verbindet er mit einem einmaligen Organisationsmodell die Offene Kinder- und Jugendarbeit und die Karlsruher Jugendverbände.

Der Verein hat sich in den vergangenen sieben Jahrzehnten immer wieder neu erfunden. Das liegt an den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen: deren Lebensweisen verändern sich und deshalb passt auch der stja seine Angebote und Strategien immer wieder auf deren Lebenssituationen an – für die vielen Nutzerinnen und Nutzer von Kinder- und Jugendhäusern, Aktivspielplätzen, Ferienprogrammen, Bewegungsangeboten, Spielaktionen, Beteiligungsformaten, Berufsorientierungsprojekten und im Ganztagsschul- oder Hortbereich.

In vielen Bereichen aktiv

Was sind die aktuellen stja-Ziele? Haupt- und Ehrenamt werden noch enger verzahnt, politische Bildungs- und Beteiligungsangebote – schon immer fester Bestandteil der Arbeit – werden weiter ausgebaut. Soziale Teilhabe und Mitwirkungsmöglichkeiten gilt es für alle zu erreichen. Die Covid 19-Pandemie hat der digitalen Jugendarbeit großen Schub verliehen. Das will der stja ausbauen. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen wird daran gearbeitet, Kinder- und Jugendarbeit umweltgerecht zu gestalten. Zentral ist das Ziel, auf die Bildungschancen jedes einzelnen Kindes zu achten. Der stja kümmert sich um gute Ausbildungs- und Berufsperspektiven für Jugendliche. Und mit seinen vielen internationalen Kontakten in die Partnerstädte hilft der stja, Brücken unter Jugendlichen zu bauen.

Mehr Informationen unter:

www.stja.de

Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

Fotos: Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

„GIB DEINEM
KÖRPER WAS
ER BRAUCHT.“
BEWEG’
DEINEN
BODY!
WWW.PFITZENMEIER.DE/BDB
PFITZENMEIER
Fitness since 1978

WIE SICH BEWEGUNG AUF UNSEREN KÖRPER AUSWIRKT

Training ist gut. Klar! Aber wie sehr uns regelmäßiges Kraft-Ausdauer-Training stärkt, das wissen nur die Wenigsten. Es verbessert den Stoffwechsel, stärkt das Immunsystem, senkt den Blutdruck, steigert das Atemvolumen und noch vieles mehr. Dafür reichen schon zwei- bis dreimal ca. 30 bis 60 Minuten pro Woche um gesünder zu Leben und das Wohlbefinden bereits nach kurzer Zeit zu steigern.

MUSKELN

Regelmäßiges Training bedeutet mehr Muskelkraft und effektivere Muskelarbeit. Die Muskeln werden belastbarer und unser Energiebedarf steigt.

GEHIRN

Auch unser Gehirn wird in verschiedenen Regionen besser durchblutet. Die Zahl junger Nervenzellen im Hippocampus nimmt zu. Die Folge: Eine verbesserte Gedächtnisleistung.

BLUTFETT

Die Blutfettwerte verschieben sich zugunsten des "guten" HDL-Cholesterins. Heißt: Arterienverkalkung und einem möglichen Infarkt wird vorgebeugt.

HERZ

Der Herzmuskel wird stärker und das Volumen vergrößert sich. Heißt: Ein trainiertes Herz fördert pro Schlag mehr Blut als das Herz eines Untrainierten.

FETTGEWEBE

Weniger Fettpolster! Durch den erhöhten Energiebedarf nimmt sich der Körper freie Fettsäuren – wenn wir weniger Kalorien zu uns nehmen, als benötigt.

LUNGE

Fünf! Trainierte Menschen können fünfmal so viel Luft einatmen als Untrainierte. Sie atmen weniger häufig, aber in tieferen Zügen.

BLUTDRUCK

Der Blutdruck sinkt, da sich unter anderem die Blutgefäße erweitern. Davon profitieren vor allem Menschen mit erhöhtem Blutdruck.

KNOCHEN

Die Zellen, die die Knochensubstanz bilden, vermehren sich. Heißt: Weniger Bruch-Risiko, elastische Sehnen und keine Osteoporose.

BLUT

Bessere Blutproduktion bedeutet mehr rote Blutkörperchen, die Sauerstoff zu Muskeln und Organen transportieren. Der Stoffaustausch zwischen Blut und Gewebe wird gefördert.

PFITZENMEIER
Fitness since 1978

Freiwillige Feuerwehr Grünwinkel

Das Jahr 2020 war sehr stark geprägt durch das Coronavirus. Dieses macht auch vor der Freiwilligen Feuerwehr Grünwinkel nicht halt. Der Übungsbetrieb musste von März bis Mai für die Einsatzabteilung Grünwinkel eingestellt werden. Trotz alldem waren wir, unter Einhaltung der geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen, bei 33 Einsätzen verschiedenster Art zur Stelle, wie z.B. bei einem Dachstuhlbrand in der Bernsteinstraße, sowie bei einem Brand einer Gartenhütte im September. Leider nahm das Corona-Virus gegen Ende des Jahres wieder Fahrt auf und wir mussten den Übungsbetrieb der Einsatzabteilung erneut vorübergehend einstellen.

Doch gab es auch erfreuliches innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Grünwinkel zu verzeichnen. Zwei unserer Mitglieder aus der Jugendabteilung konnten in die Einsatzabteilung aufgenommen werden.

Zum Jahreswechsel 2020/21 bahnte sich ein Führungswechsel an. Torsten Fischer, der die letzten 10 Jahre das Amt des Abteilungskommandanten erfolgreich innehatte, stellte dies ab dem Jahr 2021 zur Verfügung. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Grünwinkel wurde nun ein neuer Abteilungskommandant und dessen Stellvertreter gewählt. Tim Biedermann tritt als Nachfolger von Torsten Fischer das Amt an. Andreas Gromann wurde weiterhin als stellvertretender Abteilungskommandant in seinem Amt bestätigt. Die Jahreshauptversammlung fand unter Einhaltung der geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen statt. Auf diesem Wege möchten wir uns bei Torsten Fischer für seine treuen Dienste in der Freiwilligen Feuerwehr Grünwinkel bedanken und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Trotz des Ausscheidens als Abteilungskommandant, wird er der Einsatzabteilung weiterhin erhalten bleiben.

Im Februar 2021 durfte die Freiwillige Feuerwehr Grünwinkel den Übungsbetrieb in der Einsatzabteilung wiederaufnehmen. Das traf jedoch leider nicht auf den Übungsbetrieb der Jugendabteilung zu. Diese muss bis auf Weiteres pausieren. Im März 2021 konnten wir endlich eines der zwei neu ge-

Foto: Freiwillige Feuerwehr Grünwinkel

Der neue MTW (Mannschaftstransportwagen) der Freiwilligen Feuerwehr Grünwinkel

planten Fahrzeuge in Empfang nehmen. Es handelt sich dabei um einen MTW (Mannschaftstransportwagen). Das zweite Fahrzeug, ein LF 10 (Löschgruppenfahrzeug) soll in der nächsten Zeit, das in die Jahre gekommene LF 8 ersetzen.

Bis April 2021 wurde die Freiwillige Feuerwehr Grünwinkel 11x alarmiert und zu Einsätzen hinzugerufen. Nähere Informationen zu unseren Einsätzen können auf unserer Homepage **www.feuerwehr-gruenwinkel.de** nachgelesen werden.

Selbst die Freiwillige Feuerwehr benötigt einmal Hilfe und Unterstützung: Sowohl in der Jugendabteilung als auch in der Einsatzabteilung benötigen wir Hilfe und Unterstützung. Neue Mitglieder sind immer recht herzlich willkommen. Deshalb gilt: kommt vorbei, schaut es euch an, macht mit und entscheidet selbst, ob es euch/Ihnen gefällt, getreu dem Motto: „WIR für EUCH. IHR für UNS". Aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation müssen wir unseren Übungsbetrieb koordinieren. Wir bitten Euch/Sie daher, vorher mit uns in Kontakt zu treten: Kommandant@Feuerwehr-Grünwinkel.de. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien, dass Sie gesund bleiben und dass wir diese schwierige Zeit weiterhin gemeinsam durchstehen.

■ Tim Biedermann, Abteilungskommandant

Richtigstellung:

Im letzten Grünwinkler Anzeiger steht in der Bildunterschrift des Berichtes des Geschichtskreises auf Seite 29, dass die Gruppe „S'gnizze Brigändle" leider nicht mehr existiere. Das ist falsch!
Der Vorsitzende des Vereins hat uns vom Gegenteil überzeugt, wenngleich wir die Gruppe schon lange nicht mehr in unserem Stadtteil, aus dem sie stammte, erleben konnten. Wir bedauern, hier nicht ausreichend recherchiert zu haben und entschuldigen uns für diese Falschaussage. ■ Gerhard Strack

Als Alten-/Krankenpfleger*in bin ich hier genau richtig!

Kommen Sie in unser Team der ambulanten Pflege für Daxlanden und Grünwinkel! Es erwarten Sie:

- ein junges, dynamisches Team
- ein sehr gutes Arbeitsklima mit kollegialer Wertschätzung
- keine geteilten Dienste
- kurze Fahrtwege
- eine unbefristete Stelle mit diversen Zusatzleistungen
- Vergütung nach AVR
- eine zusätzliche Altersversorgung

Bei der Caritas in Karlsruhe sind jeden Tag Ihre Kenntnisse und Kreativität gefragt. Bei uns sind 450 Menschen im Einsatz, um das soziale Miteinander in Karlsruhe zu verbessern. Überzeugen Sie sich selbst und kommen Sie zu uns!

Caritasverband Karlsruhe e.V.
Wörthstr. 2, 76133 Karlsruhe
Kontakt: Karin Bauknecht, Pflegedienstleiterin Caritas ambulant
Tel: (0721) 92 09 26 44, E-Mail: bewerbung@caritas-karlsruhe.de
www.caritas-karlsruhe.de/stellen

caritas

Der TSV Grünwinkel sagt DANKE

Mit diesen Zeilen möchte der TSV Grünwinkel ein großes DANKESCHÖN an seine Mitglieder übersenden, wir haben Sie nicht vergessen!

DANKESCHÖN für die Treue und Geduld die sie ihrem Verein gegenüber aufbringen.

Wir hoffen, dass wir die schwere Zeit bald überstanden haben und unseren geliebten Sport im Verein mit unseren Sportkameraden bald wieder ausüben dürfen.

Wir freuen uns alle bald wieder begrüßen zu dürfen.

Bleiben Sie gesund.
1. Vorstand Mike Jung

Heilpraktikerin
Tamara Bittel

Schwerpunkte
HNC
(Human Neuro Cybrainetics)
EAV/Bioresonanz
(Elektroakupunktur nach Dr. Voll)
Akupunktur

Staufenbergweg 25 · Karlsruhe
Fon 0721 3540125
www.eav-ka.de

Termine nach telefonischer Vereinbarung.

LBS

Ihr Baufinanzierer!

- Bausparen
- Modernisierungen
- Beratung über öffentliche Fördermittel (KfW, L-Bank)

LBS-Bezirksleiter **Ralf Büchel**
Beratungsstelle Karlsruhe, Siegfried-Kühn-Str. 4,
Telefon 0721 91326-15, Ralf.Buechel@LBS-SW.de

* ab dem Sparjahr 2021. Es gelten Einkommensgrenzen, Förderhöchstbeträge und Verwendungsregeln.

10%
WOHNUNGSBAUPRÄMIE*

Mit dem Bollerwagen war Mitte Dezember 2020 der Nikolaus in der Hardecksiedlung unterwegs und beschenkte Groß und Klein.

Eine gute Aktion

Da aus den bekannten Gründen auch das traditionelle Glühweinfest kurz vor Weihnachten nicht stattfinden durfte, hat sich das Vorstandsteam der Siedlergemeinschaft Hardeck etwas Besonderes für die Bewohnerinnen und Bewohner der Hardecksiedlung ausgedacht. Am 6. Dezember staunten die Kinder nicht schlecht, als der leibhaftige Nikolaus an ihrer Haustür klingelte. Jedes (angemeldete) Kind bekam eine Überraschungstüte überreicht – selbstverständlich unter Einhaltung aller Hygieneregeln und Vorsichtsmaßnahmen. Die Initiatoren der Nikolaus-Aktion konnten so über vierzig Kinder beschenken.

Auch für die „Großen“ in unserer Siedlung war der Nikolaus gleich nach dem 6.12. unterwegs. Ganz leise stellte er seine Gaben vor die Haustüren ab – bei unseren Mitgliedern und allen anderen Haushalten der Hardecksiedlung, als Zeichen dafür, dass wir an sie alle denken: Obst, Nüsse, Lebkuchen, ein Zimmermannsbleistift, der das Häuslebauen symbolisiert, und Samen für eine Blumenwiese. Mit viel Liebe hatte eine gute Seele aus dem Rüsterweg für jede der über 330 von Hand zusammengestellten Tüten ein kleines rotes Herz oder eine kleine rote Locke gehäkelt. Trotz Pandemie und Auflagen wollten wir, die Mitglieder des Vorstandsteams, das Jahr 2020 nicht verstreichen lassen, ohne allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Hardecksiedlung zu vermitteln, dass unser Engagement für die Siedlergemeinschaft Hardeck ungebrochen ist und wir besseren Zeiten, in denen echte Treffen wieder stattfinden dürfen und können, wie alle entgegenfiebern.

■ Hardecksiedlung

Der Nikolaus überraschte über 40 Kinder in der Hardecksiedlung.

Fotos: Siedlergemeinschaft Hardeck

Kleingartenverein Karlsruhe-Albsiedlung e.V.

„Digitale Reise durch die Kleingartenanlage Albsiedlung" – Eine nachhaltige Wohlfühloase mit 72 Gärten an der Alb stellt sich vor

Im Jahr 2021 erfährt unser Kleingartenverein Karlsruhe-Albsiedlung e.V. sein 75. Vereinsjubiläum. Dies ist für seine Mitglieder ein Grund ein Jubiläum mit Augenmaß und entsprechend unseren Möglichkeiten durchzuführen. Eine würdige Aufgabe die wertvolle Kleingartenarbeit jedes Einzelnen auszudrücken und zu präsentieren. Wahrlich ein doch recht schwieriges Unterfangen in Pandemiezeiten.

Als sich im Februar 2020 graue Wolken über unserer Welt gebildet hatten und ein Ende auch bis heute kein konkretes Datum zum Normalen hin abzeichnet, war die Nachfrage auf Gartenparzellen in unserer Gartenanlage auf ein Rekordniveau angestiegen. Mehr als 50 Anfragen konnte mit andauernder ungebrochener Tendenz verzeichnet werden.

Unter dem Motto 75 + 1 wird am Samstag, 2. Oktober 2021 der Start unseres 75. Vereinsjubiläums mit einer Baumpflanzung eingeläutet.

„Die digitale Reise durch die Kleingartenanlage Albsiedlung", welche unter **www.kgv-albsiedlung.de** einzusehen ist, spiegelt die Vielfältigkeit, Nachhaltigkeit unserer Gartenarbeit wider. Arten-, Insektenschutz, Gemüseanbau, Zierpflanzen, Pflanzenzucht, Gartengestaltung und Gartenpflege sind nur ein kleiner Teil unserer beruhigenden Freizeitbeschäftigung. Ein Verein in Verbundenheit mit der Natur gibt unseren Mitgliedern, Gartenfreunden und Gartenförderern einen Ruhepol in der Stadt.

Unser Arbeitskreis „Zukunft" hat unter Einbeziehung seiner Mitglieder, ein Programm zur nachhaltigen Fort- und Weiterentwicklung unserer Gartenanlage gestartet. Themen sind unter anderem:

Erstellen eines CO_2-Katasters (jede Gartenparzelle pflanzt zusätzlich einen Baum, dadurch verringert sich der CO_2-Anteil, um 6% in unserer Gartenanlage per Anno) / Arbeitsgruppe Erfahrungsaustausch (Mitglieder helfen Mitglieder) / Wie baue ich eine Gartenhütte? / Für unsere Kleinen – Biene Maja in unserer Gartenanlage / Wie gestalte ich einen Garten? / Fachvorträge rund um die Gartenarbeit / Biologie – Kleine Pflanzenkunde / Baumschneidekurse / Tipps und Tricks für den Gartenpächter / Kräuter im Garten / Gemüse im Garten / Kochkurs unter freiem Himmel (Front Cooking) / Start ins Gartenjahr / Jahresabschluss im Gartenjahr / Fachexkursionen / Lesungen für Mitglieder und der Öffentlichkeit – Nachhaltigkeit und Umweltschutz – Tiere und Pflanzen in der Gartenanlage – Die Kleingartenbewegung der Zukunft / Ausrichtung von Wettbewerben – Wer hat die größte Tomate gezüchtet? / Pflanzenkunde / richtig düngen / Bäume pflanzen für unsere Zukunft / Übernahme von Baumpatenschaften, gefördert und unterstützt durch den Kleingarten-Verband Karlsruhe und BW sowie der Stadt KA / Exkursionen-Schlossgarten, Forstamt Biorecyclinganlage KA – Wasserwerk, Karlsruhe, Gartenakademie in Neustadt/Weinstraße u.v.a.
Machen sie mit beim großen Pollensammeln, so wie auch unsere Freundin die kleine Biene Maja tut.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann besuchen Sie uns in der Kleingartenanlage-Albsiedlung oder auf unserer Homepage: **www.kgv-albsiedlung.de**

Baumpflanzaktion ...

zum Start ins Vereinsjubiläum Samstag, 2. Oktober 2021, 16:00 Uhr am Vereinsheim an der Ecke Silcherstraße /Eckener Straße in Karlsruhe-Grünwinkel

Danke fürs Lesen!
Ihr Kleingartenverein – Albsiedlung e.V. und bitte bleiben Sie neugierig!

Andreas Gromann, 1. Vorsitzender

Quartier am Albgrün

Alle Hoffnungen, im Frühjahr und Sommer 2021 wieder publikumsintensive Aktionen anbieten zu können, sind natürlich auch im Quartier am Albgrün zerplatzt. Das heißt aber nicht, dass hier im Winter und Frühjahr gar nichts passiert ist. Viele Vorschläge haben dazu geführt, die Menschen hier auf andere Art und Weise zusammenzubringen.

Foto: Quartier am Albgrün

Weil auch die jährlichen „Adventstürchen" vom 1. bis 24. Dezember mit den täglichen gemeinsamen Treffen ausfallen mussten, wurde die Idee eines riesigen Adventskalenders geboren. Dazu wurden die drei großen Fenster des Gemeinschaftssaales auf der dem Projekt zugewandten Seite in 24 gleich große Fensterchen aufgeteilt, die von einzelnen Bewohnern gestaltet werden sollten. Hierfür konnte man sich für bestimmte Tage bewerben und dann seine Ideen vom Innenraum her anbringen. Das war sicherlich der größte Adventskalender in Karlsruhe. Zusätzlich fand für die gesamte Weihnachtszeit eine Krippe im geschützten Eingangsbereich eine Unterkunft.

Das war noch nicht alles Besondere in dieser Zeit. Die 12-jährige Merle hatte zusammen mit ihrem Vater die ganz außergewöhnliche Idee, täglich einen Teil der Geschichte „Hilfe, die Herdmanns kommen" im „Quartiersradio" vorzulesen. Jeder Bewohner konnte über das Internet mithören, wie Vater und Tochter die Geschichte abwechselnd vorlasen wie geübte Radiosprecher und Schauspieler. Der 8-jährige Tammo unterstützte seine Schwester dabei.

Mit dem Jahresbeginn wurde dann eine andere gelungene Idee auf der Bühne der Fensterscheiben umgesetzt, nämlich die sogenannte Danke-Schön-Aktion, mit der man mit Bildern, Geschichten oder Gedichten ein dickes Danke-Schön den Personen widmen konnte, die sich in hohem Maße um das Wohlergehen des Wohnprojektes verdient gemacht haben.

Der Frühling ruft auch hier die Gartenfreunde an die Hacken und Spaten. Überall wird in den Gemeinschaftsflächen gewerkelt. Auch Neues wird ausprobiert. So wird in diesem Jahr der Gemeinschaftsgarten, in dem jeder an den Gemüse-, Kräuter- und Obstbeeten mitwirken kann bzw. soll, ein Versuch mit zwei zusätzlichen Perma-Beeten gestartet. So wird eine Anbauweise bezeichnet, die in Australien entwickelt wurde und einen Siegeszug um die Welt zog. Es handelt sich dabei um eine Alternative zum industriell-konservativen Gartenbau, der jedes Obst oder Gemüse getrennt in separaten Flächen vorsieht. Die Philosophie hinter der Perma-Kultur unterstützt den Weg, der mit und nicht gegen die Natur arbeitet. ■ Quartier am Albgrün

Kfz-Werkstatt Wolfgang Heinz
KFZ-Sachverständiger · Service rund ums Auto
Angebot Sonderpreise:
Anhängerkupplungen für fast alle PKW mit Montage.

Unsere Leistungen: KFZ-Reparaturen · AU + ASU · Inspektionen
TÜV-Vorbereitung · Reifen-, Batterie-, Stoßdämpfer- und Auspuff-Sofortdienst
Klimaservice · Gutachtenbüro für KFZ-Unfälle · Ölwechsel
76185 Karlsruhe-Grünwinkel · Winkelriedstr. 7 · Tel. (07 21) 59 08 16

Tierschutzverein Karlsruhe

Der Tierschutzverein Karlsruhe und Umgebung e.V. wurde im Jahr 1876 gegründet und ist sowohl Mitglied im Deutschen Tierschutzbund als auch im Landestierschutzverband Baden-Württemberg. Der Tierschutzverein betreibt das Tierheim Karlsruhe.

Zu unseren Hauptaufgaben zählt die Versorgung von Tieren, die in Not geraten sind. Wir kümmern uns sowohl um Fundtiere als auch um Abgabetiere, die aus privaten Gründen nicht mehr von ihren Tierbesitzern gehalten werden können. Natürlich versorgen wir auch beschlagnahmte Tiere, die aus schlechten Haltungsbedingungen befreit wurden. Auch standen wir schon vor der herausfordernden Situation, dass wir eine hohe Anzahl an Tieren aus gestoppten Tiertransportern aufnehmen mussten, die dann von uns betreut und versorgt wurden.

In unserem Tierheim leben durchschnittlich 50 Hunde, 30 Katzen und viele Kleintiere. Manche Tiere, vor allem Jungtiere oder kleinere Hunde, finden recht schnell ein neues Zuhause, doch leider verbleiben die älteren Tiere oder größeren Hunde oftmals sehr lange im Tierheim. Durch diesen Umstand müssen wir gerade für unsere älteren Schützlinge oftmals hohe tierärztliche Kosten aufbringen und für unsere größeren Hunde hohe Futterkosten stemmen, daher sind wir auf IHRE finanzielle Unterstützung angewiesen. Dies können sowohl Geld- als auch Sachspenden sein. Informationen zu allen Unterstützungsmöglichkeiten erfahren sie auch auf unserer Homepage: **www.tierheim-karlsruhe.de/spenden-und-helfen/**

Der Tierschutzverein Karlsruhe e.V. ist als gemeinnützig anerkannt, daher stellen wir auch gerne Spendenbescheinigungen aus. Stellvertretend für viele weitere Tiere stellen wir hier einige Tierheimschützlinge zur Vermittlung vor. Natürlich können sie für alle unsere Tiere auch eine Patenschaft übernehmen.

Tierschutzverein Karlsruhe

Diese doppelseitige Sonderveröffentlichung über den Tierschutzverein Karlsruhe wurde freundlicherweise unterstützt durch:
R.K. Gebäudetechnik · Durmersheimer Str. 87 · 76185 Karlsruhe
Tel. 0721 91537107 · info@elektroflat.de · www.elektroflat.de

R.K. Gebäudetechnik

Wir suchen ein neues Zuhause:

Boomer

*11.07.2013

ist ein aufgeweckter und bildschöner Rüde. Er ist anhänglich, verschmust und sehr verspielt. Wir suchen tierliebe Menschen, die möglichst ebenerdig wohnen, da Boomer gesundheitliche Probleme mit den Ellenbogen hat.

Lothar

*ca. 2011

ist ein kastrierter Kater. Er ist sehr anhänglich, verschmust und sucht den Kontakt zum Menschen. Er ist trotz seines Alters noch sehr aktiv und verspielt. Wir wünschen uns für Lothar einen Platz mit gesichertem Garten.

Ferdinand

*02.2020

ist ein kastrierter Deutscher Riesenmischling. Er ist aufgeschlossen, neugierig und freundlich. Er hat Freundschaft mit unserer Kaninchendame Feli geschlossen, daher würden wir uns sehr freuen, wenn wir beide in ein tolles Zuhause mit viel Platz und Auslauf im Garten vermitteln könnten.

Rex

*05.2019

ist ein aufgeweckter und freundlicher Jungspund. Mit anderen Hunden ist er in der Regel gut verträglich. Rex braucht allerdings noch Erziehung, da er an der Leine zieht und andere Hunde verbellt. Rex sollte Physiotherapie bekommen, da er Probleme an den Ellenbogen hat.

Fotos: Tierschutzverein Karlsruhe

Caritasverband Karlsruhe e.V.
Caritas-Seniorenzentrum St. Valentin
Waidweg 1a-c, 76189 Karlsruhe
Tel: (0721) 82 487 0, E-Mail: st.valentin@caritas-karlsruhe.de
Caritas ambulant
Pappelallee 18b, 76189 Karlsruhe
Tel: (0721) 920 926 44, E-Mail: ambulant@caritas-karlsruhe.de

Bei uns sind Sie in guten Händen

ambulant stationär
aktivierend entlastend präventiv
betreuend beratend begleitend
engagiert professionell wertschätzend

Sie suchen einen guten Arbeitsplatz in der Pflege?
www.caritas-karlsruhe.de/stellen

www.caritas-karlsruhe.de

Foto: Caritas

Caritas Karlsruhe lotst ältere Menschen zur gesellschaftlichen Teilhabe

Lotsen führen andere durch schwierige Gewässer. Die Lots*sinnen des Caritasverbandes Karlsruhe e.V. führen Menschen durch den Prozess des Älterwerdens mit den möglichen Folgeerscheinungen, wie etwa mangelnde Mobilität oder Vereinsamung. Wie erfahrene und ortskundige Seemänner, die Schiffe durch Hafeneinfahrten leiten, führen die Lots*innen ältere Menschen, die Unterstützung in ihrem Alltag benötigen. Sie vermitteln nicht nur Hilfsangebote, sondern eruieren auch Möglichkeiten für die Senioren und Seniorinnen, wie sie mit anderen in Kontakt kommen oder bleiben können.

Das Lotsenprojekt, das seit 2018 von der Gertrud Maria Doll Stiftung gefördert wird, ist ein Angebot für Menschen in Grünwinkel und Daxlanden. Alle einzelnen Unterstützungsangebote dienen den Zielen der gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen, der Förderung eines selbstbestimmten und aktiven Lebens sowie der Stärkung der Nachbarschaft im Stadtteil. Die ehrenamtlichen Lots*innen aus Grünwinkel und Daxlanden nehmen Kontakt zu Menschen ihres Quartiers auf und unterstützen sie auf deren Wunsch nach individuellem Bedarf. Die Angebote sind vielfältig, wie etwa regelmäßige Hausbesuche, Begleitservice zu Veranstaltungen oder die Vermittlung von Hilfsangeboten.

Um den Austausch gerade in der Pandemiezeit zu fördern, werden monatliche Vorträge, Lesungen und Gottesdienste sowie Gespräche auch über das Telefon angeboten.

Das Lotsenprojekt für ältere Menschen kooperiert mit dem Quartiersmanagement Daxlanden, die beide in den Räumen des Caritas-Seniorenzentrums St. Valentin angesiedelt sind.

Informationen:

Eva Spitz
Tel. (0721) 82 487 150
täglich (Mo-Fr) von 9 bis 12 Uhr oder
über E-Mail: e.spitz@caritas-karlsruhe.de
www.caritas-karlsruhe.de/lotsenprojekt

■ Caritasverband Karlsruhe

Das Polizeipräsidium Karlsruhe informiert:

Vorsicht Fahrrad-Diebe

Sichern Sie ihr Rad vor Diebstahl. Fahrradfahren ist im Trend. E-Bikes und Pedelecs sind beliebter denn je. Aber auch zahlreiche Diebe haben es hierauf abgesehen. Seit Jahren sind die Fallzahlen im Bereich des Polizeipräsidiums Karlsruhe konstant hoch. So wurden im Jahr 2020 im Stadt- und Landkreis Karlsruhe rund 2800 Räder als gestohlen gemeldet.

Machen Sie es den Tätern so schwer wie möglich. Sichern Sie abgestellte Räder unbedingt gegen Diebstahl und nutzen Sie individuelle Kennzeichnungen zur Wiedererkennung. Ein Fahrradpass in dem die wesentlichen Merkmale wie z.B. die Rahmennummer, Marke und Typ notiert sind ist äußerst hilfreich.

Nutzen Sie stabile Ketten-, Bügel oder Faltschlösser. Hilfe bei der Suche nach einem guten Schloss finden Interessierte beim Verband der Schadensversicherer (VDS) unter www.vds-home.de. Schließen Sie ihr Fahrrad immer mit dem Rahmen, Vorder- und Hinterrad an einen festverankerten Gegenstand an (z. B. Fahrradständer, Laternenpfahl) oder mit anderen Rädern zusammen. Dies gilt auch in Fahrradabstellräumen. Nehmen Sie wertvolle Zubehörteile, bei Elektrofahrrädern z. B. Akku und Display, immer mit oder sichern sie diese mit einem zusätzlichen stabilen Schloss. Vermeiden Sie ihr Rad in dunklen Ecken, auf einsamen Plätzen oder in schlecht einsehbaren Straßen abzustellen. Notieren Sie Rahmennummer, Marke und Typ ihres Fahrrades in einem polizeilichen

Fahrradpass und legen sie ein aktuelles Foto ihres Rades dazu. Nutzen Sie hierzu auch die kostenlose Fahrradpass-App der Polizei für iPhones sowie Android-Smartphones.

Weitere Informationen ...

zum Schutz ihres Fahrrades mit Hinweisen zum Fahrradpass und der Fahrrad-App finden sie im **Faltblatt „Räder richtig sichern“** der Polizei. Das Faltblatt kann im Internet unter https://www.polizei-beratung.de heruntergeladen werden. Gerne geben Ihnen auch die Mitarbeiter der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle des Polizeipräsidium Karlsruhe unter der Telefonnummer: 0721/666-1234 Auskunft.

Internet: https://ppkarlsruhe.polizei-bw.de/

■ Polizeipräsidium Karlsruhe

Symbolfoto: Rainer Fuhrmann/AdobeStock.com, Faltblatt: www.polizei-beratung.de

Link zum Faltblatt „Räder richtig sichern“:

www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/25-raeder-richtig-sichern/

Das Faltblatt gibt Tipps rund um das Thema Fahrrad-Diebstahl. Es erklärt, wie Fahrräder am besten gegen Diebstahl gesichert werden können und welche Art von Schlössern empfehlenswert sind. ...

Prause & Nikic
Dachdeckermeisterbetrieb

· Steil- und Flachdach
· Baublechnerei
· Dachfenster
· Asbestsanierung
· Terrassensanierung
· Reparaturen
· Fachgerechte Beratung

Sind Sie „OBEN“ noch ganz dicht?

Prause & Nikic Bedachungs GmbH
Neubruchstraße 6 · 76185 Karlsruhe
Telefon 0721/ 82 48 301
Fax 0721/ 82 48 302
prause.nikic@t-online.de

Foto: Monika Müller-Gmelin

Petra Petermann, Juliane Wägerle, Ursula Voboril (v.l.n.r.)

Stadtkämmerei der Stadt Karlsruhe – Bleibendes schaffen in den Karlsruher Stadtteilen

Ausflüge für Schülerinnen und Schüler in Neureut. Eine barrierefreie Wohnung in Knielingen. Eine Sitzgruppe mit Sonnendach und einem Slalomtrainer für den Erwachsenenfitnessparcours in Grötzingen. Das ist nur ein kleines Schlaglicht auf die Einrichtungen, Aktivitäten und Hilfen, die durch Nachlässe und Stiftungen zugunsten der Stadt Karlsruhe möglich geworden sind. Unter dem Motto „Bleibendes schaffen für kommende Generationen" hat die Stadt in letzter Zeit einiges unternommen, um das vielfältige finanzielle Engagement mit Nachlässen und Stiftungen sichtbar zu machen. Auf der städtischen Homepage werden unter „Testamentsspende" viele Hilfen, die durch Nachlässe und (Zu-)stiftungen ermöglicht werden, aufgezeigt.

Da es unter den vielen Nachlass- und Stiftungsgebenden immer wieder Bürgerinnen und Bürger gibt, die sich einem Stadtteil ganz besonders verbunden gefühlt haben oder sogar ihre Zuwendungen nur einem bestimmten Stadtteil zufließen lassen möchten, lohnt sich auch ein Blick auf diese ortsgebundenen Hilfen. Und auch wenn die Zuwendung nicht speziell an einen Stadtteil gebunden ist, sind es doch bestimmte Orte und Plätze, an denen die Nachlass- und Stiftungsmittel ihre Wirkung entfalten. Aus diesem Grund soll in loser Folge in den stadtteilspezifischen Teilen der Bürgerhefte über die jeweiligen Projekte und Hilfen berichtet werden.

Dass Bürgerinnen und Bürger ihr Vermögen der Stadt Karlsruhe vererben, ist übrigens kein neues Phänomen und kommt regelmäßig vor. „Das ist eine regelrechte Institution in Karlsruhe", erläutert Ursula Voboril, Stadtkämmerei. Sie betont weiter, dass die Stadt keinesfalls automatisch erbe, sollte es keine Familienangehörigen geben. „Alle Nachlass- und Stiftungsgebenden haben sich Gedanken darüber gemacht und haben dies in einem Testament festgehalten."
Bei Fragen können Sie sich unter 0721/133-2299 direkt an das Team Nachlässe und Stiftungen wenden.

■ Stadtkämmerei der Stadt Karlsruhe

Foto: Privat

Sitzgruppe mit Sonnendach

Lebensmittelrettung?

Und was kann ich dazu beitragen ...

Sehr viel ... Vielleicht überrascht es Sie zu erfahren, dass der größte „Sünder" in Sachen Lebensmittelverschwendung Privathaushalte sind. Der Großteil der Lebensmittelabfälle in Deutschland entsteht hier mit 52 %, wie eine Studie des Thünen-Instituts zu Lebensmittelabfällen aus dem Jahr 2019 ergeben hat. Wir kaufen zu viel ein, kochen zu üppig, besonders an Feiertagen und die Reste wandern dann in den Müll.

Was jeder von uns konkret tun kann:

Im Supermarktregal nicht die hinteren Packungen nehmen, weil „die ja länger haltbar sind", sondern von vorne wegnehmen. Packung eingedrückt, eingerissen, Dose eingedellt? Solche Produkte sortiert der Handel aus, weil die meisten Kunden lieber nach der 100% Verpackung schielen, obwohl zuhause die Verpackung geöffnet, geleert und dann entsorgt oder manchmal einfach umgefüllt wird. Kaufen wir Produkte mit kleinen Macken und Beschädigungen wird der Handel diese nicht mehr entsorgen.

Bereits vor der „Saison" gibt es Obst, das aus allen Teilen der Welt zu uns eingeflogen wird. Was für einen Aufwand und Verbrauch von Ressourcen! Und dann werden diese Lebensmittel oft auch noch entsorgt ... Dieses Verhalten kommt uns inzwischen schon teuer zu stehen und es wird noch teurer werden. Deshalb lieber regional und saisonal einkaufen und am besten unverpackt.

MHD abgelaufen? Das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) ist kein „Wegwerfdatum". Die allermeisten Lebensmittel sind auch nach Ablauf dieses Datums noch gut genießbar. Richtig gelagerte Trockenware wie Reis, Nudeln, Mehl und Zucker sind sogar Jahre über das aufgedruckte Datum hinaus, problemlos zu konsumieren. Aber auch Kühlprodukte wie Joghurt, Quark, Margarine usw. sind oft wochenlang danach noch zu genießen. Wir haben verlernt auf unsere Sinne zu hören: Mit der 3-Sinne-Regel kann jeder ganz einfach testen, ob ein Lebensmittel noch genießbar ist – schauen: wie sieht das Produkt aus? – riechen: riecht es wie erwartet? – schmecken – schmeckt es wie erwartet? Es ist ganz einfach Lebensmittelverschwendung zu vermeiden. „Schauen, riechen, probieren! Das freut auch den eigenen Geldbeutel!
https://www.zugutfuerdietonne.de/

Der Handel ist inzwischen ebenfalls für dieses Thema sensibilisiert. Viele Betriebe reduzieren nicht mehr ganz frische oder kurz vor Ablauf des MHD stehende Ware für die Kundschaft, oder die Lebensmittel werden an die Tafeln weitergegeben. „Seit der Corona-Krise beobachten die Tafeln eine neue Armut in Deutschland und sind selbst auch vor große Herausforderungen gestellt. Pro Jahr retten wir rund 265.000 Tonnen Lebensmittel, die wir an über 1,6 Millionen Menschen weitergeben." **(https://www.tafel.de/)**

Trotzdem werden tagtäglich immer noch Lebensmittel weggeworfen, z.B. weil Packungen beschädigt und aufgerissen sind, oder die anfallenden Mengen für die Tafeln nicht rentabel sind. Hier agiert eine andere ehrenamtliche Organisation: Foodsharing – **www.foodsharing.de** – nachrangig zu den Tafeln und in Kooperation mit diesen arbeitet diese 2012 gegründete Organisation auch hier in Karlsruhe mit etlichen Betrieben zusammen.

Die geretteten Lebensmittel können selbst verzehrt und in sogenannten Fairteilern – unter Einhaltung von Hygieneregeln - anderen Menschen zugänglich gemacht werden. Im Karlsruher Stadtgebiet gibt es in verschiedenen Stadtteilen über zehn solcher Stellen, die über die Kartenfunktion der Homepage eingesehen werden können:
https://foodsharing.de/karte

■ Maria Jandrey

Die Stadt Karlsruhe baut das Angebot für CarSharing weiter aus

Mit dem Inkrafttreten der Novelle der Straßenverkehrsordnung im April 2020 wurden vom Gesetzgeber einige Änderungen vorgenommen, um sichere, klimafreundliche und moderne Mobilität zu fördern. Neue Möglichkeiten ergeben sich hierbei insbesondere im Bereich des CarSharings.

Die neue Rechtslage ermöglicht eine Reservierung und somit auch eine Bevorrechtigung von CarSharing-Fahrzeugen im öffentlichen Raum. Bereits jetzt ist Karlsruhe Spitzenreiter im Carsharing-Städteranking. Auf 1.000 Einwohner kommen 3,2 Carsharing-Fahrzeuge. Stadtmobil, als bisher einziger Carsharing-Anbieter in Karlsruhe, bietet bereits jetzt an über 200 verschiedenen Stationen im gesamten Stadtgebiet ein gutes Alternativangebot zum eigenen Fahrzeug an. Das bestehende Angebot wird nun unter Berücksichtigung der neuen Möglichkeiten weiter ausgebaut.

Bisher wurden die Fahrzeuge überwiegend auf Privatgelände oder auf freien Stellplätzen im öffentlichen Raum abgestellt. Durch die Reservierung von öffentlichen Stellplätzen für CarSharing-Fahrzeuge wird dieses Angebot sichtbarer und nutzerfreundlicher. Die Entlastungsleistung eines Fahrzeuges mit festem Standort ist einer Umfrage zur Folge wesentlich höher. Im Mittel können pro CarSharing-Fahrzeug 8 Privatfahrzeuge ersetzt werden und somit auch eine Entlastung der angespannten Parksituation erzielt werden.

Die Förderung und Weiterentwicklung von CarSharing ist ein wesentlicher Baustein in der Mobilitätsstrategie der Stadt Karlsruhe und ein wichtiger Schritt zu einer stadtverträglichen und klimafreundlichen Verkehrspolitik.

Die ersten reservierten Carsharing-Stellplätze im Stadtgebiet wurden im Juni 2020 eingerichtet. Dieses Angebot soll nun weiter ausgebaut werden. In diesem Rahmen wurden auch in Grünwinkel in der Heidenstücker- und Hardecksiedlung neue CarSharing-Flächen eingerichtet.

■ Stadt Karlsruhe, Ordnungsamt

Akazienstraße / Buchenweg
Anzahl Carsharing: 2 Parkplätze

Heidenstückerweg/Bernsteinstraße
Anzahl Carsharing: 2 Parkplätze

Fotos: Stadt Karlsruhe, Ordnungsamt; Grafik: freepik.com

Sauberkeitspatenschaften in Karlsruhe

Aktuell sind 243 Patenschaften gemeldet, bestehend aus 8 Kindergärten, 5 Schulen, 9 Vereinen, 3 Gewerbebetrieben, 206 Privatpersonen, einer sozialen Einrichtung und 11 Privatinitiativen (Gruppen von circa 10 bis 40 Personen). Bürgerinnen und Bürger, die ein bestimmtes Gebiet in Karlsruhe regelmäßig sauber halten möchten, können sich gerne als Sauberkeitspatin oder Sauberkeitspate beim Amt für Abfallwirtschaft (AfA) melden.

Der Fokus muss aber eindeutig auf dauerhaften Sauberkeitspatenschaften und nicht auf Einzelaktionen liegen. Hintergrund ist der, dass die Dreck-weg-Wochen aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Frühjahr 2021 leider nicht stattfinden konnten und das Amt für Abfallwirtschaft auch einzelne Putzaktionen coronabedingt nicht mit Materialien unterstützen kann. Es soll daher vermieden werden, dass sich Bürgerinnen und Bürger für einzelne Putzaktionen beim AfA melden.

Die Patinnen und Paten sind während ihrer Tätigkeit haftpflicht- und unfallversichert. Das AfA unterstützt die Patinnen und Paten mit Arbeitsmaterialien (Abfallzangen, Karlsruher Drecksäcke) und holt den gesammelten Müll ab. Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine, die Interesse an einer Patenschaft haben oder sich bereits regelmäßig engagieren, bittet das AfA, ihren Einsatz als Patenschaft zu melden.

Das AfA freut sich über Bürgerinnen und Bürger, die als Patinnen und Paten regelmäßig für ein Stück Karlsruhe Verantwortung übernehmen möchten. Das vorbildliche Verhalten der Patinnen und Paten soll weitere Menschen ermutigen, ebenfalls zu einem sauberen Karlsruhe beizutragen.

Weitere Informationen zu den Sauberkeitspatenschaften sind online verfügbar unter: **www.karlsruhe.de/abfall** (Dort unter „Sauberes Karlsruhe“ gibt es den Link zu „Sauberkeitspatenschaften“. Hier befindet sich auch das Anmeldeformular.)

Amt für Abfallwirtschaft

- Heizungsinstallation
- Kesselerneuerung
- Etagenheizung
- Solaranlagen/Wärmepumpen
- Kundendienst
- Reparatur- und Störungsdienst
- Badsanierungen

Wir suchen Anlagenmechaniker (m/w/d) zum sofortigen Eintritt!

GRAF Heizung

Manfred Graf GmbH
Lotzbeckstr. 7 · 76185 Karlsruhe
Tel. 0721 577033 · Fax: 0721 501603
graf-heizung@t-online.de
www.graf-heizung.de

Ihr Fachbetrieb für Heizungsanlagen!

GRÜNWINKLER ANZEIGER

Anzeigenannahme:

Haben Sie Fragen oder möchten Sie eine Anzeige buchen?

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme:

Oliver Buchmüller

Telefon:
0721 9574132

E-Mail:
o.buchmueller@hob-design.de

REDAKTIONSSCHLUSS
AUSGABE NR. 121: 15. OKT. 2021

Stadt Karlsruhe
Amt für Abfallwirtschaft

Mach mit beim Malwettbewerb

des Amtes für Abfallwirtschaft für
Karlsruher Schulkinder bis zwölf Jahre

Geldpreise zu gewinnen

© Stadt Karlsruhe | Layout: Streeck | Bild: AfA

Stadt Karlsruhe
Amt für Abfallwirtschaft
Telefon: 0721 133-7005
Alle Infos zum Malwettbewerb gibt es
unter: www.karlsruhe.de/abfall

Karlsruhe

An die Pinsel, fertig, los! – Malwettbewerb

Du bist aus dem Stadtgebiet Karlsruhe, maximal zwölf Jahre alt und möchtest deine Kreativität unter Beweis stellen? Dann bist du beim diesjährigen Malwettbewerb des Amtes für Abfallwirtschaft (AfA) genau richtig! Das AfA sucht ab sofort Bilder zu den folgenden Themen: Abfalltrennung, Abfallvermeidung, Dreck-weg-Patinnen und -Paten, Müllabfuhr, Papierkorb, Straßenreinigung und Wertstoffstation.

Die 13 schönsten Bilder werden ausgezeichnet und im kommenden Jahr in einem Kalender veröffentlicht. Die kreativsten Köpfe erhalten ein Exemplar des Kalenders und einen Einkaufsgutschein im Wert von 100 Euro. **Du malst gerne mit Stiften, Wasserfarben oder hast Spaß am Erstellen von Collagen? Mach mit, denn alles ist erlaubt**. Bitte lege dein Bild im Querformat DIN A3 oder DIN A4 an und schreibe deinen Namen, deine Adresse und dein Alter gut leserlich auf die Rückseite. **Bitte sende dein selbst gefertigtes Kunstwerk bis zum 30. Juni 2021 per Post an:** Amt für Abfallwirtschaft, Ottostraße 21, 76227 Karlsruhe.
Eine neutrale Jury bewertet alle Einsendungen. Die Teilnahmeregeln sowie weitere Informationen gibt es unter **www.karlsruhe.de/abfall**. ■ Amt für Abfallwirtschaft

Ihre Küchenabfälle sind reich an Energie!

Der Karlsruher Bioabfall wird in Biovergärungsanlagen zur Energiegewinnung in Form von Biogas genutzt. Gut sortierter Bioabfall dient damit dem Klimaschutz! Gleichzeitig entsteht wertvoller Kompost, der nach weiterer Reifung zur Düngung und zur Bodenverbesserung eingesetzt wird.

Was darf in die Biotonne?

- Speisereste tierischen Ursprungs wie Fleisch, Wurst, Fisch, Käse, Eierschalen
- Gemüse- und Obstreste, auch Schalen- und Zitrusfrüchte
- Gekochte Speisereste, Brotreste und Kaffeefilter
- Nicht holzige Grünabfälle in geringen Mengen (Laub, Rasenschnitt, Unkraut)

Bei größeren Mengen nicht holziger Grünabfälle stehen Ihnen die Kompostierungsanlagen in Knielingen und Grötzingen sowie die Grünabfallcontainer im Karlsruher Stadtgebiet zur Verfügung.

Was bleibt draußen?

Verpackungen, z.B. aus Glas oder Plastik, sind nicht abbaubar und haben im Bioabfall nichts verloren. Sie können Ihr Glas zur Wertstoffstation bringen oder über die Altglascontainer entsorgen. Wichtig: Auch Plastiktüten und kompostierbare Biokunststoffbeutel sind für die Biotonne tabu! Sie lassen sich in den Vergärungsanlagen nicht (Plastiktüten) oder nicht schnell genug (Tüten aus kompostierbarem Biokunststoff) zu Methangas und Kompost umwandeln und müssen daher vor der Verarbeitung aufwändig abgesiebt und in einer Müllverbrennungsanlage entsorgt werden. Ein Teil der Fremdstoffe verbleibt im Kompost und gelangt damit wieder in den Boden.

Kein Hexenwerk: Bioabfall richtig verpacken!

Damit Ihre Biotonne sauber bleibt, sollten Sie Ihre Küchen- und Gartenabfälle richtig verpacken. Wickeln Sie Ihren Bio- und Gartenabfall in Zeitungspapier ein oder geben Sie ihn in Papiertüten. Nutzen Sie ein Vorsammelgefäß für die Küche. Nach jeder Leerung der Biotonne empfiehlt es sich aus hygienischen Gründen, Pappe oder zerknülltes Papier auf den Boden der Tonne zu legen.

Sie haben noch keine Biotonne?

Die Biotonne ist gebührenfrei und wird wöchentlich geleert. Als Hauseigentümer bzw. Hauseigentümerin können Sie Ihre Bestellung an die Behördennummer 115 richten. Falls Sie zur Miete wohnen, wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Hausverwaltung.
Weitere Informationen zum Thema Biotonne unter: www.karlsruhe.de/abfall.
■ Amt für Abfallwirtschaft

Sperrmülltermine 2021

Ahornweg	14.10.2021
Akazienstraße	14.10.2021
Albring	30.09.2021
Altfeldstraße	06.10.2021
Andreas-Hofer-Straße	04.10.2021
Appenmühlstraße	06.10.2021
Auf den Eiswiesen	04.10.2021
Battertstraße	12.10.2021
Benzstraße	14.10.2021
Bernsteinstraße	12.10.2021
Besselstraße	30.09.2021
Birkenweg	14.10.2021
Blohnstraße	04.10.2021
Boettgestraße	06.10.2021
Brandenkopfstraße	08.10.2021
Brunnenäckerweg	30.09.2021
Buchenweg	14.10.2021
Buschwiesenweg	30.09.2021
Carl-Metz-Straße	04.10.2021
Charlottenplatz	06.10.2021
Charlottenstraße	06.10.2021
Christian-Schneider-Straße	06.10.2021
Daxlander Straße	30.09.2021
Durmersheimer Straße	06.10.2021
Eckenerstraße	30.09.2021
Edelbergstraße	12.10.2021
Eichelbergstraße	08.10.2021
Eichenweg	14.10.2021
Eschenweg	14.10.2021
Espenweg	14.10.2021
Felsstraße	14.10.2021
Forchheimer Straße	06.10.2021
Franz-Abt-Straße	04.10.2021
Fremersbergweg	08.10.2021
Fritz-Haber-Straße	12.10.2021
Gerberstraße	04.10.2021
Gerstenstraße	06.10.2021
Griesbachstraße	14.10.2021
Großer Pfad	08.10.2021
Hammäcker	30.09.2021
Hardeckstraße	12.10.2021
Haselweg	14.10.2021
Haubenkopfstraße	12.10.2021
Hausackerstraße	06.10.2021
Heidenstückerweg	12.10.2021
Heinrich-Spachholz-Straße	06.10.2021
Hellbergstraße	08.10.2021
Hermann-Leichtlin-Straße	12.10.2021
Hochkopfstraße	12.10.2021
Hohlohstraße	08.10.2021
Hopfenstraße	06.10.2021
Hornisgrindestraße	12.10.2021
Joachim-Kurzaj-Weg	12.10.2021
Johannes-Schuster-Weg	06.10.2021
Junker-und-Ruh-Straße	14.10.2021
Kastanienallee	30.09.2021
Keßlerstraße	14.10.2021
Kleiner Pfad	08.10.2021
Koelreuterstraße	04.10.2021
Kohlenstraße	14.10.2021
Konradin-Kreutzer-Straße	06.10.2021
Kopernikusstraße	30.09.2021
Kornweg	30.09.2021
Kreuzelbergstraße	08.10.2021
Kübelkopfstraße	12.10.2021
Lagerstraße	14.10.2021
Langeckweg	12.10.2021
Liststraße	14.10.2021
Lotzbeckstraße	12.10.2021
Lüderitzstraße	30.09.2021
Mahlbergstraße	08.10.2021
Margarethenstraße	06.10.2021
Mauerweg	30.09.2021
Mauzenbergstraße	12.10.2021
Mehliskopfstraße	12.10.2021
Merkurweg	08.10.2021
Michelinstraße	04.10.2021
Mittelbergstraße	12.10.2021
Mörscher Straße	04.10.2021
Mühlburger Straße	04.10.2021
Neubruchstraße	04.10.2021
Omerskopfstraße	12.10.2021
Panoramaweg	30.09.2021
Pfannkuchstraße	04.10.2021
Plättigweg	08.10.2021
Pulverhausstraße	14.10.2021
Rabenweg	30.09.2021
Rennbergstraße	12.10.2021
Robert-Blum-Straße	04.10.2021
Rudolf-Freytag-Straße	30.09.2021
Rüsterweg	14.10.2021
Scheibenbergstraße	12.10.2021
Schlagfeldweg	30.09.2021
Schliffkopfweg	08.10.2021
Schöllkopfweg	08.10.2021
Schöner Pfad	08.10.2021
Schwimmschulweg	12.10.2021
Siedlerstraße	14.10.2021
Silcherstraße	30.09.2021
Sinnerstraße	04.10.2021
Staufenbergweg	08.10.2021
Strahlenburgweg	08.10.2021
Stulzstraße	12.10.2021
Ulmenallee	06.10.2021
Wachenburgweg	08.10.2021
Wattkopfstraße	08.10.2021
Wilhelm-Tell-Straße	04.10.2021
Winkelriedstraße	04.10.2021
Wißmannstraße	30.09.2021
Yburgweg	08.10.2021
Zeppelinstraße	04.10.2021
Ziegelstraße	14.10.2021

Vorstandschaft BV Grünwinkel

Armbruster, Karin – 1. Vorsitzende
k.armbruster@bv-gruenwinkel.de

Zumstein, Christian – 2. Vorsitzender
c.zumstein@bv-gruenwinkel.de

Bartulovic, Miro – Kassier
m.bartulovic@bv-gruenwinkel.de

Haas, Peter – Protokollführer
p.haas@bv-gruenwinkel.de

Rapp, Hans Peter – Schriftführer
h.rapp@bv-gruenwinkel.de

Beisitzer:

Erich, Holger
h.erich@bv-gruenwinkel.de

Heines, Guido
g.heines@bv-gruenwinkel.de

Jüngert, Dominik
d.juengert@bv-gruenwinkel.de

Leinweber, Herbert
h.leinweber@bv-gruenwinkel.de

Popp, Michael
m.popp@bv-gruenwinkel.de

Schipper, Sven
s.schipper@bv-gruenwinkel.de

Bürgerverein Grünwinkel
Telefon: 0163 5186077

Anregungen, Ideen und Kritik zum Grünwinkler Anzeiger

Wie gefällt Ihnen unser Grünwinkler Anzeiger? Was hat Ihnen besonders gut gefallen? Und was könnten wir aus Ihrer Sicht besser machen? Vermissen Sie etwas? Oder möchten Sie vielleicht sogar in der Redaktion mitarbeiten?
Dann schreiben Sie uns bitte. Wir freuen uns immer über konstruktive Nachrichten:
gruenwinkleranzeiger@bv-gruenwinkel.de
Bürgerverein

GRÜNWINKLER ANZEIGER

Impressum:

Herausgeber:
Bürgerverein Grünwinkel e.V.
Hopfenstraße 5, 76185 Karlsruhe
Tel. 0163 5186077
www.bv-gruenwinkel.de

Titelbild: „Friedhof Heidenstückersiedlung“,
Foto: Oliver Buchmüller

1. Vorsitzende:
Karin Armbruster
k.armbruster@bv-gruenwinkel.de

2. Vorsitzender:
Christian Zumstein
c.zumstein@bv-gruenwinkel.de

Redaktion:
Karin Armbruster, Tel. 0163 5186077
gruenwinkleranzeiger@bv-gruenwinkel.de

Anzeigenannahme:
HOB-DESIGN, Oliver Buchmüller
Tel. 0721 9574132
o.buchmueller@hob-design.de

Bitte schicken Sie Ihre Manuskripte an gruenwinkleranzeiger@bv-gruenwinkel.de. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion dar.

Der Grünwinkler Anzeiger ist das Stadtteilmagazin des Bürgervereins Grünwinkel e.V. mit langer Tradition. Er wird in dieser ansprechenden Form seit 1965 kostenlos an alle Grünwinkler Haushalte verteilt und findet durch die Berichterstattung über Grünwinkel auch breite Beachtung in anderen Stadtteilen. Sollte irgendwo ein Heft fehlen, liefern wir dieses gerne nach. Ein Anruf genügt.

Auflage: 6.000 Exemplare

Erscheinung: 2 x pro Jahr

Verteilung: kostenlos an alle Haushalte und Betriebe

Gesamtherstellung:
HOB-DESIGN
Kommunikations- und Werbeagentur
Oliver Buchmüller, Dipl.-Ing. (FH)
Joh.-Schuster-Weg 7, 76185 Karlsruhe
Tel. 0721 9574132, www.hob-design.de

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C019545

klimaneutral natureOffice.com | DE-344-KKZHEIN gedruckt

Grünwinkler Veranstaltungskalender

2. Halbjahr 2021

Natürlich finden Sie dieses mal hier nur wenige Veranstaltungstermine. Durch die unsichere Lage wurden ja fast alle Veranstaltungen abgesagt. Dies hier soll ein hoffnungsvoller Ausblick darauf sein, dass wir vielleicht am Jahresende wieder in größeren Gruppen zusammenkommen können.

Datum	Wer	Was	Wo
September			
11.09.	Bürgerverein Grünwinkel	3. Grünwinkler Nachtflohmarkt	Parkplatz Pfitzenmeier
November			
11.11.	Bürgerverein Grünwinkel	Martinsfeuer	Albkapelle
Dezember			
24.12.	Bürgerverein Grünwinkel	Weihnachtssingen	Friedhof Grünwinkel

Schadstoff-Sammeltermine in Grünwinkel

Zeppelinstraße (neues Einkaufszentrum): Di, 12.10.2021: 15.30–16.15 Uhr

Verlängerter Staufenbergweg (Parkplatz Friedhof): Di, 23.11.2021: 14.00–14.45 Uhr

Bitte beachten: Alle (Veranstaltungs-) Termine sind wegen des Corona-Virus unter Vorbehalt.

Jeden Tag …
…mit Herz dabei!
richard nussbaumer
Ihre Bäckerei mit
Bäckerei Nussbaumer GmbH & Co. KG
Pforzheimerstr. 77 * 76337 Waldbronn-Reichenbach
www.baeckerei-nussbaumer.de

STUFENLOS
Lorbeerweg 20
76149 Karlsruhe

Tel 07 21.78 31 24 0
www.stufen-los.de

Öffnungszeiten
Mo – Fr 9.00 – 18.00 Uhr
Sa 9.00 – 13.00 Uhr

Gerne kommen wir auch zu Ihnen nach Hause.

KLEINAUFZÜGE
TREPPENLIFTE
ROLLSTUHLLIFTE

Testen Sie alle Liftsysteme in unserer 400 m² großen Liftausstellung.

stufenlos
LIFTE VOM FACHMANN

Stadt Karlsruhe
Amt für Abfallwirtschaft

Mein Bioabfall bleibt clean.

Kunststoffe und Co. kommen da nicht rein.

Benjamin S.
Karlsruhe-Mühlburg

© Stadt Karlsruhe | Konzeption und Gestaltung: www.hob-design.de | Foto: Gustavo Alabiso | Satz: Streeck

Clever Abfall trennen.
Verpackungen aus Glas oder Kunststoff, Plastiktüten und auch Tüten aus kompostierbarem Biokunststoff gehören nicht in die Biotonne.
Mehr Infos unter **www.karlsruhe.de/abfall**

Karlsruhe